Baudenkmäler

E-7-61-000-1 **Ensemble Altstadt Augsburg.** Das Ensemble bezeichnet den historischen Stadtraum der ehem. Freien Reichsstadt Augsburg, dessen Umgrenzung im Wesentlichen durch die Verlaufslinie der einst die Stadt einfassenden, jedoch ab 1860 größtenteils abgebrochenen Befestigung definiert wird.
Die lange Geschichte der Stadt, die oft genug von europäischer Bedeutung war, hat ihren Anfang in der frühen römischen Kaiserzeit. Historische Vorgänge aus zwei Jahrtausenden sind im Grundriss der Altstadt, in den Baudenkmälern und in den städtebaulichen Beziehungen der Monumente untereinander wie in der unterschiedlichen Struktur der einzelnen Stadtquartiere anschaulich geblieben. So finden sich Überreste der spätrömischen Provinzhauptstadt Augusta Vindelicorum und, in reicherem Umfang, bauliche Zeugnisse aus der Epoche der frühmittelalterlichen Bischofsstadt und des sie umgebenden Kranzes alter Stiftsniederlassungen. Im Hochmittelalter, als Augsburg, vor allem unter dem Druck der bürgerlichen Emanzipationsbewegung, den Status einer Freien Reichsstadt erhielt, verdichtete sich der Stadtraum. Das Erscheinungsbild des heutigen Augsburg bestimmten dann die einer Stadt mit Weltgeltung entsprechenden Baumaßnahmen in der Ära der Fugger und Welser, das Barockzeitalter, in dem die Bürgerstadt vollendet wurde, und schließlich die Groß- und Industriestadt des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.
Als römische Zivilniederlassung entstand Augsburg im frühen 1. Jahrhundert auf einer Höhenschwelle zwischen Lech und Wertach, kurz vor der Einmündung dieses Flusses in den Lech; Drusus und Tiberius, die Stiefsöhne des bis in die Neuzeit als Stadtgründer betrachteten und gefeierten Kaisers Augustus, hatten im Verlauf der Unterwerfung der raetischen und keltischen Bevölkerung des nördlichen Alpenvorlandes in der Nähe, bei Oberhausen, etwa 30 Jahre vorher ein Legionslager errichtet, das keinen langen Bestand hatte. Dagegen gewann die neue Niederlassung, in welcher der Procurator seinen Amtssitz einrichtete, schnell den Rang einer Hauptstadt der Provinz Raetien. Begünstigt durch ihre Lage an bedeutenden Verkehrswegen - insbesondere der Via Claudia und der Straße, die Gallien mit dem Osten des Reiches verband - entfaltete sich die Siedlung in kurzer Zeit zu einem wichtigen Wirtschaftsmittelpunkt. Nach der Befestigung wurde sie unter Kaiser Hadrian zum Municipium erhoben und mit Staatsbauten ausgestattet, die als glänzend beschrieben werden. Die Domimmunität und die Frauentorvorstadt überdeckten später den südlichen Teil der römischen Stadt, die nach Norden jedoch noch weiter hinausreichte. Am System ihrer Straßen knüpfte die frühmittelalterliche Civitas (Domburg) nicht an, doch ist ihre südliche und östliche Befestigungslinie entlang von Hafnerberg, Obstmarkt, Mauerberg, Unterer Graben, Herwartstraße mit der römischen identisch. Darüber hinaus wird angenommen, dass sich der Verlauf der Via Claudia in dem erst seit etwa 1915 in seiner Bedeutung als alte süd-nördliche Hauptdurchgangsstraße entwerteten Straßenzug von Spitalgasse, Bäckergasse, Predigerberg, Dominikanergasse, Wintergasse, Maximilianstraße, Steingasse, Ludwigstraße nach Heilig Kreuz noch abzeichnet.
Ein für die Entfaltung der mittelalterlichen Stadt noch bedeutenderer Verbindungsweg spaltete sich von dieser aus der Niederterrasse des Lech am Predigerberg zur

Hochterrasse heraufsteigenden Straßenachse südwärts im spitzen Winkel ab. Er folgte dem Rand der Hochterrasse und hatte ein nach römischer Sitte außerhalb der Stadt liegendes Gräberfeld zum Ziel, in welchem die 304 in der Diokletianischen Christenverfolgung umgekommene Christin Afra bestattet war. Die Verehrung Afras setzte noch in spätrömischer Zeit ein, im frühen 4. Jahrhundert entstand eine Kirche über ihrem Grab, im 8. Jahrhundert bei der Kirche ein Kanonikerstift. Die Friedhofs- und Wallfahrerstraße wurde zur Grundlage der späteren monumentalen Patrizierstraße Augsburgs; um das Afrastift wuchs, weit südlich der römischen und späteren Bischofsstadt, der zweite Siedlungskern der Reichsstadt. Einige Jahrzehnte nach dem Edikt von Mailand, 313, war das Municipium auch Sitz eines Bischofs. Als mögliches Kultzentrum dieser Zeit, die bereits von den Alemanneneinfällen der Jahre 259/60, von Zerstörungen und schrittweiser Aufgabe der römischen Herrschaft gekennzeichnet war, kann nach neueren Forschungen eine Vorgängeranlage des Domes vermutet werden. Kontinuität der Besiedelung und des Kultus kann auch für die Zeit nach dem Zusammenbruch der Römerherrschaft im 5. Jahrhundert und nach dem Abzug eines wesentlichen Teils der römischen oder romano-keltischen Bevölkerung aus dem zerstörten Municipium angenommen werden, wenn auch die Reihe der Bischöfe erst seit dem frühen 8. Jahrhundert wieder beglaubigt ist. Augsburg erscheint jedenfalls schon im 8./9. Jahrhundert als ein Zentralort fränkisch-karolingischer Königsherrschaft. Der 738/39 als bischöflicher Burgort genannte Bereich umfasste jedoch nur noch den Südteil der römischen Siedlung. In seiner Mitte erhoben sich die Bischofskirche St. Marien, wohl ein karolingischer Neubau, und die Pfalz des Bischofs, der wichtigsten, im Interesse der fränkischen Herrschaft und vor allem gegen den Bayernherzog Tassilo wirkenden politischen Kraft. Unter dem Regiment des tatkräftigen Bischofs Ulrich (890-973), des zweiten, 993 heiliggesprochenen Patrons der Stadt, wurde die Civitas anlässlich der Einfälle der Ungarn mit der Befestigung versehen, die in der Erneuerung des 14. Jahrhunderts im Äußeren Pfaffengässchen noch greifbar, in verschiedenen Parzellengrenzen und Straßenführungen noch verfolgbar ist. Nach der siegreichen Lechfeldschlacht gegen die Ungarn, 955, leitete Ulrich den Wiederaufbau seiner Stadt, errichtete bei St. Johannes einen Neubau, baute 955 die zerstörte Afrakirche wieder auf, stiftete im Nordosten der Domstadt 969 das Kanonissenstift St. Stephan, das als dritter Augsburger Siedlungskern Bedeutung gewann, und im Nordwesten ein Spital, aus dem später das Heilig-Kreuz-Stift hervorging. Außerhalb der Mauern befanden sich zu dieser Zeit neben St. Afra, St. Stephan und dem Stift auch St. Gallus, eine in ihrer Grundlage wohl spätrömische, und St. Martin, beim Kesselmarkt, eine fränkische, wohl dem Königshof zugeordnete Kirche, die im 16. Jahrhundert abgetragen wurde.
Die bedeutende Stellung Augsburgs und seiner Bischöfe in der ottonischen und besonders in der salischen Kaiserzeit manifestierte sich auch im 11. Jahrhundert in der Gründung neuer oder in der Neuordnung älterer Stifte, sowie in zahlreichen Kirchenneubauten. 1031 wird St. Afra, bei dem nun auch der hl. Ulrich verehrt wurde, in ein Benediktinerstift umgewandelt; bis 1071 entstand über dem Doppelheiligtum ein größerer Kirchenbau. 1019 wurde auf halber Strecke zwischen Dom und St. Ulrich und Afra das Benediktinerstift St. Moritz, um 1067 bei einer vielleicht älteren Kirche am gleichen Weg das Stift St. Peter begründet. Am Hohen Weg entstand 1071 das Stift St. Gertrud, das beim spätgotischen Ausbau des Domes abgetragen wurde. Nördlich der Civitas, in der Mitte des ehemaligen Municipiums, wurde zur gleichen Zeit das Stift St. Georg ins Leben gerufen, das 1135 in ein Augustinerchorherrenstift umgewandelt wurde.

Der Dom selbst wurde in Langhaus und Querschiff neu aufgeführt und 1065 geweiht. Die noch bestehende salische Anlage ist der gemäße Ausdruck von Reichtum und Macht der Augsburger Kirche in dieser Zeit. Neben diesen Gründungen, die allmählich das Stadtgebiet verdichteten, entwickelte sich seit dem 10. Jahrhundert östlich der heutigen Karolinenstraße als Suburbium eine Kaufleutesiedlung, die Keimzelle der Bürgerstadt.
Ihr Wachstum erfolgte in Richtung zu den Lechkanälen aus der Niederterrasse und hin zu St. Moritz und zu St. Peter und der Hochebene. Ihre Bewohner standen unter dem Schutz des bischöflichen Leib- und Grundherrn, einzelne Gruppen begannen aber, sich durch Ergebung in die Zensualität aus der Leibeigenschaft zu lösen, sozial und rechtlich aufzusteigen und ein frühes Bürgertum zu bilden. Seine Angehörigen erscheinen im Stadtrecht von 1156 als eine Rechtsgemeinschaft, die neben dem Bischof und den Bewohnern der Domstadt hervortritt.
Das staufische Königtum gewann unter Friedrich Barbarossa 1167 die Hochstifts- und Stadtvogteirechte und schränkte damit die Herrschaft des Bischofs weiter ein, ein Vorgang, den die bürgerlichen Kräfte benutzten, um sich vom Bischof zu emanzipieren. Dieser verfassungsrechtlichen und politischen Entwicklung entspricht der zügige Ausbau der Gebiete zwischen den weit voneinander entfernten Stiftsbezirken und die Entfaltung des Suburbiums zur Urbs regia, der Königsstadt des Jahres 1251. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts war der ehemalige Pilgerweg im Abschnitt zwischen St. Moritz und St. Ulrich als weiter Straßenmarkt angelegt und zu beiden Seiten bebaut. An den abschüssigen Verbindungswegen zwischen Hochterrasse und den Lechkanälen, die schon in ottonischer Zeit für die ältesten Mühlen benutzt wurden, entstand ein spezifisches Handwerker- und Gewerbeviertel, das die spätere wirtschaftliche Potenz der Stadt wesentlich begründete. Seine kleinteilige, dichte Bebauung längs der schluchtartigen Gassen und offenen Wasserläufe ist deutlich bis in die Gegenwart von den Straßenbildern des Fernhändler- und Kaufleuteviertels der Hochterrasse mit seiner breitgelagerten Bebauung über größeren Grundstücksparzellen unterschieden.
Auch nördlich der hinteren Domburgmauer, zwischen St. Stephan, St. Georg und dem Augustiner-Chorherrenstift, das sich um 1165 bei dem ältesten Spital zum Hl. Kreuz niedergelassen hatte, verdichteten sich die Räume durch bürgerliche Bebauung, während innerhalb der Domstadtmauern die charakteristische Struktur der von Gärten umgebenen Kanonikerhöfe entstand, die in Teilen bis zur Gegenwart noch anschaulich ist.
Am Ende des 12. Jahrhunderts war mit Ausnahme der Jakobervorstadt, die dem 13./14. Jahrhundert angehört, der ganze, in dieser Ausdehnung bis um 1860 bestehende Siedlungsraum erschlossen und bis auf den Bereich nördlich der Nordmauer der Domimmunität befestigt. Die unbesiedelten Randlagen innerhalb der Stadtbefestigung werden im 13. Jahrhundert durch die Bettelordenskonvente ausgefüllt. Diese neuen Niederlassungen zeigen das Wachstum der bürgerlichen Mittel- und Unterschichten an. Franziskaner aus Italien ließen sich bereits 1221 - zum ersten Mal diesseits der Alpen - im Zentrum des Handwerkerquartiers nieder, die Dominikaner, vier Jahre später, am Ostrand des ihnen gemäßeren Kaufleuteviertels. 1251 beanspruchten auch die Dominikanerinnen einen Platz im Quartier der Oberschichten: sie wählten ihr Domizil westlich der Maximilianstraße. Damit wurde nun ein Raum in die Tiefe besiedelt, dessen Grenzverlauf noch in den geknickten Führungen der Katharinen-, Kapuziner- und Armenhausgasse ablesbar ist.
Das Ursulakloster fand 1235, das Kloster St. Margareth 1261, das

Franziskanerinnenkloster Maria Stern 1287 auf der Niederterrasse noch Platz; am Westrand der Oberstadt siedelten sich 1270 die Karmeliten von St. Anna an. Charakteristisch für den vorindustriellen Ausbau der Bürgerstadt wurden die rhythmisch aufeinander folgenden Plätze und Straßen, die durch ihre häufig gekrümmten Baufluchten von stark raumhafter Wirkung sind. Längs der Hauptachse der Stadt zwischen Dom und St. Ulrich reihte sich eine Folge von Plätzen mit der Funktion von Spezialmärkten. Am heutigen Rathausplatz, der in ehemals engerer dreiseitiger Begrenzung wohl das Zentrum des ottonischen Suburbiums anzeigt, erreichten die Fernstraßen von Norden und Osten die Mitte der bürgerlichen Stadt. Hier erhob sich bereits auch das älteste, 1260 genannte Rathaus. Am Weinmarkt, bei St. Moritz, erreichte die Italienstraße die Hochterrasse.
Am Ende des 14. Jahrhunderts waren auch die Jakobervorstadt vor dem Barfüßertor und die Frauenvorstadt im Norden in den Mauerring einbezogen; der ältere nördliche Stadtteil zeigt westwärts ein auffallend regelmäßiges Straßennetz, das ebenso wie das ältere Straßensystem nordwestlich und südöstlich von St. Ulrich und Afra an planmäßigen Ausbau denken lässt. Dagegen ist die Grundrissstruktur der Jakobervorstadt im Wesentlichen durch die Erweiterung der alten Ausfallstraße bestimmt, die im Osten seit etwa 1346 durch das Jakobertor abgeschlossen und auf der Hälfte ihrer Länge von der um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstandenen Jakoberkirche beherrscht wird. In der gotischen Ausgestaltung des Stadtraums wetteiferten vom späteren 13. bis zum beginnenden 16. Jahrhundert der Bischof, die bürgerliche Stadt und das Stift St. Ulrich und Afra, die verfassungsrechtlich Reichsstände mit eigenen Hoheitsrechten innerhalb der gemeinsamen Stadtbefestigung darstellten. Die Bischöfe, vom Königtum und der Stadt bedrängt, hatten keinen Domneubau im Sinne hochgotischer Kathedralkunst schaffen können, erweiterten den salischen Bau aber durch spätgotische Ausbauten. Die umfangreichste Baumaßnahme, der 1356 begonnene, gegen den Widerspruch der Bürger in die Flucht des Hohen Weges vorgeschobene Ostchor, konnte erst 1431 geweiht werden. Die dem Dom sich westlich in mehreren Trakten anschließenden Residenzbauten des Fürstbischofs konnten erst seit 1733 eine repräsentativere barocke Erneuerung erfahren.
In der Bürgerstadt, die nach der Erklärung König Rudolfs von Habsburg 1276 endgültig den Status einer Freien Reichsstadt beanspruchen konnte, waren nach den Bürgerkämpfen von 1368 bis 1548 die Zünfte an der Macht beteiligt. Der Vorrang der Weberzunft wird in dem 1390 errichteten, 1913 und nach 1945 weitgehend erneuerten großen Zunfthaus am Moritzplatz anschaulich; auch das Metzgerzunfthaus, dem Elias Holl 1609 eine neue monumentale Gestalt gab, wird bereits 1392 genannt.
Während die Bettelorden als die geistlich führenden Kräfte in der Bürgerstadt neue Sakralbauten errichteten, erneuerten die alten Stifte vor allem ihre Türme in spätgotischen Formen und bereicherten die spätmittelalterliche Stadtsilhouette, zu der auch der alte Westturm von St. Peter im Kern des ehem. ottonischen Suburbiums zählte.
Als Nachfolger von Holz- und Fachwerkbauten entstanden seit dem 16. Jahrhundert massive bürgerliche Wohnhäuser in Mauerwerkbau. Glatte Putzfassaden - seit dem ausgehenden 15. Jh. häufig bemalt -, Flach- und polygonale Eckerker, ausgewogene Fenstergliederungen bildeten ihre wichtigsten Merkmale, hohe Satteldächer bestimmten die historische Dachlandschaft der Stadt. In der Oberstadt nahmen die Hauptachse zwischen Dom und St. Ulrich und Afra, die Annastraße, die Philippine-

Welser-Straße und die zerstörten Bereiche um Obstmarkt und Ludwigstraße durch breitgelagerte hohe Wohnhausbebauung mit den gewaltigen Steildachflächen spezifisch patrizischen Charakter an. Das gesamte Bauwesen der Stadt, zu dem auch die ständige Erneuerung der Befestigungsanlagen gehörte, stand unter der Regie der Stadtwerkmeister, unter denen Burkhard Engelberg (gest. 1513) als der Vollender des spätgotischen Augsburg besonders hervortritt.
Der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt seit dem späten 15. Jahrhundert schuf die Grundlage für eine einzigartige städtische Kultur und den Weltrang der Augsburger Kunst, den die Werke Holbeins, Burgkmairs, Erharts und Dauchers begründeten. Die Verbindungen der Kaufleute, insbesondere des Hauses Fugger, nach Italien und in andere Länder bewirkten ein frühes Eindringen des Humanismus und Aufgreifen des Renaissancestils, der in der Fuggerkapelle bei St. Anna 1509 zuerst nachgewiesen werden kann. In den erneuerten oder neu errichteten Kirchenbauten von Hl. Kreuz (1502), der Dominikanerkirche (1512) und von St. Katharina (1516) fand die neue Raumauffassung der Renaissance, in im Grunde noch mittelalterlicher Ausformung Gestalt. In diesen Bauten, wie in den häufig nicht mehr in ihrer originalen reichen Gestalt bestehenden Patrizierhäusern, spiegelt sich der Charakter der Zeit des Kaisers Maximilian, der als politischer und geschäftlicher Partner des mächtigen Augsburger Patriziats siebzehnmal in der Stadt weilte; Augsburg ist um 1500 neuen Formen und Inhalten zugänglich, jedoch im Kern noch dem Mittelalter verhaftet.
Diesen Charakter zeigt im Wesentlichen auch der 1467 begonnene Kirchenneubau des dritten Reichsstandes der Stadt, des Stifts St. Ulrich und Afra. Der 1477 von Burkhard Engelberg weitergeführte Bau setzte im Süden das Gegengewicht zum Dom. Ursprünglich steiler wirkend und aus der umgebenden niedrigeren Bebauung mächtiger aufragend, hat er durch die Freilegungen des frühen 19. Jahrhunderts am Ulrichsplatz eine veränderte städtebauliche Bedeutung erhalten.
Rationaler Sinn des 16. Jahrhunderts und eine intensive kommunale Bautätigkeit, zugleich aber mittelalterliche Tradition, sind in der 1525 vollendeten Fuggerei, in der Anlage der Herrenhäuser von 1529/30 und in den Häuserzeilen der Schlossermauer und der Schmiedgasse von 1563 dokumentiert. Diese nach einheitlichem Prinzip gestalteten Anlagen weisen in die Neuzeit; in der Stiftung des Jakob Fugger hat die alte bürgerliche Augsburger Tradition der Wohltätigkeitsstiftungen aus religiösem Antrieb eine einzigartige Gestaltung gefunden. Bereits in den Jahrzehnten sinkender politischer Bedeutung der Reichsstadt vor dem dreißigjährigen Krieg vollendete Elias Holl (1573-1646), seit 1602 Stadtwerkmeister, die Gestalt der Stadt. 1620 war der gewaltige, von zwei Türmen flankierte Palast des neuen Rathauses vollendet, der den mittelalterlichen Gruppenbau an der gleichen Stelle ersetzte. Hatte bisher nur der Perlachturm die bürgerliche Mitte der Stadt besonders bezeichnet, so wurde mit dem maßstabändernden frühbarocken Großbau auf der Mitte der Achse zwischen Dom und St. Ulrich und Afra nun ein gleichrangiges drittes bauliches Gewicht von höchstem Anspruch gesetzt, das mit dem 1623 vollendeten, 1944 zerstörten Goldenen Saal den repräsentativsten Innenraum der Stadt barg. Holl erhöhte gleichzeitig den Perlachturm, der - zusammen mit der Rathausfront und ihren Türmen - aus der Enge der umgebenden Straßen- und Platzräume gesehen, von einer mächtigeren, steiler aufragenden Wirkung war, als dies nach der modernen Erweiterung des Rathausplatzes der Fall ist. Auf dem kleinen Dreieckplatz vor dem Rathaus war schon 1594 die erste der monumentalen Brunnenanlagen, der Augustusbrunnen, aufgestellt worden. In der Zeit des Rathausbaues, in der die Stadt 40 000 Einwohner, doppelt so viele als um 1500,

zählte, entstand unter Elias Holls Leitung mit der Stadtmetzg, dem Zeughaus, dem 1808/09 abgebrochenen Siegelhaus, dem Annagymnasium, dem Neuen Bau und dem Spital eine Reihe weiterer städtischer Bauten von höchstem Rang. Holl erneuerte auch einige der Stadttore, schuf Wassertürme für die städtische Wasserversorgung und modernisierte die Befestigungsanlagen.
Die Barockzeit brachte nur noch wenige bedeutende Bauleistungen hervor, charakteristisch für Augsburg waren aber die farbigen Fassadenmalereien, die viele Bürgerhäuser schmückten. In geringerem Umfang waren kirchliche Bauaufgaben zu erfüllen, als sich 1580 die Jesuiten noch in der Frauenvorstadt und 1602 die Kapuziner nahe der westlichen Stadtmauer niederließen, dann nach der Zeit der Glaubenskämpfe, die der 1534 eingeführten Reformation folgten und 1648 in der "Konfessionellen Parität" ihren Abschluss fanden. Die 1653 bei Kath. Hl. Kreuz wiedererrichtete Evang.-Luth. Heiligkreuzkirche und die Evang.-Luth. Ulrichskirche bei St. Ulrich, die in einem spätgotischen Predigtsaal eingerichtet und 1709/10 barock ausgebaut worden war, machen diese Vorgänge hervorragend anschaulich.
Seinem Rang als Reichsfürsten in einem Hochstift, das Territorien von Dillingen bis Füssen umfasste, gab Fürstbischof Joseph von Hessen-Darmstadt mit der barocken Erneuerung seiner Residenz Ausdruck. Die Arbeiten wurden 1733 von Gabriel de Gabrieli begonnen. Die in mehrfachen Brechungen an den Dom anschließenden älteren Trakte wurden barock überformt, die Hofräume, die den Trakten östlich und westlich vorgelagert sind, repräsentativ ausgestaltet. Im Westen wurde darüber hinaus ein fürstlicher Hofgarten angelegt. Auch patrizische Wohnbauten wurden im Äußeren wie im Inneren barock erneuert; als Neubau eine bedeutende Ausnahme ist das 1767 an der Maximilianstraße errichtete Palais des Bankiers Liebert (Schaezlerpalais), das sich durch überdurchschnittlich aufwendige Gestaltung auszeichnet. Sein Seitenflügel erstreckt sich über 32 Fensterachsen in die Tiefe.
1806 verlor Augsburg mit dem Übergang an Bayern seine Eigenständigkeit als Reichsstadt. Die Veränderungen im Bild der Altstadt resultieren im darauffolgenden Jahrhundert fast ausschließlich aus Abbruchmaßnahmen. Zunächst wurde die Südseite des Domes durch die Niederlegung von St. Johannes freigelegt, dann folgte die Beseitigung der Marktbauten in der Maximilianstraße und damit die Schaffung der Blickachse auf St. Ulrich und Afra. Nach Abbruch dreier Anwesen 1826 wurde der Platz vor dem Rathaus erweitert und dessen Rückfront 1882 durch den Abbruch des Eisenhofes freigelegt. Erst nach der Jahrhundertwende wurde mit der in breitem, geschwungenem Zug angelegten Bürgermeister-Fischer-Straße eine Querverbindung zwischen Maximilianstraße und dem Platz vor dem ehem. Gögginger Tor (Königsplatz) hergestellt. Obwohl ab 1860 und endgültig mit der Aufhebung der Festungseigenschaft am 12.01.1866 mit der Beseitigung größerer Teile der Befestigung die äußere Einfassung des Altstadtkörpers verloren gegangen war, blieb er durch den Verlauf des Stadtgrabens, durch Mauerreste und Wallbastionen deutlich umrissen. Als ausgeführter Teil einer nach Niederlegung der Stadtbefestigung ab 1860 geplanten Ringstraßenanlage stellt sich der Straßenzug Fuggerstraße/Volkhartstraße zusammen mit der östlichen Bebauung der Schaezlerstraße als ein Ensemble eigener Prägung dar (vgl. Ensemble Fuggerstraße/Volkhartstraße/Schaezlerstraße).
Wesentliche Veränderungen des Stadtinneren brachten die massiven Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und die Eingriffe der Folgezeit. So wurde unter der Leitung des Stadtbaurates Walter Schmidt bis 1952 eine neue, verkehrsgünstige Ost-West-Achse geplant, die durch die nahezu völlig zerstörte Jakobervorstadt, über den Leonhardsberg

bis zur Grottenau führt. Während man wichtige Monumentalbauten rekonstruierte und im übrigen Stadtgebiet einen weitgehend sich einfügenden Wiederaufbau bevorzugte, wurden entlang dieser Achse bewusst bis zu achtgeschossige Geschäfts- und Bürobauten mit Flachdächern und erhöhten Eckgebäuden in zeitgenössisch modernen Formen errichtet.
Durch diese Neu- und Wiederaufbauten im gesamten Stadtgebiet wurde die städtebauliche Struktur und damit das Bewahren und die Definition der Altstadt als Einheit gegenüber den außenliegenden Stadterweiterungen eindrucksvoll fortgeschrieben. Die Leistungen des Wiederaufbaus, der im Wesentlichen bis 1965 abgeschlossen war, sind somit integraler Bestandteil der Altstadt geworden.
Größere Veränderungen in der Folgezeit hat die Altstadt durch die großflächige Neubebauung (vorw. Wohnbauten) süd- und westlich der Basilika Sankt Ulrich und Afra, sowie durch die in ihrer Kubatur großdimensionierten Bauten (Fernheizkraftwerk, Wohn- und Gewerbebauten) in der nördlichen Jakobervorstadt erfahren.

E-7-61-000-13 **Ensemble Reisingerstraße.** Das Ensemble umfasst die südliche Bebauung der Reisingerstraße in ihrem historischen Bestand nahe der Ausfallstraße nach Göggingen. Der markant geschwungene Straßenzug wurde im 1. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts unter Einbeziehung eines um 1850 errichteten Villenbaus angelegt und ist Teil eines an der südwestlichen Gemeindegrenze entstandenen Wohnviertels. Die Bebauung erfolgte in offener und halboffener Bauweise mit dreigeschossigen Mietshäusern in historisierenden und reformstiligen Formen. Bei einigen Gebäuden wurde die Fassadengliederung nachträglich vereinfacht. Die für die Architekturwirkung und das Straßenbild wichtigen historischen Vorgärten sind großteils erhalten.

E-7-61-000-5 **Ensemble Burgfriedenstraße.** Das Ensemble umfasst den weitgehend original erhaltenen Teil eines an der südwestlichen Gemeindegrenze, seitlich der Gögginger Straße, um 1905 entstandenen Wohnviertels an der Burgfrieden- und Von-Paris-Straße. Die dreigeschossigen Mietshäuser, in offener Bebauung entlang leicht geschwungener Straßen errichtet, zeichnen sich durch die plastische Gestaltung der Fassaden, durch asymmetrische Gruppierungen der Baumassen und die dekorative Gestaltung der Dachzonen, durch Giebel und Turmhauben besonders aus und schließen sich städtebaulich wirkungsvoll zusammen.

E-7-61-000-4 **Ensemble Bismarckstraße.** Vom Eserwall in Richtung auf die ehem. Infanteriekaserne im letzten Jahrzehnt des 19. Jh. angelegte Allee mit repräsentativen Mietshäusern in Formen des Historismus. Die Bebauung erfolgte nach der 1891 erlassenen Vorschrift im offenen System, jedoch in ungewöhnlicher Dichte. Das Ensemble umfaßt den Teil der Straße vom Theodor-Heuß-Platz bis zur Eisenbahnüberführung (Bismarckbrücke); das Hauptgebäude der Kaserne als Blickziel der Achse liegt außerhalb des Ensembles.

E-7-61-000-9 **Ensemble Lessingstraße.** Südlich vor dem Eserwall von Adam Keller gebaute Einfamilien-Reihenhaus-Anlage, nach dem Vorbild der englischen Gartenstadt-Bewegung zu Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Die zu dekorativ gegliederten Gruppen zusammengefassten zweigeschossigen Gebäudeeinheiten werden an den Straßenecken durch höhere Bauten gerahmt.

E-7-61-000-21 **Ensemble Hochfeld.** Das Hochfeld ist ein Augsburger Wohnviertel, das ab der Zeit um

1910 im räumlichen Anschluss an die 1882-84 errichtete Infanteriekaserne (Prinz-Karl-Kaserne) auf noch unbebautem Gelände im Süden Augsburgs kontinuierlich von genossenschaftlichen Wohnbauträgern angelegt worden ist und dementsprechend ein geschlossenes Bild von Siedlungsbauformen der ersten Hälfte des 20. Jh bietet. Trageachsen des Quartiers sind die west-ost-gerichtete, an der Infanteriekaserne vorbeistreichende Schertlinstraße sowie die senkrecht dazu, also nordsüdlich verlaufenden Firnhaber- und Hochfeldstraße. Die Firnhaberstraße nimmt auf die Mittelachse der Kaserne Bezug, die Hochfeldstraße stellt am Kasernengelände vorbei die Verbindung mit der Innenstadt her. Aus diesem in der Anfangszeit der Bebauung festgelegten Senkrechtschema der Hauptstraßen ergibt sich für das Viertel in seinem nördlichen Teil ein Rastergrundriss. Darin umfasst das Ensemble lediglich die erste Blockreihe südlich der Schertlinstraße unter Einschluss der Nordseite dieser Straße östlich des Kasernengeländes. Es handelt sich um einen ungestörten Bereich, der zwischen 1910 und 1928 von verschiedenen Wohnbaugesellschaften bebaut worden ist, wobei die Abgrenzung nach Süden durch eine anschließende Störungszone mit Ersatzbebauung aus der Zeit nach 1945 diktiert ist. Unmittelbarer Anlass für die Bebauung des Hochfelds war die Errichtung des Bahnbetriebswerks 1903-06, das 1910-11 die Anlage von Wohnhäusern für Eisenbahner an der Firnhaberstraße nach sich zog ("Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Augsburg-Süd"). Aufgrund der großen Anstrengungen, die nach dem Ersten Weltkrieg unternommen werden mussten, um der drückenden Wohnungsnot zu begegnen, wuchs das neue Wohnviertel in den 1920er Jahren sprunghaft weiter. Die "Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Augsburg-Süd" vervollständigte bis 1925 ihren Baublock bis zur Hochfeldstraße; östlich anschließend errichteten zwischen 1923 und 1928 jenseits der Hochfeldstraße das "Siedlungswerk des Mietervereins Augsburg und Umgebung" eine aus mehrgeschossigen Zeilen und Reihenhäusern mit steilen Ziergiebeln zusammengesetzte Mischbebauung und die Stadtgemeinde Augsburg die um einen Gartenhof angeordnete Dreiflügelanlage des Zeppelinhofs.
Während die Bauten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg noch die reduziert-historisierende Formensprache des späten Jugendstils vortragen, zeigen die Wohnhäuser der 1920er Jahre eine nüchternere Gestaltung mit leicht expressionistischem Einschlag im Detail. Das Ensemble gewährt einen Einblick in die Bandbreite architektonischer Kompositionsweise im gemeinnützigen Wohnungsbau aus der Zeit der Weimarer Republik: die Anlage-Formen reichen vom allseits geschlossenen Wohnhof mit begrüntem, Gemeinschaftsgebäude einfassendem Binnenraum über den offenen Dreiflügelhof mit breitem Gartenparterre (Zeppelinhof) bis hin zur Parallelschaltung von mehrgeschossigen Wohnzeilen und zur Reihenhausabfolge. Dem Ensemble-Bereich östlich der Hochfeldstraße verleiht die hier allen Anlagen gemeinsame Handschrift des Architekten Gottfried Bösch außerdem eine besondere formale Geschlossenheit.

E-7-61-000-7 **Ensemble Fuggerstraße/Volkhartstraße/Schaezlerstraße.** Der entlang dem nordwestlichen Altstadtrand auf dem Gelände der ehem. Stadtbefestigung angelegte und in großzügiger Breite ausgebaute Straßenzug von Fuggerstraße und Volkhartstraße bildet zusammen mit der ostseitigen Bebauung der westlich anliegenden Schaezlerstraße ein Ensemble, das trotz schwerer Einbußen und Störungen an der Gebäudesubstanz noch den ursprünglichen Charakter vornehmer Wohnstraßen dokumentiert. Das Ensemble bezeichnet den in zwei rasch aufeinanderfolgenden

Etappen entstandenen Teil, der nach Niederlegung der Befestigung (1860 ff.) erstrebten Ringstraßenanlage, die die gesamte Altstadt umspannen sollte, deren Verwirklichung jedoch auf den genannten Bereich beschränkt blieb. Dass mit dem Ausbau an der westlichen Flanke der Altstadt begonnen wurde, war nicht zuletzt durch die Situierung des 1844 eröffneten neuen Bahnhofes bestimmt. Erst in einer zweiten Stadterweiterungsphase wurde das Gebiet zwischen dem Bahnhof im Westen und dem der westlichen Altstadtflanke vorgelagerten Ringstraßenabschnitt verkehrsmäßig erschlossen und städtebaulich ausgefüllt. Als erster Abschnitt der von Stadtbaurat Ludwig Leybold als Ringstraße konzipierten Neugestaltung des nordwestlichen Altstadtrandes entstand die vom Platz des ehemaligen Gögginger Tores (Königsplatz) ausgehende, die Achse der Konrad-Adenauer-Allee nach Norden fortsetzende Fuggerstraße zugleich mit der ostseitigen Bebauung der Schaezlerstraße. Die im offenen Bausystem angeordneten drei- bis viergeschossigen Baukörper sind nur teilweise, vor allem im Südteil erhalten geblieben, lassen jedoch das ursprüngliche stilistische und städtebauliche Konzept noch erkennen. Letzteres sah nicht nur die Errichtung repräsentativer Mietshäuser mit Wohnungen großbürgerlichen Zuschnitts, sondern die Akzentuierung der Straßenabschlüsse an den einmündenden Querstraßen durch öffentliche Gebäude vor. Als erster dieser Monumentalbauten entstand 1872 ff. das von Theodor Reuter entworfene Justizgebäude, das in hufeisenförmiger Anordnung die Bebauung der Fuggerstraße (Westseite) und der Schaezlerstraße (Ostseite) zusammenfasst und in der zarten Gliederung seiner Fassaden die spätklassizistischen Formen der Wohnhäuser fortführt. Das Justizgebäude wendet seine Eingangsfront nach Norden der Querachse Am Alten Einlaß zu, die gleichzeitig durch die gegenüberliegende St. Anna-Schule platzartig gefasst wird. Einen als point de vue weithin wirksamen Abschluss erhält der Straßenraum der Fuggerstraße durch das Stadttheater, das in städtebaulicher Gelenkfunktion zu der leicht nach Nordwesten abknickenden Volkhartstraße überleitet und wie die nachfolgenden Bauten im Westen im Stil der italienischen Renaissance ausgebildet ist. Mit der Volkhartstraße als dem zweiten Abschnitt erfuhr das Ringstraßenkonzept nach Erbauung des Theaters (1876/77) eine deutliche Modifikation. Die an das Schulhaus, dass mit seinen Schmalseiten der Volkhart- und Schaezlerstraße zugewandt ist, anschließenden Mietshäuser sind an die Architektur der Wiener Ringstraße erinnernd, zu mehrteiligen, symmetrischen Komplexen zusammengezogen. Ihre rückwärtigen Flügel sind der Schaezlerstraße zugeordnet, die auch für die in Querrichtung ausgehende Frölichstraße raumbildend wirksam werden. Während die zumeist auf Ludwig Leybold zurückgehenden Bauten an der Westseite der Volkhartstraße bzw. im Nordosten der Schaezlerstraße in Neurenaissanceformen ausgebildet sind, dominieren im Osten originelle, von Karl Albert Gollwitzer im Stil eines maurisch-orientalisch beeinflussten Historismus entworfene Mietshäuser.

E-7-61-000-2 **Ensemble Am Pfannenstiel.** Reihen und Gruppen von viergeschossigen Mietshäusern um 1910 - 1920, mit ausgebauten Sattel- oder Mansarddächern, mit geschweiften Giebeln über risalitartig vorgezogenen Endstücken sowie Runderkern bzw. polygonalen Erkern. Eine Architektur mit plastischen Werten, die aus der lokaltypischen Bautradition abgeleitet wurden. Die zugehörigen Vorgärten sind noch weitgehend erhalten.

E-7-61-000-20 **Ensemble Gut Bannacker.** Der Gutshof Bannacker, eine heute noch intakte,

unregelmäßige Anlage, ist im Laufe des 19. Jahrhunderts aus einem Weiler hervorgegangen. Der Ort, der seit dem 13. Jahrhundert zum Augsburger Heilig-Geist-Spital gehörte, bestand zur Zeit der Säkularisation aus fünf Höfen. Aus ihnen wuchs nach dem Übergang in Privatbesitz der Gutshof zusammen: um 1820/30 entstand das sogenannte Alte Herrenhaus (historisches Bauernhaus), das um die Mitte des Jahrhunderts mit seinem Wirtschaftsgebäude zur Hakenanlage verbunden wurde; um 1895 erfolgte die Verschmelzung der beiden südlichen Höfe zu einem langgestreckten Wirtschaftstrakt unter Verwendung alter Teile; 1905 schließlich errichtete man im Norden die herrschaftliche Villa mit anschließendem Park. Als eigenständiger Hof blieb die ehemals burgauische Jägersölde, die im Kern aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt, bestehen. Einen wichtigen baulichen Akzent setzt die 1748 erbaute, barocke Kapelle an der Nordwestecke des Gutshofes.

E-7-61-000-3 **Ensemble Beethovenstraße.** Geschlossener Baublock mit Eckausbildungen nach mehreren Seiten am Eingang in das nach 1900 vor dem ehem. Gögginger Tor angelegte Wohnviertel zwischen Hermanstraße und Schießgraben, an dem hervorragende Augsburger Architekten gearbeitet haben: Jack und Wanner, Krauß und Dürr, Oswald und Rottmann, Bresele, H. Schnell. Die Fassaden der Wohnbauten weisen z. T. Jugendstilformen auf.

E-7-61-000-17 **Ensemble Thelottviertel.** Den Mangel an zeitgemäßen Kleinwohnungen in Augsburg erkennend, unternahm der Architekt Sebastian Buchegger die Erschließung und Bebauung des Areals zwischen Rosenauberg und der Wertach in eigener finanzieller Regie und in Zusammenarbeit mit dem Architekten Heinrich Sturzenegger. Zweckmäßigkeit des Grundrisses, ansprechende Form und sinnvolle Erstellungskosten waren die Forderungen für die in Zentrumsnähe liegenden Eigenheime mit Garten. Die städtebauliche Konzeption der 1907 begonnenen und im Wesentlichen bis 1925 fertig gestellten "Bucheggerschen Einfamilienhäuser-Colonie", die auf gestalteter Wegführung und abwechslungsreicher Situierung der einzeln stehenden oder zu kleinen Baugruppen zusammengefassten Wohnhäuser beruhte, wurde schon von der zeitgenössischen Fachwelt als vorbildlich gewürdigt und ist trotz einiger störender Veränderungen im Detail noch heute anschaulich.

E-7-61-000-14 **Ensemble Ehem. Riedinger-Park.** Die Ende 1908 gegründete "Allgemeine Baugenossenschaft für Augsburg und Umgebung", die als erste in Augsburg die Schaffung von Wohnungen auf genossenschaftlicher Basis betrieb, ließ zwischen 1909 und 1915 auf dem Gelände des ehem. Riedinger-Parks nach Entwurf von E. Rottmann eine Wohnsiedlung errichten, in die Infrastruktureinrichtungen wie Gastwirtschaft, Ladengeschäfte und Büroräume miteinbezogen waren. Um 1925/26 erweitert, umfasste die Anlage damals 402 Wohnungen z. T. neuartigen Zuschnitts. Mit einer aus asymmetrisch gegliederten Gebäudeeinheiten zusammengefügten Blockbebauung wurden in bewusstem Gegensatz zu den schematischen Fassadenabwicklungen und ungestalteten Hinterhöfen der "Mietskasernen" malerische Wirkungen erstrebt. Die Elemente dieser in ihrer Massengliederung differenzierten Architektur - runde Eckerker, Zwiebeltürme, Risalite und vorspringende Eingangsbauten, Loggien, Gauben und geschwungene Dachausbildungen - entstammen als Motive vorausgehenden Epochen, die stilistische Ausformung der Fassaden- und Gliederungsdetails verbindet Nachklänge des Jugendstils mit reduziert-historisierenden Formen. Der besondere

Gestaltwert dieser Anlage liegt in der Gebäudegruppierung und in der Kombination der plastischen Elemente: Die plastisch akzentuierten Bauten bilden nach außen vielfältig belebte Straßenräume und umschließen abwechslungsreiche Innenhöfe.

E-7-61-000-6 **Ensemble Frohsinn- und Völkstraße.** Das Ensemble umfasst wesentliche Teile des in der Senke westlich vor dem Schießgraben seit etwa 1880 bis in die 1920er Jahre angelegten vornehmen Wohnviertels. Die offene Bebauung durch zwei- bis viergeschossige Wohnbauten verdichtet sich eindrucksvoll an der Kreuzung Frohsinn-/Völkstraße. Die Fassaden wie auch die Einfriedungen der Vorgärten weisen Gestaltungen in Formen der Neurenaissance, des Neubarock und des Jugendstils auf. Die durch die leichte Biegung der Straßenzüge und die Gärten noch gesteigerten malerischen Einblicke entsprechen den städtebaulichen Absichten der Zeit.

E-7-61-000-8 **Ensemble Gesundbrunnenstraße.** Das Ensemble umfasst das entlang der ehemaligen Wallanlagen vor dem Klinkertor im Nordwesten der Altstadt ab 1890 angelegte Wohnviertel in seinen original erhaltenen Teilen. Auf dem nach Norden hin abfallenden Gelände ist die Stilentwicklung der Architektur vom Historismus zum Heimatstil deutlich an der vornehmen Mietshausbebauung ablesbar. Der nur auf der Westseite bebauten Gesundbrunnenstraße liegt ein breiter Grünzug im Osten gegenüber, der an die Wallanlagen erinnert. Der Klinkerberg, von dem der untere Teil mit seiner gut erhaltenen Bebauung zum Ensemble gehört, und die Nibelungenstraße, deren östliche Bebauung das ursprüngliche Bild bewahrt hat, erschließen die inneren Bereiche des Wohnquartiers.

E-7-61-000-10 **Ensemble Morellstraße.** Das Ensemble umfasst die südliche Bebauung sowie einen kürzeren Abschnitt der nördlichen Bebauung der Morellstraße in ihrem historischen Bestand. Die Wohnstraße gehobenen Stils wurde nach der Schleifung der Befestigung um 1880 in einem der ersten Erweiterungsgebiete der Stadt angelegt. Die Bebauung erfolgte im Wesentlichen in offener Bauweise bis 1905 mit zwei- bis viergeschossigen Häusern in spätklassizistischen und historisierenden Formen. Die für die Architekturwirkung und das Straßenbild wichtigen Vorgärten sind größtenteils erhalten. Bei einigen Gebäuden wurde die Fassadengliederung nachträglich vereinfacht.

E-7-61-000-11 **Ensemble Mozartstraße.** Auf dem von der Schießgrabenstraße abfallenden Gelände zwischen viergeschossigen Wohnbauten um 1905 angelegte niedrige Reihenhausgruppe des Jugendstils, mit vielfältiger Fassadenmodellierung und reich gegliederter Dachzone.

E-7-61-000-12 **Ensemble Siedlung Proviantbachquartier.** Das Ensemble Proviantbachquartier umfasst die ehem. Arbeiterwohnsiedlung der Mechanischen Spinnerei und Weberei Augsburg (Werk III am Proviantbach). Die etwa zwanzig dreigeschossigen Blankziegelbauten wurden in offener Bauweise ab 1895 entlang zweier in spitzem Winkel auf die Fabrik zulaufender Straßen durch die Baufirma Thormann und Stiefel errichtet, 1921 um das Meisterwohnhaus in Formen des Heimatstils ergänzt. Nach Schäden im Zweiten Weltkrieg wurden einige Bauten bis 1951 erneuert und später verputzt. Bezüglich des Standortes - in weiter Entfernung vom Stadtzentrum, jedoch in unmittelbarem Bezug zur benachbarten Arbeitsstätte - sowie hinsichtlich Haus- und Wohnungstypen charakteristisches Beispiel für die Anlage von Arbeiter-Wohnquartieren im

ausgehenden 19. Jahrhundert.

E-7-61-000-15 **Ensemble Rosenaustraße.** Das Ensemble umfasst die einheitliche Wohnbebauung an der alleeartig bepflanzten, nach Norden leicht abfallenden Rosenaustraße. Die zumeist dreigeschossigen Mietshäuser mit ausgebauten Dachgeschossen in halboffener Bauweise wurden von 1910 bis 1914 von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger im Anschluss an die von den gleichen Architekten initiierte Einfamilienhauskolonie im Thelottviertel errichtet. Das Erscheinungsbild der im unteren Teil beidseitig bebauten Straße ist durch plastisch gegliederte Putzfassaden im Stil der Heimatschutzbewegung geprägt. Kennzeichnende Elemente sind Erker, vertiefte Eingänge, Loggien, Fenster mit Sprossenteilung und Klappläden, Giebel und vielfältige Dachausbildungen.

E-7-61-000-16 **Ensemble Schießgrabenstraße.** Die westlich gegenüber der Konrad-Adenauer-Allee, jedoch höher als diese gelegene Schießgrabenstraße entstand außerhalb der reichsstädtischen Befestigungsanlagen anstelle einer die Altstadt umlaufenden baumbestandenen Allee. Sie wurde seit den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts einseitig im offenen Bausystem mit öffentlichen Gesellschafts- und mehrgeschossigen privaten Wohnhäusern bebaut, die die für den späten Historismus charakteristischen Stilstufen von Neurenaissance, Neugotik und Neubarock variieren. Mit dem in die Baulinie integrierten ehemaligen von Hößlinschen Anwesen (Schießgrabenstraße 20) ist noch eine letzte Erinnerung an die vor den Toren der Altstadt liegenden patrizischen Gartengüter des 17. und 18. Jahrhunderts anschaulich geblieben, ebenso wie die von Alleen begleitete Promenade, die auf einer Geländeerhebung parallel zur Schießgrabenstraße verläuft, noch die ehemalige Wall- und Grabensituation der Stadtbefestigung dokumentiert.

E-7-61-000-18 **Ensemble Ehem. jüdische Siedlung.** Das Ensemble umfasst den Teil der ehem. jüdischen Siedlung im alten Ortskern von Kriegshaber, der sich entlang der Nordseite der Ulmer Straße hinzieht. Nach der Austreibung der jüdischen Bürger aus der Reichsstadt um 1440 siedelten sich diese vor allem in Kriegshaber an, wo sie unter dem Hoch- und Gassengericht der Markgrafschaft Burgau standen, während sie ihren Geschäften in der nahen Stadt weiter nachgehen konnten. Die westlich des ehemaligen Zollhauses in fast geschlossener Reihe erhaltenen einstigen jüdischen Wohnhäuser entstammen überwiegend dem 18. Jahrhundert. Zwischen diesen vorwiegend drei- bis viergeschossigen schmalen Traufseitbauten mit hohen Satteldächern liegt, leicht zurückgesetzt, die schlichte Synagoge.

E-7-61-000-19 **Ensemble Fuggerschloß Wellenburg.** Das Ensemble umfasst das im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammende, im 19. Jahrhundert neugotisch überformte Fuggerschloss mit seinem im 18. Jahrhundert angelegten Park, den am Fuß des Schlossberges liegenden Gutshof mit den Ökonomiegebäuden sowie die Schlossgaststätte mit Nebengebäude (erneuert) und die von Göggingen heranführende Allee. Seit mehreren Jahrhunderten bilden Architektur und Landschaft hier eine durch historische Ansichten und Beschreibungen überlieferte Einheit.

D-7-61-000-13 **Afragäßchen 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1141 **Afragäßchen 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 1570 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-14 **Afragäßchen 9.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit turmartigem Eckerker, Zwerchgiebeln und Stuckdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-7-61-000-16 **Agnes-Bernauer-Straße 39.** Mietshaus, dreigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Eckbau mit Flach- und Runderkern, die Ecklage betonend, um 1905; vgl. Reisingerstraße 27 und Ensemble Reisingerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-17 **Agnes-Bernauer-Straße 41.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Flach- und turmartigem Runderker, um 1905; vgl. Ensemble Reisingerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1975 **Agnes-Bernauer-Straße 48.** Mietshaus, zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach, Zwerchhaus, zwei Zwerchgauben mit geschweiften Giebeln und Eckerker, für Benjamin Lindel von Eduard Denzel 1907; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-21 **Alte Gasse 9.** Doppelhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Bau mit abgewalmtem Dach und südseitigem Überschutz, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-22 **Alte Gasse 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und südseitig Überschutz, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-23 **Alte Gasse 22.** Ehem. St. Georg-Apotheke, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit Wellengiebel und polygonalen Eckerkern, im Kern 16. Jh., im 19. Jh. verändert; mit Bronzefigur des hl. Georg, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-24 **Alter Postweg 24; Alter Postweg 24 a; Alter Postweg 24 b; Alter Postweg 24 c; Alter Postweg 26; Alter Postweg 26 a; Alter Postweg 26 b; Alter Postweg 26 c; Alter Postweg 28; Alter Postweg 28 a; Alter Postweg 28 b; Alter Postweg 28 c; Alter Postweg 30; Alter Postweg 30 a; Alter Postweg 30 b; Alter Postweg 30 c; Alter Postweg 32; Alter Postweg 32 a; Alter Postweg 32 b; Alter Postweg 32 c; Alter Postweg 34; Alter Postweg 34 a; Alter Postweg 34 b; Alter Postweg 34 c; Alter Postweg 36; Alter Postweg 36 a; Alter Postweg 36 b; Alter Postweg 36 c; Alter Postweg 38; Alter Postweg 38 a; Alter Postweg 38 b; Alter Postweg 38 c; Bauernfeindstraße 23; Bauernfeindstraße 25; Bauernfeindstraße 27; Bauernfeindstraße 29; Bauernfeindstraße 31; Bauernfeindstraße 33; Bauernfeindstraße 35; Bauernfeindstraße 37; Robert-Gerber-Straße 24; Robert-Gerber-Straße 26; Robert-Gerber-Straße 28; Robert-Gerber-Straße 30; Robert-Gerber-Straße 32; Robert-Gerber-Straße 34; Robert-Gerber-Straße 36.**
Kriegergedächtnissiedlung, nördliche und südliche Randbebauung aus dreigeschossigen Walmdachbauten mit vorgesetzten Treppenhäusern und Etagenwohnungen, dazwischen quer zur Mittelachse acht zweigeschossige Zeilenbauten zu je vierspännigen Reihenhäusern mit Walmdach, Einfahrt beim Alten Postweg flankiert von Skulpturen, in modern-sachlichen Formen, nach Entwurf von Otto Holzer, 1928; mit Bauernfeindstraße 23-37 (ungerade Nrn.) und Robert-Gerber-Straße 24-36.
nachqualifiziert

D-7-61-000-25 **Altes Kautzengäßchen 8.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit plastisch gestufter Fassade und übergiebelter Mittelachse, in barockisierendem Jugendstil, 1906.
nachqualifiziert

D-7-61-000-26 **Altes Kautzengäßchen 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, in Formen der Neurenaissance, vielleicht von Karl Albert Gollwitzer, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1268 **Altes Zeughausgäßchen 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit reicher Fassadengliederung, 1906/07.
nachqualifiziert

D-7-61-000-27 **Am Alten Einlaß 1.** Justizpalast, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdach, Eckrisaliten und Mittelrisalit nach Norden, Spätklassizismus, von Theodor Reuter, 1872-75, Erweiterung nach Süden 1922/23, 1944 teilweise zerstört, Wiederaufbau 1948-51; vgl. Ensemble Fuggerstraße/Volkhartstraße/Schaezlerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-111 **Am Alten Gaswerk 1; Am Alten Gaswerk 2; Am Alten Gaswerk 7; Am Alten Gaswerk 8; Am Alten Gaswerk 9; Am Alten Gaswerk 10; Am Alten Gaswerk 11; Am Alten Gaswerk 12; Am Alten Gaswerk 14; Am Alten Gaswerk 15; Am Alten Gaswerk 16; Am Alten Gaswerk 17; Am Alten Gaswerk 18; Am Alten Gaswerk 19; Am Alten Gaswerk 20; Am Alten Gaswerk 21; August-Wessels-Straße 30a; August-Wessels-Straße 30c; August-Wessels-Straße 30; August-Wessels-Straße 30 c; August-Wessels-Straße 30 a.**
Städtisches Gaswerk, einheitlich gestalteter, die verschiedenen Betriebseinrichtungen in zwei Gebäudestangen und südlich vorgelagerten Einzelgebäuden hofartig zusammenfassender und zur Straße mit einer Mauer eingefriedeter Komplex, größtenteils Eisenbetonbauten mit sparsamen Putzgliederungen, Planung und Ausführung der Gebäude durch Gebrüder Rank, München 1912-15, Planung und Ausführung der Gasbehälter durch die Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg ab 1911 : Portalgebäude, zweigeschossiger Durchfahrtsbau mit seitlichen zweigeschossigen Walmdachpavillons; Ofenhaus, hoher Hallenbau mit seitlichen Walmdächern und zweigeschossigem Dachüberbau mit Segmentbogenabschluss; Behälterturm, zwei bis neungeschossiger Backsteinbau mit hohem Zeltdach, 1960/64 verändert; Kühlerhaus Walmdachbau mit Segmentbogenzwerchhaus, Thermenfenstern und rundem Belverede mit Spitzhaube; Apparate- und Reglerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit monumentaler Blendarkadengliederung und segmentbogigen Stirmseiten; Reinigeranlage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Oberlichtaufsatz und vorgestelltem zweigeschossigem Mittelteil mit seitlichen Polygontürmen; sog. alter Gasbehälter, zweigeschossiger Rundbau mit Flachkuppel, 1915; Werkstättengebäude, langestreckter Verbindungsbau mit Satteldach; zwei Teleskopgasbehälter, 1911 und 1913; ein Scheibengasbehälter, 1954;
Direktorenvilla, zweigeschossiger Walmdachbau; Garagenbau, ein- bis zweigeschossiger Walmdachbau; verbindende teilweise aufgeständerte Großleitungen zwischen den Funktionsbauten; gemauerte Einfriedung mit Zeltdachürmchen.
nachqualifiziert

D-7-61-000-30 **Am Brunnenlech 29.** Wohnhaus, zweigeschossiges Eckhaus mit nach Süden und Westen abgewalmtem Mansarddach und Giebel zur Schwibbogengasse, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-31 **Am Brunnenlech 37.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Mansarddachbau mit schmaler Giebelfront zur Margaretenstraße und seitlichem Überschutz, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1200 **Am Eiskanal.** Denkmal zur Erinnerung an den Besuch König Ludwigs III., Löwenfigur mit Wappenkartusche auf Pfeiler mit Sockel, von Rehle, 1914; am Hochablaß.
nachqualifiziert

D-7-61-000-958 **Am Eiskanal 30 a.** Denkmal für Erzherzog Karl, Baldachin mit Büste über geböschtem, rustiziertem Sockel mit Inschriftentafel, 1802.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1467 **Am Eiskanal 30; Kaufbach; Lech; Nähe Am Eiskanal; Nähe Lech; Umgehungskanal; Am Eiskanal 49; Spickelstraße 41 a.** Olympische Kanustrecke, modelliertes Gelände von Landschaftsarchitekten Gottfried und Anton Hansjakob, Gebäude aus Sichtbeton mit partieller Holzverkleidung, von Reinhard Brockel und Erich R. Müller, 1970/71; Kanustrecke, zunächst geradliniger, später schlangenlinienförmiger Verlauf mit künstlichen Felsen; Gaststätte, atriumartige Anlage mit Pultdachbauten und Freitreppe; Presse- und Organisationsgebäude, atriumartige Anlage von Pult- bzw. Satteldachbauten und auskragendem, zur Strecke hin ausgerichtetem Turm; Startgebäude, Rechteckbau mit Pultdach, direkt an der Strecke gelegen; Zielgebäude, Rechteckbau mit Flachdach; Brücken, über den Wasserlauf führend; Zuschauerränge, durch Holzbohlen befestigte, in das hügelig modellierte Gelände eingebettete Stufen, parallel zur Strecke verlaufend.
nachqualifiziert

D-7-61-000-959 **Am Eiskanal 50.** Städtisches Brunnenwerk auf dem Hochablaß, Kessel-, Dampfmaschinen- und Pumpenhaus, erdgeschossiger verputzter Ziegelbau auf Pfahlrostkonstruktion mit westlicher Zweiturmfassade und Portikus, in Formen des Spätklassizismus, 1878/79, Errichtung Kessel- und Maschinenhaus 1885, Verbindung von Haupthaus und Nebengebäude 1935; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-32 **Am Eser 2.** Bürgerhaus, langgestreckter, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-33 **Am Eser 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-34 **Am Eser 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Hausmadonna in Figurennische, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-35 **Am Eser 9.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Figurennische, mit anschließendem viergeschossigem Rückgebäude, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-36 **Am Eser 17.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, seitlichem Außenaufgang und Figurennische, im Kern 1392 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-37 **Am Eser 21.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und korbbogiger Tordurchfahrt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-38 **Am Eser 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1247 **Am Färberturm 1; Provinostraße 48; Prinzstraße 49 c; Fabrikstraße; Nähe Fabrikstraße; Provinostraße 46; Nähe Zur Kammgarnspinnerei; Am Färberturm 9; Am Schäfflerbach 3; Am Schäfflerbach 5; Am Schäfflerbach 7; Am Schäfflerbach 9; Am Schäfflerbach 11.** Augsburger Kammgarnspinnerei, 1836 von Friedrich Merz rechts des Schäfflerbachs an Stelle einer Tabakmühle gegründet, im 19. Jh. nach Westen mehrfach erweitert; zugehörig alle Bauten und Anlagen der Textilproduktion und ihrer Infrastruktur in dem von folgenden Straßen eingeschlossenen Gebiet: Provinostraße, Schäfflerbachstraße, Prinzstraße und Theodor-Wiedemann-Straße. Der Baubestand rechts des Schäfflerbachs wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig vernichtet. Hier haben sich lediglich der Färberturm eines Vorgängerbetriebs, eine zweigeschossige Holzkonstruktion mit Walmdach über gemauertem Sockel, 1795 (dendro.dat.) sowie das ehem. Wasch- und Badehaus des Kammgarnquartiers (siehe Schäfflerbachstraße 30) erhalten. Der Baubestand links des Schäfflerbachs ebenfalls weitgehend zerstört, jedoch in den 1950er Jahren im Bestand, z.T. in den erhaltenen Außenmauern in vereinfachter Form erneuert. Der historische Zeugniswert ist besonders dicht in folgenden Gebäuden: altes Dampfmaschinenhaus, 1893 von Jean Keller entworfen; großes Dampfturbinenhaus, 1912 errichtet, mit technischer Ausstattung; großes Kesselhaus, 1911 errichtet, 1927/28 und 1935 erweitert, mit technischer Ausstattung; Westshed, 1933; Reste der zugehörigen Einfriedung. Vgl. auch Provinostraße 45/47.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1254 **Am Fischertor 3; Am Fischertor 5; Am Fischertor 7; Georgenstraße 2; Georgenstraße 4; Georgenstraße 4 a.** Asymmetrische dreiteilige Mietshaus-Baugruppe in modern historisierenden und vom Heimatstil beeinflussten Formen, viergeschossige Satteldachbauten, die jeweils durch einen doppelachsigen Flacherker mit Schweifgiebel und durchgängige Horizontalgesimse zusammengeschlossen sind, der linke Flügelbau in Ecklage mit abgeschrägter Ecke und durch ein aufgesetztes Geschoss betont, Erdgeschosse jeweils durch Blendarkaden oder gekuppelte Rundbogenfenster gegliedert, um 1910 errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1000 **Am Fischertor 10; Thommstraße 28.** Fischertor, dreigliedriger Walmdachbau mit zentraler korbbogiger Durchfahrt und seitlichen Durchgängen, anstelle des ehem. 1609 durch Elias Holl umgebauten Torbaus errichtet, 1924/25 ; Wohnblock, an das Fischertor angeschlossen, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Schweifgiebeln und Eckerker, in barockisierenden Formen, von Otto Holzer, 1923/24; siehe auch Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-42 **Am Katzenstadel 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Relief der Hl. Familie an Giebelseite, im Kern 17./18. Jh., Fassade 1887.
nachqualifiziert

D-7-61-000-43 **Am Katzenstadel 6; Am Katzenstadel 8.** Bürgerhaus, langgestreckter, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, z. T. mit Treppengiebel, im Kern 1712, Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-44 **Am Katzenstadel 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Mansarddachbau, neubarocke Fassade mit großer Pilasterordnung und Volutengiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-45 **Am Katzenstadel 18.** Wohl ehem. von Raunersches Fideikommißhaus, stattlicher zweigeschossiger Walmdachbau mit Pilastergliederung, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-46 **Am Katzenstadel 18 a; Am Katzenstadel 18; Lange Gasse 11.** Ehem. Gießhaus, jetzt A.B. von Stettensches Institut, eingeschossiger Bau mit geböschten Strebepfeilern, gequetschten Ochsenaugen und architektonisch gerahmtem Portal, von Elias Holl, 1602; an der Nordseite Kanonenbohrturm, über quadratischem Grundriss mit Zeltdach und Laterne, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-48 **Am Lueginsland 1 1/2; Am Lueginsland 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-49 **Am Lueginsland 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Tordurchfahrt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-50 **Am Lueginsland 7.** Wohnhaus, kleiner, erdgeschossiger Satteldachbau, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-51 **Am Perlachberg 6.** Bürgerhaus, im Kern zwei viergeschossige Giebelhäuser des 16./17. Jh., vorgeblendete, horizontal abschließende Fassade mit Putzgliederungen, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-53 **Am Rößlebad 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, über Eck stehender Giebelbau, mit Satteldach und gewundener Durchfahrt, im Kern 16. Jh, Dachwerk 1751 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-54 **Am Rößlebad 5.** Wohnhaus, traufständiger, zweigeschossiger Satteldachbau, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-55 **Am Rößlebad 6.** Wohnhaus, traufständiger, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schleppgauben, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-56 **Am Rößlebad 8.** Wohnhaus, traufständiger, zweigeschossiger Satteldachbau, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-57 **Am Rößlebad 14.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Traufseite zum Graben, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1442 **Am Roten Tor.** Venezianischer Brunnen, von genuteten Säulen und Gebälk gerahmte Marmornische, Mitte 16. Jh., 1952 als Stiftung aufgestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1221 **Am Roten Tor 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherkern, Zwerchgiebeln und polygonalem Eckerker mit geschweifter Haube, Fassade in historistischer Formensprache, um 1900; bildet mit Spitalgasse 26, 28 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-7-61-000-60 **Am Roten Tor 5; Nähe Am Roten Tor; Am Roten Tor; Am Roten Tor 1; Am Roten Tor 3; Beim Rabenbad; Roter Torwall; Spitalgasse 11.** Rotes Tor, über einem gotischen Bau errichtet, quadratischer Unterbau mit spitzen Torbögen, Obergeschoss mit abgerundeten Ecken, Pilastergliederung und horizontalen Putzbändern, Zeltdach mit Laterne, von Elias Holl, 1622; Vortor, niedriger Torbau mit Zeltdach und tonnengewölbter Durchfahrt, 1545/46; Wallbastei mit gewölbten Kasematten, 1611; siehe auch Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-61 **Am Roten Tor 6.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Rundbogennische mit Büste einer Hausmadonna des 18. Jh., spätes 16. Jh., Umbau 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-62 **Am Roten Tor 8.** Ehem. Pfründehaus des Konrad Herbst, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach und steilem Treppengiebel, an der Giebelseite Hausmadonna des 18. Jh. und Bautafel mit Wappen und Helmzier, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1 **Am Roten Tor; Am Roten Tor 1; Am Roten Tor 3; Anstoßgäßchen 3; Bei Sankt Ursula; Beim Pfaffenkeller 10 a; Beim Pfaffenkeller 12; Beim Rabenbad; Brunnenbach; Frauentorstraße 8; Frauentorstraße 10; Gallusplatz 9; Jesuitengasse 1; Jesuitengasse 3; Jesuitengasse 7; Jesuitengasse 9; Jesuitengasse 11; Jesuitengasse 13; Jesuitengasse 21; Jesuitengasse 23; Jesuitengasse 25; Mittleres Pfaffengäßchen 9; Mittleres Pfaffengäßchen 11; Mittleres Pfaffengäßchen 21; Mittleres Pfaffengäßchen 23; Mittleres Pfaffengäßchen 27; Nähe Am Katzenstadel; Nähe Am Lueginsland; Nähe Am Roten Tor; Nähe Beim Rabenbad; Nähe Gallusbergle; Nähe Gallusplatz; Nähe Herwartstraße; Nähe Riedlerstraße; Nähe Schwedenweg; Nähe Stadtmauer bei St. Ursula; Nähe Untere Jakobermauer; Nähe Unterer Graben; Nähe Vogeltor; Oblatterwall; Riedlerstraße 11; Roter Torwall; Schwedenstiege; Schwedenweg 2; Schwedenweg 4; Schwedenweg 6; Schwedenweg 6 1/2; Schwedenweg 6 1/3; Schwedenweg 8; Schwedenweg 10; Springergäßchen 2; Springergäßchen 4; Springergäßchen 6; Springergäßchen 10; Springergäßchen 12; Springergäßchen 14 a; Stadtgraben; Untere Jakobermauer 2; Untere Jakobermauer 4; Untere Jakobermauer 30; Vogelmauer 46; Äußeres Pfaffengäßchen 8; Äußeres Pfaffengäßchen 10; Äußeres Pfaffengäßchen 12; Äußeres Pfaffengäßchen 14; Äußeres Pfaffengäßchen 18; Äußeres Pfaffengäßchen 20; Äußeres Pfaffengäßchen 24; Äußeres Pfaffengäßchen 26; Äußeres Pfaffengäßchen 28; Äußeres Pfaffengäßchen 30; Äußeres Pfaffengäßchen 32; Äußeres Pfaffengäßchen 34; Äußeres Pfaffengäßchen 36; Äußeres Pfaffengäßchen 42 a; Äußeres Pfaffengäßchen 44.** Es sind die Befestigungen der römischen Niederlassung Augusta Vindelicorum, der Domstadt des frühen Mittelalters und der Reichsstadt zu unterscheiden. - Von den römischen Anlagen stehen keine Mauern mehr aufrecht (vgl. Ensemble Altstadt Augsburg). - Die Domstadtummauerung des 10. Jh. wurde im 14. Jh. in Backstein erneuert; restliche Mauerzüge an der Nordseite der Domstadt sind erhalten bei Anstoßgäßchen 3, Frauentorstraße 8 und südlich des Äußeren Pfaffengäßchens. - Die reichsstädtische Befestigung, die spätestens 1272 den Stadtraum zwischen Domstadt und St. Ulrich und Afra und bis zur Mitte des 14. Jh. auch die Frauen- und Jakobervorstadt einfasste, wurde nach der Entfestigung der Stadt 1860 zum größten Teil niedergelegt. An der langen Westflanke der Altstadt ist ihre ehemalige Führung im Zug der Konrad-Adenauer-Allee, Schießgrabenstraße, Fuggerstraße, Volkhartstraße noch erkennbar (vgl. Ensemble Altstadt Augsburg sowie Ensemble Fuggerstraße/Volkartstraße/Schaezlerstraße); restliche Wallanlagen bestehen an der Schießgrabenstraße (vgl. Ensemble Schießgrabenstraße).
An der Nordseite sind das von Elias Holl 1605 erneuerte Wertachbrucker Tor und geringe Mauerreste (siehe Am Backofenwall 2), weiter östlich das modern wiedergeschaffene Fischertor von 1924/25 (siehe Am Fischertor 10) und anschließend ein Zug der Stadtmauer bis zu der 1702/04 als Zitadelle ausgebauten Bastion Lueginsland erhalten; Bastion Lueg ins Land, hoher Wall an der Nordostecke der Stadtbefestigung, um 1430 und 1540 angelegt, 1704 ausgebaut, Vorwerk bez. 1553; nach Süden anschließend Zug der Stadtmauer des 15. Jh., teils mit Graben; die Ostseite der Stadt weist die in einzelnen Mauerresten und Befestigungstürmen bruchstückhaft dokumentierte, in den Grabenanlagen gut anschauliche ältere nord-südliche Befestigungslinie noch auf: östlicher Zug der Stadtmauer, mit sog. Schwedenstiege, Verbindungsmauer zwischen der Stadtmauer am Schwedenweg und dem Unteren Graben, auf der Stadtseite Reste von Blendbögen, wohl 15. Jh.; Wehrtürme, Backsteinbauten, 15.-17. Jh. Darüberhinaus sind von dem ostwärts angeschlossenen jüngeren Befestigungsring der Jakobervorstadt wichtige Teile erhalten: das

monumentale Jakobertor am östlichen Stadtausgang (Siehe Jakoberstraße 79); Oblatterwall, 1540 an der Nordostecke der Jakobervorstadt angelegte Erdaufschüttung; niedrige Mauer mit Schießscharten, gegen den Graben hin, 1543, teils in den Gebäudebestand integriert und zwischen 1626 bis 1726 nach Süden verlängert; Rest der Stadtmauer, südlich und westlich an den Wall anschließend, z. T. mit Wehrgang, 15. Jh.; Befestigungsturm, dreigeschossiger Backsteinbau mit Zeltdach über halbrundem Grundriss, 1540, Veränderungen 1625 und 1742; Stadtgraben vom westlichen Ende der Bert-Brecht-Straße bis zur Jakoberstraße; Fünfgratturm (seit Abbruch der zugehörigen Stadtmauer freistehend), über rechteckigem Grundriss viergeschossig mit vier runden Scharwachttürmen und hohem Zeltdach, an der Nordseite Blendbögen, wohl um 1430/32 (dendro.dat.); Jakoberwall, an der Ostecke der Jakobervorstadt angelegte hohe Erdaufschüttung mit Halsgraben, 1540/42; Wehrturm, dreigeschossiger Backsteinbau über halbrundem Grundriss, mit seitlich anschließenden, niedrigeren Wohnbauten, im Kern 1458, 1540/42, nach 1945 verändert; Rest der Stadtmauer mit einem über zwei Bögen erhaltenen gedeckten Wehrgang, an der Südseite, 15. Jh.; Stadtgraben von der Jakoberstraße bis zum Vogeltorplatz; Vogeltor (siehe Am Vogeltor 2); westlich anschließend Bogenmauer über den Stadtgraben mit gedecktem Wehrgang, 1485, Verbindung zum Tor 1966; Das Rote Tor ist die bedeutendste erhaltene Befestigungsanlage der Stadt, die einzige überkommene auf der Südseite (siehe Am Roten Tor 5); Roter Torwall und -mauer sowie Teile der Stadtmauer, 1545/46; in der Nähe auch zu Wassertürmen im frühen 17. Jh. ausgebaute Befestigungstürme; Brücke vor dem Roten Tor, zweigeschossig zu sechs Bögen, bez. 1777; die Wallanlagen mit der Bastei nach Aufhebung der Festungseigenschaft in der 2. Hälfte des 19. Jh. in eine Parkanlage umgewandelt, die mehrere Gestaltungen erfuhr (die letzte 1952 durch Ludwig Römer). Hier erfolgte 1929 auch der Einbau der Freilichtbühne.
nachqualifiziert

D-7-61-000-58 **Am Roten Tor; Am Roten Tor 1; Beim Rabenbad; Roter Torwall.** Großer Wasserturm, quadratischer Unterbau mit Eckrustika, oktogonaler Aufsatz mit querovalen Öffnungen und abschließender Balustrade, Unterbau 1463, Aufstockung 1669, Innenausbau um 1746; kleiner Wasserturm, quadratischer Unterbau mit nordöstlicher Strebemauer, sechseckiger Aufsatz mit Putzgliederung und Haube, Unterbau 1470, Aufbau 1559, letztes Obergeschoss und Haube 1672, Innenausbau 1744; ehem. Oberes Brunnenmeisterhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchhaus, im Kern 17. Jh., äußere Erscheinung 18. Jh., klassizistische Dekoration des 19. Jh.; ehem. Unteres Brunnenmeisterhaus, jetzt Schwäbisches Handwerkermuseum, zweigeschossiger Walmdachbau mit geschweifter Uhrengaube und seitlichem Anbau mit Pultdach, an die Stadtmauer gebaut, 17. Jh., Fassade von Christian Dominikus Erhart 1777.
nachqualifiziert

D-7-61-000-63 **Am Schwall 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und seitlichem Aufzugsgiebel, im Kern 16./17. Jh., Äußeres 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-168 **Am Schwall 17.** Ehem. Schulhaus von St. Ursula, zweigeschossiger freistehender Satteldachbau mit Putzgliederung, um 1870/80; am Stadtbach.
nachqualifiziert

D-7-61-000-359 **Am Silbermannpark 1.** Ehem. Kontorhaus der Firma F. B. Silbermann, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Volutengiebel und Dreiecksaufsatz und rückwärtigem dreigeschossigem Anbau, im Kern 1787, im späten 19. Jh. umgestaltet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1232 **Am Silbermannpark 1 a; Am Silbermannpark 1a.** Ehem. Fabrikantenvilla der Firma F.B.Silbermann, zweigeschossiger Walmdachbau mit Balkonvorbau und geschweiftem Zwerchhausgiebel, Spätjugendstil, von E. Zimmermann (München), 1911; Umzäunung mit Gartenpavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1233 **Am Silbermannpark 2; Am Silbermannpark 2a; Am Silbermannpark 2b; Am Silbermannpark 4; Am Silbermannpark 6.** Ehem. Fabrikantenwohnhaus der Firma F.B.Silbermann, dreigeschossiger Flachdachbau über kreuzförmigem Grundriss, Klassizismus, um 1875/80; angeschlossener erdgeschossiger Gartenflügel mit ineinander übergehenden Pavillons, bez. 1898; zugehöriger Park, größtenteils landschaftlich gestaltet, mit Gußplastiken, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1052 **Am Vogeltor 2.** Vogeltor, viergeschossiger Backsteinbau über quadratischem Grundriss mit spitzbogiger, gewölbter Tordurchfahrt, darüber an der Feldseite Wandgemälde, Obergeschosse mit Lisenen und Spitzbogenfries, 1445, nach Brand 1944 Wiederaufbau mit hohem Walmdach 1954; siehe auch Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1264 **An der Blauen Kappe 14.** Mietshaus, viergeschossiger Neubarockbau mit polygonalem Fassadenerker und Zwerchhaus, 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-64 **An der Blauen Kappe 16.** Mietshaus, viergeschossiger, reich gegliederter Neubarockbau mit Mansarddach in Ecklage, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-65 **An der Brühlbrücke 1.** Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau, zum Oberen Graben hin giebelständig mit Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-66 **An der Brühlbrücke 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und seitlich anschließendem viergeschossigem Traufhaus mit Satteldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-68 **Annastraße 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und pilastergerahmtem Portal, im Kern 16./17. Jh., Fassadendekor klassizistisch, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-70 **Annastraße 19.** Zwei spätgotische Portale, um 1495; an der West- und Ostseite des ehem. Fugger-Hauses.
nachqualifiziert

D-7-61-000-71 **Annastraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Prediger- und Mesnerhaus von St. Anna sowie Lehrerwohnung, dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, im Kern wohl 15. Jh., Umbau durch B. von Hößlin, 1826/27.
nachqualifiziert

D-7-61-000-72 **Annastraße 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit seitlich abgewalmtem Satteldach und Durchgang zum Annahof, Äußeres 19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-73 **Annastraße 24.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker mit geschweiftem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Erker 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-74 **Annastraße 25.** Ehem. Bürgerhaus, seit 1855 Teil des Maximiliansmuseums, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zwei Flacherkern auf profilierten Konsolen und Portal mit flachem Kielbogen, 1511/14 erbaut, später verändert; Wohnhaus des Bartholomäus Welser.
nachqualifiziert

D-7-61-000-75 **Annastraße 29.** Ehem. Langenmantelsche Stiftung, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, Flacherker, polygonalem Eckerker und Wellengiebel, im Kern 16./17. Jh., nach Kriegszerstörung verändert wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-76 **Annastraße 30.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-77 **Annastraße 32.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-78 **Annastraße 33.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und hohem Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-79 **Annastraße 35.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Treppengiebel und hohem Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-80 **Annastraße 36 a.** Hausmadonna, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-81 **Annastraße 37.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Giebel im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-83 **Apothekergäßchen 1.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Fassade zur Maximilianstraße mit korbbogigen Arkaden im Erdgeschoss und flachem Giebel, im Kern Mitte 16. Jh., äußere Erscheinung um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-645 **Apothekergäßchen 3; Maximilianstraße 36; Maximilianstraße 38.** Fuggerhäuser am ehem. Weinmarkt, zwei langgestreckte dreigeschossige Traufseitbauten unter gemeinsamem Satteldach, 1512-15 ausgebaut, 1944 ausgebrannt, danach vereinfacht wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-87 **Armenhausgasse 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, geschweifter Giebel und Flacherker zur Maximilianstraße, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-90 **Auf dem Kreuz 4.** Alte Schmiede, dreigeschossiger, breiter Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-92 **Auf dem Kreuz 4 1/2; Auf dem Kreuz 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau im Kern 16./17. Jh., Fassade mit mehrfach geschwungenem Giebel des 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-91 **Auf dem Kreuz 7.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-93 **Auf dem Kreuz 9.** Bürgerhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-95 **Auf dem Kreuz 11.** Bürgerhaus, zweigeschossiges, giebelständiges Doppelhaus mit Satteldächern, westlicher Bau mit Wellengiebel, östlicher Bau im Inneren verändert, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-96 **Auf dem Kreuz 21.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Wellengiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-97 **Auf dem Kreuz 22.** Bürgerhaus, sog. Wachszieher-Miller-Haus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Grabendach, 16./17. Jh., vermutlich im 18. mit dem dahinterliegenden Giebelhaus verbunden.
nachqualifiziert

D-7-61-000-98 **Auf dem Kreuz 25.** Schulhaus St. Georg, stattlicher, dreigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, 1900/01 auf dem Hof des ehem. Jesuitenklosters errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-100 **Auf dem Kreuz 30.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-101 **Auf dem Kreuz 49.** Ehem. Weberhaus, dreigeschossiger, breiter Giebelbau mit Satteldach und seitlich je einer zurückgesetzten Fensterachse, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-103 **Auf dem Rain 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und überbautem, seitlichem Durchgang zur Schmiedgasse, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-104 **Auf dem Rain 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und gedrückten Ochsenaugen über dem Erdgeschoss, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-105 **Auf dem Rain 7.** Bürgerhaus (Geburtshaus Bertold Brechts), dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und dem Bachverlauf entsprechend abgewinkelter Fassade, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1938 **Augsburger Localbahn; Berliner Allee; Berliner Allee 8; Brückenstraße; Hanreibach; Hanreiweg; Johannes-Haag-Straße; Lechhauser Straße; Lechhauser Straße 34; Nähe Alter Heuweg; Nähe Brückenstraße; Nähe Franz-Josef-Strauß-Straße; Nähe Friedberger Straße; Nähe Georg-Haindl-Straße; Nähe Hanreiweg; Nähe Hermann-Kluftinger-Straße; Nähe Johannes-Haag-Straße; Nähe Otto-Lindenmeyer-Straße; Nähe Proviantbach; Nähe Reichenberger Straße; Nähe Stadtbachstraße; Reischlestraße 51; Stadtbachstraße; Stadtbachstraße 9; Vereinigter Stadt- und Proviantbach; Zimmererstraße; Zwischen Stadtbach und Proviantbach.** Östliches Kanalsystem; siehe auch Kanäleim Lechviertel.
nachqualifiziert

D-7-61-000-106 **Augsburger Straße 12.** Ehem. Michaelsapotheke, zweigeschossiger asymmetrischer Eckbau mit Erkern, Loggia, Mosaik und Fresko, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-107 **Augsburger Straße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach und übergiebeltem Mittelrisalit, spätklassizistisch, um 1880, um 1978 verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-108 **Augsburger Straße 23 a.** Kath. Kirche Herz-Jesu, dreischiffige Basilika mit Querhaus, eingezogenem Chorschluss, Laterne über der Vierung und westlichem Turm mit Glockendach, Jugendstil, von Michael Kurz, 1907/08; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-109 **Augsburger Straße 36; Augsburger Straße 36 1/2.** Mietshaus, dreigeschossiges, symmetrisch gegliedertes Doppelhaus mit Mansardwalmdach, polygonalen Eckerkern, Zwerchgiebeln und vegetabilischem Putzdekor, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-7-61-000-217 **Augustastraße 1 1/2; Augustastraße 1 1/3; Augustastraße 1 1/4; Augustastraße 1 1/5; Bleicherbreite 2 1/2; Bleicherbreite 2 1/3; Bleicherbreite 2 1/4; Bleicherbreite 2 1/5; Donauwörther Straße 155; Donauwörther Straße 155 a; Donauwörther Straße 155 b; Donauwörther Straße 155 c; Eschenhofstraße 34; Eschenhofstraße 34 a; Eschenhofstraße 34 b; Eschenhofstraße 34 c.** Eschenhof, viergeschossige quadratische Wohnanlage des gemeinnützigen Wohnungsbaus mit zum Innenhof geneigten Pultdächern, Durchgänge in den Mittelachsen des Ost- und Westflügels durch Flacherker und Erhöhung auf fünf Geschosse akzentuiert, an den Ecken zwei Ladeneinbauten, von Otto Holzer, um 1928, in den Binnenstrukturen und Hofansichten durch Modernisierung 2000 stark verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-110 **August-Wessels-Straße 5.** Ehem. Vereinigte Schuhfabrik Berneis-Wessels, mehrgliedriger Baukörper mit städtebaulich wirksamer Silhouette durch reich gestaltete Dachzone, in der heutigen Erscheinung größtenteils nach Plänen von Jean Keller, Eduard Rottmann und Manz, um 1903/12, der an der Nordostecke liegende Teil im Kern 1898, in den 20er Jahren erhöht und Fassade erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-3 **Äußeres Pfaffengäßchen 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Empiredekoration, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-4 **Äußeres Pfaffengäßchen 7.** Bürgerhaus, traufständiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und auf Konsolen gestützter Überschutz an westlicher Gebäudeecke, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-6 **Äußeres Pfaffengäßchen 23.** Sog. Wieselhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit zugesetzten Pfeilerarkaden in den Obergeschossen der Ost- und Nordseite, um 1530; gleichzeitiges Nebengebäude, erdgeschossig mit Satteldach, Mitte des 18. Jh. nach Westen erweitert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1203 **Äußeres Pfaffengäßchen 23.** Klostergarten, ehem. der Karmeliter, seit 1851 von St. Stephan, zwischen Karmelitenmauer, Kleinem Karmelitengäßchen und Äußerem Pfaffengäßchen gelegenes Areal mit rechtwinkligem Wegenetz, vor 1626; Umfassungsmauer; Achteckpavillon, in der Mitte des Gartens, nach Kriegszerstörung wieder aufgebaut; Mariengrotte, am Ende der Querachse, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-7 **Äußeres Pfaffengäßchen 24.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.; zweigeschossiges Rückgebäude, Pfeilerarkaden mit pilastergegliedertem Obergeschoss, 1. Hälfte 17. Jh.; nach Osten anschließend Halbgiebelhaus, zweigeschossiger Pultdachbau; Teilstück der Nordmauer der Domstadt, 14. Jh.; siehe Stadtbefestigung und Äußeres Pfaffengäßchen 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-8 **Äußeres Pfaffengäßchen 26.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Ladeluke, 16./17. Jh.; Teilstück der Nordmauer der Domstadt, 14. Jh.; siehe Stadtbefestigung und Äußeres Pfaffengäßchen 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1653 **Äußeres Pfaffengäßchen 27.** Kleinhandwerkerhaus, schmaler zweigeschossiger Satteldachbau in städtebaulich wichtiger Ecklage, im Kern wohl Mitte 16. Jh., Erweiterung um 1600, Umbau wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-10 **Äußeres Pfaffengäßchen 30.** Relief, Madonna mit Kind von Engeln umgeben, um 1750; am Wohnhaus.
nachqualifiziert

D-7-61-000-12 **Äußeres Pfaffengäßchen 42.** Ehem. Gasthof, dreigeschossiger Satteldachbau mit neubarocker Schweifgiebelfassade zum Unteren Graben, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-2 **Äußere Uferstraße 49.** Ehem. Direktorenvilla, zweigeschossiger Backsteinbau mit Walmdach, Mittel- und Eckrisalit und verputzter Gliederung in spätklassizistischen Formen, von Sebastian Müllegger, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-112 **Bäckergasse 23.** Ehem. Gasthof Weißer Adler, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit Fassadengliederung durch Lisenen und Putzfelder, Fassade 1. Hälfte 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-113 **Bäckergasse 25; Am Brunnenlech 30.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, um 1684 (dendro.dat.), vielleicht über älterem Kern., Fassade spätes 18./frühes 19. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, bis zum Brunnenlech durchgehend, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-114 **Bäckergasse 27; Bäckergasse 27a.** Zinslehenshaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel und rückwärtigem zweigeschossigem Anbau, 17. Jh.; Rückgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau, bis zum Brunnenlech durchgehend, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-115 **Bäckergasse 38.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und rückwärtig einachsigem Giebelhaus mit Säulenarkaden an der nördlichen Außenwand, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-117 **Bahnhofstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Möhnlehaus, viergeschossiger, städtebaulich wirkungsvoller Eckbau mit Erkern, Zwerchgiebel, gelber Klinker und verputzte Gliederungen, Fassade in Formen der Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-118 **Bahnhofstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, Zwerchgiebel und roter Klinker mit farbigen Zierkacheln, Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-119 **Bahnhofstraße 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit getrepptem Zwerchgiebel, Flacherker mit Holzbedachung und roter Klinker mit gelb verputzter Gliederung, Neurenaissance, um 1890; ehem. Photographen-Atelier Siemssen, dreigeschossiges Rückgebäude mit Schrägdach und Jugendstilfassade mit floralem Stuckdekor, um 1900/05.
nachqualifiziert

D-7-61-000-120 **Bahnhofstraße 11; Nähe Bahnhofstraße.** Ehem. Bayerische Staatsbank, jetzt Hypo Vereinsbank, monumentaler dreigeschossiger Eckbau mit Risaliten und Hausteinfassade mit reichem plastischem Schmuck, Neubarock, von Albert Schmidt, 1899, Erweiterung nach Osten um 1920; Rückgebäude, zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach und Zwerchhaus, um 1920.
nachqualifiziert

D-7-61-000-121 **Bahnhofstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Erker, Dachgiebel und roter Klinker mit verputzter Gliederung, Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-122 **Bahnhofstraße 12 1/2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, geschweiftem Zwerchgiebel, Stuckreliefs und Klinkerdekoration, Neurenaissance, bez. 1893.
nachqualifiziert

D-7-61-000-123 **Bahnhofstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Erker, Zwerchgiebel, Stuckornament und Klinkerdekoration, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-124 **Bahnhofstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Attikageschoss, Erker und Zwerchgiebel, Neubarock, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-125 **Bahnhofstraße 21.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Zwerchgiebel, überkuppeltem Eckerker und reicher Putzgliederung, Neurenaissance, von Ludwig Leybold, 1882, Veränderung der Eingangssituation 1989.
nachqualifiziert

D-7-61-000-126 **Bahnhofstraße 24.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger verputzter Traufseitbau mit Satteldach, spätbiedermeierlich, um 1860.
nachqualifiziert

D-7-61-000-127 **Bahnstraße 15.** Gartenvilla, dreigeschossiger Bau mit flachem Satteldach und seitlich zweigeschossigen Anbauten, um 1860, 1896 zum Gästehaus der hessingschen Kuranstalt ausgebaut; mit zugehörigem Park.
nachqualifiziert

D-7-61-000-128 **Bannacker.** Kath. Kapelle St. Leonhard, Walmdachbau mit eingezogenem Chor und Turm mit Spitzhelm, wohl von Joseph Dossenberger, 1748, Turm 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1451 **Bannacker 1; Bannacker 3.** Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Bannacker, langgestreckter Bau mit vorspringendem Wohnteil, um 1895 unter Einbeziehung älterer Bauteile wohl des 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-129 **Bannacker 2.** Sog. Altes Herrenhaus, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims, Zwerchhäusern und Gauben, westlich angebauter Wirtschaftsteil, um 1820/30, bis 1993 zum Gut Bannacker gehörig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-130 **Barfüßerstraße 4.** Ehem. Kresslesmühle, Giebelbau mit tief heruntergezogenem Satteldach über geknickter Fassade, 1647/48 (dendro.dat.), wohl über älterem Kern..
nachqualifiziert

D-7-61-000-131 **Barfüßerstraße 8.** Evang.-Luth. Pfarrkirche, ehem. Barfüßerkirche, Chor der ehem. Basilika, im Kern um 1265, nach Brand von 1398 um 1407 erneuert, aus dieser Zeit der Chor, Veränderungen 1724 und 1830, Langhaus 1944 zerstört, danach nur im östlichen Teil wiederaufgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-132 **Barfüßerstraße 10; Barfüßerstraße 15.** Sog. Barfüßerbrücke; zweibogige, gemauerte Segmentbogenbrücke, 1610 von Elias Holl; Verbreiterung der Brückenkonstruktion beidseitig 1825; auf der Nordseite klassizistischer, erdgeschossiger Arkadenbau mit Walmdach und flachem übergiebeltem Risalit, 1825/28.
nachqualifiziert

D-7-61-000-133 **Barthshof 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, Stufengiebel und zwei polygonalen Eckerkern auf profilierten Konsolen nach Westen und Osten, 16. Jh., um 1750 und später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1173 **Bauernfeindstraße 2; Bauernfeindstraße 2 1/2; Bauernfeindstraße 4; Bauernfeindstraße 6; Bauernfeindstraße 8; Bauernfeindstraße 10; Firnhaberstraße 27; Firnhaberstraße 29; Firnhaberstraße 31; Hennchstraße 1; Hennchstraße 3; Hennchstraße 5; Hennchstraße 7; Hennchstraße 9; Hochfeldstraße 58; Hochfeldstraße 60; Hochfeldstraße 62; Hochfeldstraße 64.** Genossenschaftlicher Wohnhof, durch Torbögen verbundene dreigeschossige Walmdachbauten mit fünfgeschossigen, hofseits durch Stufengiebel akzentuierten Eckblöcken zur Firnhaberstraße, von Gottfried Bösch, 1927-29; mit Bauernfeindstraße 2-10 (gerade), Firnhaberstraße 27-31 (ungerade) und Hennchstraße 1-9 (ungerade).
nachqualifiziert

D-7-61-000-135 **Bauerntanzgäßchen 1.** Bürgerhaus, heute Gaststätte Bauerntanz, dreigeschossiges Eckhaus mit vorgeblendetem Giebel, im Kern 1616, Umbau Mitte 18. Jh., Fassade 1811.
nachqualifiziert

D-7-61-000-136 **Bauerntanzgäßchen 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker und südlichem Anbau, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-137 **Baumgärtleingäßchen 5.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-138 **Baumgärtleingäßchen 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit einhüftigem Giebel, Frackdach und tief ansetzendem Pultdach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-140 **Baumgärtleingäßchen 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-141 **Baumgartnerstraße 9; Baumgartnerstraße 11.** Straßenbahndepot, im Kern ehem. Kopfbahnhof der München-Augsburger Eisenbahn, Halle mit basilikalem Querschnitt und hölzerner Tragwerkkonstruktion, von Karl Gollwitzer, 1839, später erweitert; Wohn- und Betriebsbau, sechsgeschossiger turmartiger Zeltdachbau mit Gesimsgliederung und geböschtem Sockel aus Klinker, um 1920.
nachqualifiziert

D-7-61-000-143 **Beethovenstraße 1.** Mietshaus, fünfgeschossiger Satteldachau mit geschweiftem Blendgiebel, Flacherker und polygonalem Eckerker, Fassade verputzt mit Dekoration aus Kieselsteinflächen und Klinkermuster, von Walter Krauß und Hermann Dürr, vor 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-145 **Beethovenstraße 6.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, polygonalem Flacherker und reicher floraler Stuckdekoration, um 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-146 **Beethovenstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, Flacherkern und geschweiftem Quergiebel, geometrisierender Putzdekor, vor 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-147 **Bei den Sieben Kindeln 1.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und turmartig überdachten Eckerkern nach zwei Seiten, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-148 **Bei den Sieben Kindeln 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, mit barocker Sterntür und Oberlichtgitter, um 1760.
nachqualifiziert

D-7-61-000-150 **Bei der Jakobskirche 2; Bei der Jakobskirche 2 1/2.** Ehem. Pfründehaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Stufengiebeln, 16. Jh.; nördlich an die Kirche angebaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-149 **Bei der Jakobskirche 4.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Jakob, flachgedeckter Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm, um 1355 erbaut, davon der Chor in urspr. Form erhalten, 1533 Bauarbeiten am Turm, das Langhaus im 18. Jh. zu einem Saal umgebaut, 1944 schwer beschädigt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1148 **Bei der Jakobskirche 4.** Sakristei und Mesnerhaus von St. Jakob, an die Kirche gelehnter, zweigeschossiger Pultdachbau, von Joh. Christian Mayr, 1798-99.

nachqualifiziert

D-7-61-000-152 **Beim Märzenbad 4.** Bürgerhaus, viergeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker, wohl Mitte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-153 **Beim Märzenbad 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Kranbalken, wohl frühes 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-154 **Beim Märzenbad 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-155 **Beim Märzenbad 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Tordurchfahrt, Kranbalken und gemauertem Verbindungsbogen zu Nr. 13, von Johannes Holl, 2. Hälfte 16. Jh., um 1750 verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-156 **Beim Märzenbad 13.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Frackdach und einhüftigem Giebel, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-157 **Beim Märzenbad 15.** Ehem. Gerber- und Wohnhaus, (Wohnhaus von Hans Holl), viergeschossiger Giebelbau mit Frackdach, einhüftigem, gesimsverziertem Giebel und Speicheraufbau ehem. mit Aufzugsöffnungen, Abseite in Fachwerkbauweise über Ziegelwerk, 16. Jh., spätes 17. Jh./Anfang 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1466 **Beim Pfaffenkeller 10 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger, hufeisenförmiger Satteldachbau, Südflügel im Kern 16./17. Jh., im 18. Jh. verändert, Nordflügel Teil des Langhauses der im Kern romanischen und im 15. Jh. umgebauten Egidiuskapelle, beide Flügel im 19. Jh. gemeinsam umgebaut und durch Zwischenbauten an die Stadtmauer angeschlossen.
nachqualifiziert

D-7-61-000-163 **Beim Rabenbad 2.** Bürgerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit mehrfach geschwungenem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-964 **Beim Rabenbad 6; Spitalgasse 11; Spitalgasse 15; Spitalgasse 17.** Heilig-Geist-Spital, vier Flügel um unregelmäßigen Innenhof mit hofseitig umlaufenden hohen Pfeilerarkaden, von Elias Holl, 1626-30, von Jörg Höbel 1631 fertiggestellt; sog. Langhaus, zweigeschossiger langgestreckter Westflügel mit Satteldach und mittelachsiger Portalanlage; ehem. Kapelle des Heilig-Geist-Spitals, jetzt evang.-luth. Spitalkapelle, im südlichen Teil des Westtraktes, durch Giebelreiter und fassadenartig ausgestalteter Südfront hervorgehoben; Torbau, dreigeschossiger Nordflügel mit Satteldach, Zwerchhaus mit Lastenaufzug und architektonisch gerahmtem Portal; Ostflügel, schmaler dreigeschossiger Bau mit integriertem mittelalterlichem Wehrgang; vgl. Beim Rabenbad 6 und Spitalgasse 17.
nachqualifiziert

D-7-61-000-969 **Beim Rabenbad; Beim Rabenbad 6; Spitalgasse 11; Spitalgasse 15.** Sog. Kastenturm oder Neuer Spitalturm, Wasserturm an der Ostseite des Heilig-Geist-Spitals, an die Stadtmauer gebauter halbrunder Unterbau mit querovalen Öffnungen, sechseckiger Aufsatz mit querovalen Öffnungen und abschließender Balustrade, Unterbau wohl spätmittelalterlich, Umbau und Erhöhung von Stadtwerkmeister Jacob Eschay 1599, Balustradenbrüstung 1703, Innenausbau 1742.
nachqualifiziert

D-7-61-000-165 **Beim Schnarrbrunnen 15.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, breitgelagerter Giebelbau mit steilem Satteldach, durch gemauerten Bogen mit Schwibbogengasse 1 verbunden, 16./17. Jh.; Rückgebäude, seitlich dahinter dreigeschossiges Giebelhaus mit steilem Satteldach und Oculi im Giebel, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-167 **Bei Sankt Ursula 3; Am Schwall 17; Bei Sankt Ursula 5; Nähe Bei Sankt Ursula; Nähe Stadtmauer bei St. Ursula; Beim Schnarrbrunnen 4; Neuer Gang 6; Nähe Vogeltor.** Ehem. Dominikanerinnenklosterkirche St. Ursula, Saalbau mit eingezogenem Chor und Dachreiter, 1235 gegründet, Kirchenneubau 1520, Umbau 1720/30, 1944 stark zerstört, vereinfachter Wiederaufbau von Michael Kurz 1947; mit Ausstattung; Klostergebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit östlichem Anbau mit Pultdach und offenen Arkaden, vor 1677; Klostergarten, wohl 18. Jh.; Pavillon, polygonaler Zeltdachbau mit Pilastergliederung und Arkadenbögen, an den Turm der Stadtbefestigung gelehnt, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-169 **Bei Sankt Ursula 14.** Ehem. Gasthof zum Schiff, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und rückwärtiger Abseite, Abseite 1531 (dendro.dat.), Vorderhaus im Kern 16. Jh., Umbau 17. Jh., 1735 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1882 **Berliner Allee 30; Berliner Allee.** Hauptfeuerwache, zweiteiliger Gebäudekomplex aus einem zweigeschossigen Alarmdienstgebäude mit Fahrzeughalle (später aufgestockt) und dreigeschossigem Werkstätten- und Bürogebäude, Stahlbeton-Skelettbauten mit Flachdächern, zugehörig Schlauchtrockenturm, Tankstelle, Energieversorgungsgebäude sowie Einfriedung mit Betonpfosten und Beschilderung, von Willi Pröll und Erich C. Müller, Farb- und Designberatung Georg Bernhard und Karl Hacker, 1973–75.
nachqualifiziert

D-7-61-000-174 **Bismarckstraße 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit übergiebeltem Risalit, polygonalem, turmartigem Eckerker und Zwerchgiebeln, neubarocke Stuckgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-175 **Bismarckstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Erker, Ziegelbau mit verputztem Mittelteil und barockisierendem Dekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-176 **Bismarckstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger, auf die Ecklage bezogener Satteldachbau mit Flacherkern und Schweifgiebeln, in Formen des Heimatstils, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-177 **Bismarckstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Fassadengliederung in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-178 **Bismarckstraße 14 1/2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherkern und Volutengiebeln, Fassadengestaltung in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-179 **Bismarckstraße 21.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit polygonalem Erkertürmchen und Zwerchgiebel mit Voluten, Fassadendekor in Formen des Rokoko, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1253 **Bitschlinstraße 17.** Reihenhaus, Teil eines Fünfspänners, zweigeschossiger Satteldachbau mit vortretenden Fensterachsen, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1914.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1463 **Bitschlinstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger, im Obergeschoss gestaffelter Satteldachbau mit Zwerchhaus mit gesprengtem und verkröpftem Giebel und Bauplastik, von Otto Holzer, bez. 1914; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-181 **Bleigäßchen 3.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung mit Putzbänderung um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-182 **Blücherstraße 11.** Ehem. Mädchenschule, später Rathaus, seit 1913 Polizei, zweigeschossiger Traufseitbau über kreuzförmigem Grundriss mit Satteldach und mittelachsigem hohem Querhaus, in neugotischen Formen, 1855, Umbau von Franz Kirchmair um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-183 **Blücherstraße 13.** Kath. Pfarrkirche St. Pankratius, dreischiffige Pfeilerbasilika mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, in romanisierenden Formen, von Karl Friedrich Andreas Klumpp d. J., 1867, Turm von Albert Kirchmayer 1929 neu gebaut, nach schwerer Zerstörung ab 1946 Wiederaufbau durch Alois Freilinger; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-184 **Blücherstraße 26a; Nähe Blücherstraße; Blücherstraße 26.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Markus, barockisierender Saalbau mit Schweifgiebelfront, nach Art der Augsburger Predigtkirchen, von Peter Müller und Karl Brendel, 1897/98; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Blendarkaden im Erdgeschoss, in der Stilart der Kirche, 1922; Gartenmauer und Tor, wohl gleichzeitig;
nachqualifiziert

D-7-61-000-185 **Blücherstraße 86.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger, asymmetrisch gegliederter Satteldachbau mit Zwerchgiebeln, Schweifgiebel und Putzdekor, bez. 1902.
nachqualifiziert

D-7-61-000-190 **Brunnenstraße 1; Pankratiusstraße 6.** Ehem. altes Schulhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Mittelrisalit und -giebel, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-191 **Brunnenstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit profiliertem Ortgang und segmentbogigem Aufsatz am First, Äußeres in renaissancenahen Formen, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-192 **Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 9; Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 11.** Ehem. Postgebäude, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit vorgesetztem, halbrundem Treppenhaus im Süden und östlich erdgeschossigem Anbau mit Satteldach, Blankziegel, von Georg Werner und Heinrich Goetzger, 1931; Ummauerung und Wartehalle, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-193 **Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 33.** Ehem. Gartengut, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit korbbogigem Eingang und klassizistischer Putzgliederung, um 1790.
nachqualifiziert

D-7-61-000-194 **Bürgermeister-Aurnhammer-Straße 51.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit zwei Zwerchhäusern und östlich anschließendem Wirtschaftsteil, im Kern 1803.
nachqualifiziert

D-7-61-000-195 **Bürgermeister-Fischer-Straße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Zwerchhaus und barockisierender Fassadengliederung, von J. A. Scheidemann, nach 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-196 **Bürgermeister-Fischer-Straße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Bau mit Akanthusreliefs und schmuckreicher Dachzone, von Albert Jack und Max Wanner, 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-197 **Bürgermeister-Fischer-Straße 11; Zeuggasse 16.** Ehem. Königsbau, heute Kaufhaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Fassadengliederung in Formen des Barock und Empire, von Walter Krauss und Hermann Dürr, 1912/14, im Inneren erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-198 **Bürgermeister-Fischer-Straße 12.** Ehem. Gaststätte Riegele, sog. Riegele-Block, stattlicher fünfgeschossiger, neubarocker Eckbau, durch Giebel, Erker und Dachaufbauten reich gegliederter plastischer Baukörper in der Augsburger Tradition, von Hans Schnell, 1912/15.
nachqualifiziert

D-7-61-000-199 **Bürgermeister-Widmeier-Straße 2; Tattenbachstraße 1.** Ehem. Pfarrhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassadengliederung, wohl von Johann Stephan Gelb, 1794, Umbau des Wirtschaftsteils zu Wohnungen 1891 und 1903/04.
nachqualifiziert

D-7-61-000-200 **Bürgermeister-Widmeier-Straße 10.** Kath. Pfarrkirche St. Georg, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, im Kern spätmittelalterlich, Umgestaltung und Erweiterung durch Johann Paulus 1730, nach Westen verlängert 1886/88; mit Ausstattung; ehem. Friedhofsmauer, alter Teil der Einfriedung im Norden und Osten mit Stichbogenblenden, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-201 **Bürgermeister-Widmeier-Straße 33.** Ehem. Bauernhaus, sog. Staudenhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Bau mit einhüftigem Giebel, Frackdach und quergestellter Scheune, 1. Drittel 19. Jh., Scheune später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-203 **Bürgermeister-Widmeier-Straße 55.** Kriegerdenkmal, Kalksteinpfeiler, von Matthias Brenner nach Entwurf von Ludwig Grothe (München), 1920.
nachqualifiziert

D-7-61-000-202 **Bürgermeister-Widmeier-Straße 55; Sommerstraße 8.** Friedhof Haunstetten, rechteckig ummauerte Anlage mit Grabdenkmäler des 19./20. Jh.; Aussegnungshalle, erdgeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen und überhöhtem Mittelrisalit mit Dachreiter, neugotisch, um 1900; Kaeß`sches Mausoleum, Zentralbau mit Zeltdach in romanisierenden Jugendstilformen mit Pfeiler-Gitter-Einfriedung und Mosaiken von Wilhelm Köppen, von Karl Bauer (Ulm), 1904; Friedhofsmauer, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1152 **Burgfriedenstraße 5.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Flacherker und polygonalem Eckerker, bez. 1905; Einfriedung, Betonpfeiler und Eisengitter, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-205 **Burgfriedenstraße 17; Burgfriedenstraße 17 a; Burgfriedenstraße.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit zwei polygonalen Eckerkern und asymmetrisch gestalteter Dachzone, um 1905; Vorgarteneinfriedung, mit gemauerten Pfosten, um 1905; zugehöriges Rückgebäude, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1153 **Burgkmairstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger asymmetrischer Traufseitbau mit Satteldach, Mittelrisalit und Eckerker, strenger Jugendstil, um 1910; Vorgarten-Einzäunung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-206 **Burgkmairstraße 12.** Ehem. königliches Land- und Straßenbauamt, jetzt staatliches Bauamt Augsburg, viergeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Flacherker und geschweiftem Zwerchgiebel, Neubarock, wohl von Walter Krauß und Hermann Dürr, 1904/05; Einfriedung, Pfeiler mit jugendstilartigem Gitter, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-207 **Burgkmairstraße 14.** Reihenhaus (ehem. Wohnhaus von Thomas Wechs), zwei- bzw. dreigeschossiger kubischer Bau mit Flachdach, in modern-sachlichen Formen, von Thomas Wechs, um 1930.
nachqualifiziert

D-7-61-000-208 **Burgkmairstraße 18; Burgkmairstraße 20.** Reihenhausgruppe, zwei dreigeschossige Satteldachbauten mit schlichter Putzgliederung, von Walter Krauß und Hermann Dürr, vor 1905; siehe auch Frölichstraße 5.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1154 **Butzstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit polygonalen Erkertürmchen, Mittelrisalit mit Zwerchhäusern und Putzdekor, 1906/08.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1974 **Butzstraße 17.** Ehem. Kurhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit übergiebeltem, dreiachsigem Mittelerker, rückwärtig Erker mit Korbbogenfenstern, für Friedrich Hessing, 1891, Ausbau wohl um 1906.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1241 **Calmbergstraße 2 a.** Nordflügel der ehem. Artilleriekaserne, sog. Hindenburgkaserne, dreigeschossiger, streng gegliederter Blankziegelbau mit Mezzanin und viergeschossigem, turmartigem Eckpavillon mit Mezzanin, Seitentrakt einer 1992 abgebrochenen Dreiflügelanlage, 1867-70.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1156 **Christoph-von-Schmid-Straße 9; Christoph-von-Schmid-Straße 11.** Villa, zweigeschossiger, kubischer Flachdachbau, 1927; zugehöriger Garten mit Senkbereich, gleichzeitig; Umzäunung mit rundem Pavillon, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1908 **Christoph-von-Schmid-Straße 10; Stadionstraße; Stadionstraße 21.** Rosenau-Stadion, Mehrzwecksportanlage, geschwungene, ellipsoide Anlage mit Spielfeld und Aschenbahn, umfasst mit teils in einem aus Trümmerschutt künstlich angelegten Hügel eingefügten Stehwällen und teils über Funktionsräumen errichteter Sitztribüne mit weit vorkragendem Betondach, mit Eingangs- und Kassenbau, von der Stadtbauverwaltung Augsburg unter Leitung von Georg Werner und Walther Schmidt und unter Mitarbeit von Hans Bruckner, Jakob Heichele und Heinz Hilten, 1949-51, zweiter Eingangs- und Kassenbau, sog. Marathontor, von Walther Schmidt, 1953.
nachqualifiziert

D-7-61-000-210 **Derchinger Straße 34.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Satteldach, turmartigem Eckerker und Zwerchhäusern mit Volutengiebeln, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1270 **Döllgaststraße 8; Döllgaststraße 10; Döllgaststraße 12; Döllgast-Straße 7; Döllgast-Straße 9; Singold; Fabrikstraße 11.** Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen; ehem. Fabrikgebäude, breitgelagerter viergeschossiger Backsteinbau mit seitlichen Turmaufbauten, durch Risalite mit attikaartigen Bekrönungen und durch Lisenen zwischen den großen Fensteröffnungen vertikal akzentuiert, von H. Kraus, 1909-10; ehem. Kesselhaus (F15/16), zweiteilige Gebäudegruppe mit Walm- bzw. Satteldach und Pilastergliederung, 1889, 1909 erweitert; Shedhalle (B4), erdgeschossiger Backstein mit Lisenengliederung und rhythmisch hochgestürztem Kranzgesims, von H. Kraus, 1909-10; Turbinenhaus, erdgeschossiger Satteldachbau mit rundbogigen Fenstern und Putzgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-211 **Dominikanergasse 3.** Ehem. Stiftsgebäude, sog. Alte Pfründe, dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach und Hofportal an der Dominikanergasse mit gesprengtem Giebel, im Kern um 1411 (dendro.dat.), Umbau des Stiftsgebäudes zur Schule 1554 (dendro.dat.), Portal um 1600; Rückgebäude zum Hunoldsberg, viergeschossiger Traufseitbau mit kleinteiligem Stufengiebel und Satteldach, im Kern gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-212 **Dominikanergasse 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, im Kern 16. Jh., Äußeres 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-213 **Dominikanergasse 5.** Ehem. Stiftungskapelle St. Antonius, jetzt Griechisch-Orthodoxe Kirche, kleiner Saalbau mit konvexer Fassade, Stufengiebel und Dachreiter, im Kern um 1445, 1589 verändert, 1746 neu ausgestattet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-214 **Dominikanergasse 7; Dominikanergasse 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, getrepptem Giebel, seitlichem Aufzugsgiebel, Erdgeschossgewölbe, tiefliegendem Hof mit Arkaden und seitlichem Durchgang (Butzenbergle) zum Hunoldsgraben, im Kern um 1445 (dendro.dat.); Rückgebäude, drei- bzw. viergeschossiger Walmdachbau, um 1795 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1157 **Dominikanergasse 9.** Ehem. Handwerkerhaus, schmaler, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Abseite, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., um 1749 aufgestockt (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-215 **Dominikanergasse 15; Hunoldsgraben; Nähe Vorderer Lech.** Ehem. Dominikanerkirche St. Magdalena, zweischiffige Hallenkirche mit seitlichen Kapellenanbauten und basilikalem Querschnitt, 1513-15 Neubau, Inneres 1716-24 umgestaltet, 1807 profaniert; mit Ausstattung; nordöstlich zum Vorderen Lech Teilstück der ehem. Klostereinfriedung aus Ziegelmauerwerk, um 1515.
nachqualifiziert

D-7-61-000-216 **Donauwörther Straße 5; Donauwörther Straße 3.** Evang.-Luth. Kirche St. Johannes, fünfschiffige Emporenkirche mit eingezogenem Rechteckchor und fünfgeschossigem Nordriegel mit Satteldach und Dachreiter, von Oswald Bieber, 1928/30; mit Ausstattung; Pfarrhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1227 **Don-Bosco-Platz 3; Don-Bosco-Platz 1.** Kath. Pfarrkirche Don Bosco, kubischer Flachbau mit eingestellter Stahlbetonkuppelrotunde und verfremdeter Zweiturmfront, Saalbau, von Thomas Wechs, 1959-62; mit Ausstattung; Pfarr- und Jugendheim, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Flachdach auf hakenförmigem Grundriss, durch kurze, einen Binnenhof einschließende Trakte mit der Kirche verbunden, von Thomas Wechs, 1959-65.
nachqualifiziert

D-7-61-000-219 **Drittes Quergäßchen 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Giebel zum Rößlebad, im Kern 16./17. Jh., fein gegliederte Fassade mit maurisch beeinflußter Ornamentik, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-220 **Drittes Quergäßchen 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1162 **Dr.-Lagai-Straße 1; Firnhaberstraße 5; Firnhaberstraße 7.** Genossenschaftlicher Wohnblock, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Zwerchgiebeln, reduziert historisierend, 1910-11; mit Dr. Lagai-Straße 1.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1158 **Eberlestraße 28; Eberlestraße 27.** Verwaltungs- und Produktionsgebäude von J. N. Eberle & Cie., mehrteilige Anlage aus der Zeit zwischen 1885 und 1920: Fabrikationsflügel, sog. Altbau (Bau 7), dreigeschossiger, geschossweise gegliederter Backsteinbau mit Flachdach und Attika, von Jean Keller, 1885/90, rückwärtig verändert und ergänzt; Verwaltungsgebäude (Bau 1), zweigeschossiger Backsteinbau mit Flachdach und Attika, zweifarbige Ziegelfassade in rot und gelb mit Fensterfaschen und Mittelrisalit aus Beton, in Jugendstilformen, von Jean Keller, 1907; zwei spiegelbildliche Fabrikationshallen (Bau 2 und 3), dreigeschossige Backsteinbauten mit Flachdach und Attika, der westliche mit gegliederter Schaufassade zur Straße, von Jean Keller, 1904/07;Vorgartenzaun, wohl gleichzeitig; ehem. Härtnerei (Bau 13), Satteldachhalle aus gegossenen Eisenbetonbindern mit stirnseitig vorgeblendeter Backsteinfassade, nach Plänen von J. A. Weitmann Co, 1920/21.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1222 **Eichendorffstraße 43.** Orgel, urspr. in der Spitalkirche, von Georg Friedrich Schmahl, 1737 und 1754; in der Evang.-Luth. Pfarrkirche St.Andreas.
nachqualifiziert

D-7-61-000-221 **Elias-Holl-Platz 2.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, westlichem Anbau, Flacherker und Ausleger des 18. Jh., 1577, mehrfach verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-41 **Elias-Holl-Platz 3; Rathausplatz 2 a.** Erweiterungsbau zum Rathaus, urspr. freistehender, viergeschossiger Walmdachbau mit östlichem Eckrisalit sowie Mittelrisalit an der Nordfassade, von Ludwig Leybold, 1889, Aufstockung um ein Geschoss, Verlängerung nach Westen mit Anschluss an den Rathausbau sowie monumentale dreiachsige Loggia im Stil der Neurenaissance zum Fischmarkt hin, ebenfalls von Ludwig Leybold, 1899.
nachqualifiziert

D-7-61-000-222 **Elias-Holl-Platz 4.** Ehem. Handwerkerhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherker und Schweifgiebel, im Kern 16. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-223 **Elias-Holl-Platz 6.** Ehem. Handwerkerhaus, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach und hohem Flacherker, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-224 **Elias-Holl-Platz 8.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh., Fassade mit Stuckdekoration um 1700.
nachqualifiziert

D-7-61-000-225 **Elias-Holl-Platz 10.** Ehem. Handwerkerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und flach geschweiftem Giebel, im Kern 16. Jh., im späten 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1223 **Elisabethstraße 56.** Kath. Pfarrkirche St.Elisabeth, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Fassadenturm mit Zeltdach, Blankziegelbau in traditionsgebundenen Formen, von Michael Kurz, 1951-52; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger, an die Kirche angebauter Walmdachbau, von Michael Kurz, 1951-53.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1265 **Elisenstraße 5.** Wittelsbacher Volksschule, neubarocke Dreiflügelanlage zu drei Geschossen mit Schopfwalmdächern, 1900 f. von Adam Keller.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1214 **Erhartstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Klinkergliederungen, um 1925; durch einen gewölbten Arkadengang mit Nr. 7 verbunden.

nachqualifiziert

D-7-61-000-1215 **Erhartstraße 7.** Wohnhochhaus, 5 1/2-geschossiger Walmdachbau mit Klinkergliederungen, um 1925; durch einen gewölbten Arkadengang mit Nr. 5 verbunden.

nachqualifiziert

D-7-61-000-228 **Erstes Quergäßchen 1; Erstes Quergäßchen 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und Kugelaufsätzen, im Kern 16. Jh., später verändert; giebelseitig Gelehrtenrelief, um 1900 in älterer Rahmung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-229 **Erstes Quergäßchen 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit einhüftigem Giebel, 16. Jh.; dahinterliegend Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Rückfassade gegen Zweites Quergäßchen, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-230 **Erstes Quergäßchen 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-231 **Erstes Quergäßchen 7.** Handwerkerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Figurennische und Holzüberbau über ehem. Wasserradanlage, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1237 **Eserwallstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit halbrundem und polygonalem Erker und getrepptem Zwerchgiebel, Fassade in Formen deutscher Renaissance, um 1900; Vorgartenumzäunung, von Jack und Wanner, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1180 **Fabrikstraße 5; Fabrikstraße 7; Koloniestraße 1; Koloniestraße 2; Koloniestraße 3; Koloniestraße 4; Koloniestraße 5; Koloniestraße 7.** Ehem. Arbeiterquartier der Nähfadenfabrik Göggingen, zweigeschossige Satteldachbauten mit Ecklisenen, bilden zusammen mit Fabrikstraße 5 und 7 eine einheitliche Siedlung, 1873-77; siehe Fabrikstraße 5, 7.
nachqualifiziert

D-7-61-000-170 **Findelgäßchen 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Eckbau mit Satteldach, Flacherker und fensterlosem Erdgeschoss, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-233 **Findelgäßchen 8.** Bürgerhaus, stattliches fünfgeschossiges Giebelhaus mit Satteldach, oberstes Geschoss und Giebel verputztes Fachwerk, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1193 **Firnhaberstraße 1; Firnhaberstraße 3; Schertlinstraße 22; Schertlinstraße 24; Schertlinstraße 26.** Genossenschaftlicher Wohnblock, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und Zwerchgiebeln, reduziert-historisierend, 1910-11 errichtet, 2010 innen tiefgreifend verändert; mit Firnhaberstraße 1, 3.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1164 **Firnhaberstraße 22 b; Firnhaberstraße 22 d; Firnhaberstraße 22 f; Nähe Firnhaberstraße; Firnhaberstraße 22 c; Firnhaberstraße 22 e; Firnhaberstraße 74 b; Firnhaberstraße 74 c; Firnhaberstraße 74 e; Firnhaberstraße 74 f; Firnhaberstraße 110 a; Firnhaberstraße 110 b; Firnhaberstraße 74 d; Firnhaberstraße 20 a; Firnhaberstraße 22 a; Firnhaberstraße 110 c; Firnhaberstraße 74 h.** Ehem. Bahnbetriebs- und Ausbesserungswerk, Betriebs- und Reparaturwerkstätten auf ausgedehntem Gelände, im Wesentlichen 1903-06 errichtet und 1922-24 erweitert. Bestehend aus: zwei Ringlokschuppen, 1903/04 und 1904/05, kreissegmentförmig umrissene, eingeschossige, verputzte Massivbauten mit Satteldach, der südliche bis 1982 zur Hälfte abgebrochen, mit Drehscheiben von 1922 und 1940; Lokwerkstatt, dreischiffige, ein- und zweigeschossige Halle, verputzter Massivbau mit Paralleldach, 1923/24, südwestlicher Anbau 1927; Wagen-Richthalle, eingeschossiger Massivbau mit Paralleldach, südöstlicher Kern 1906–08, Erweiterungen 1921-23; zwei Räderwerkstätten, verputzte Massivbauten mit Satteldächern und Lisenengliederung, 1906–08; in der nördlichen Halle Teile der technischen Ausstattung erhalten; Magazin, eingeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, 1906, unter Verwendung von Bauteilen des ersten Augsburger Bahnbetriebswerks am Rosenauberg von 1890; Schmiede, eingeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach und Lisenengliederung, 1906/07; Kesselhaus, eingeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, 1906/07, südlicher Teil bis 1924 erweitert und erhöht; Übernachtungsgebäude, dreigeschossiger, verputzter Massivbau mit Halbwalmdach und übergiebeltem Treppenhauserker, 1905; Triebwagenhalle, verputzter Massivbau mit Satteldach, am nördlichen Giebel Relief eines geflügelten Rades und Bauinschrift, 1935; Verwaltungsgebäude mit Wasserversorgung, sog. Wasserhaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Satteldach, 1906; im Dachgeschoss drei große Zisternen; Auswaschstation, verputzter Massivbau mit Zeltdach und Lüftungsdachreiter, 1906; zwei Tiefbrunnen, der südlichere 55 Meter tief, Schacht aus Klinkermauerwerk, mit horizontaler Kreiselpumpe, der nördliche 177 Meter tief, Schacht aus Stampfbeton, mit Tauchkreiselpumpe, darüber hölzernes Brunnenhäuschen und Dreibein für Flaschenzug, 1930er-Jahre; zwei Transformatorenstationen, kleine verputzte Massivbauten mit flachem Walmdach, 1923; Auskocherei, verputzter Massivbau mit Satteldach, 1908; zwölf Luftschutzbunker, Stahlbeton-Tiefbunker, teils solitär im Gelände, teils über Gebäude erschlossen; zugehörige Gleisanlagen, ab 1903.
nachqualifiziert

D-7-61-000-949 **Forsthauskopf; Nähe Lochbach.** Vier Grenzsteine.
nachqualifiziert

D-7-61-000-236 **Franziskanergasse 2.** Kath. Pfarrkirche St. Maximilian, ehem. Franziskanerklosterkirche Zum Heiligen Grab, dreischiffige Basilika mit Halbrundapsis, westlicher Dachreiter mit Zwiebelhaube, von Dominikus Böhm, 1946-51 unter Beibehaltung der Fassade des Vorgängerbaus von 1611-13; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1252 **Franz-Kobinger-Straße 2.** Kath. Pfarrhaus Herz-Jesu, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit breitem Schweifgiebel, Neubarock, um 1910; Garteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-237 **Franz-Kobinger-Straße 3.** Ehem. Postamtsgebäude, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, Eingangsvorbau, umlaufenden Gurtprofilen und Klinkersockel, von Thomas Wechs, 1925.
nachqualifiziert

D-7-61-000-238 **Frauentorstraße 1; Kornhausgasse 5.** Kath. Domkirche Mariä Heimsuchung, ottonisch-salische fünfschiffige Doppelchor-Basilika mit Westquerhaus, nach Einsturz des karolingischen Vorgängerbaus 994-1065 errichtet, um 1325-1343 gotisch eingewölbt und um doppelte Seitenschiffe verbreitert, 1356-1431 um Kathedralchor nach Osten erweitert, Anna-Kapelle 1395 (dendro.dat.), die Türme um 1200 erhöht, der südliche 1489 in seinen oberen Teilen gotisch umgestaltet, das Innere 1852-1863 neugotisch erneuert und 1934 purifiziert; mit Ausstattung; Domsakristei, zweigeschossiger Walmdachbau, am Südturm, im Kern wohl spätmittelalterlich, um 1760 verändert; nördlich angeschlossen: Marienkapelle, Rotunde, von Gabriel de Gabrieli, 1720-22; Domkreuzgang, um 1470-1510, Westflügel teilweise 1720 umgestaltet; Katharinenkapelle, um 1300, 1564 erneuert; siehe auch Frauentorstraße 3.
nachqualifiziert

D-7-61-000-239 **Frauentorstraße 2.** Ehem. Domherrenhof, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-240 **Frauentorstraße 3; Kornhausgasse 3.** Ehem. Kornspeicher, später Domschule, zweigeschossiger Walmdachbau, 1479-1510, im Kern wohl älter, später verändert, neugotische Fassade von 1865; an den Ostflügel des Domkreuzganges angebaut; siehe auch Frauentorstraße 1.
nachqualifiziert

D-7-61-000-241 **Frauentorstraße 4; Nähe Mittleres Pfaffengäßchen.** Ehem. Domherrenhof, später Bürgerhaus, ursprünglich zwei Giebelhäuser des 16./17. Jh., zusammenfassender dreigeschossiger Walmdachbau, um 1700; Stadel mit Schopfwalmdach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-242 **Frauentorstraße 7; Frauentorstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau in spätklassizistischen Formen, von Sebastian Müllegger, nach 1885; an der Stelle des abgebrochenen Frauentorturmes errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-243 **Frauentorstraße 8.** Ehem. Dompropstei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau in spätklassizistischen Formen, im Kern wohl 16./17. Jh., um 1886; der dahinterliegende Bau im Kern 16./17. Jh.; Teilstück der Nordmauer der Domstadt, 14. Jh.; siehe Stadtbefestigung und Äußeres Pfaffengäßchen 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-245 **Frauentorstraße 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Rückgebäude mit vermauerten Loggien, Fassadengestaltung des 19. Jh., 18. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-246 **Frauentorstraße 12.** Bürgerhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Schweifgiebel und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassade 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-247 **Frauentorstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, im Kern 1338 (dendro.dat.), Umbau 1443 (dendro.dat.), Versteinerung, zweites Obergeschoss und Dachwerk 1753 (dendro.dat.), Fassadengliederung barock; erhaltener Teil des Rückgebäudes, zweigeschossiger Pultdachbau, im Kern 1429 (dendro.dat.), Teile des Dachwerks 1877 (dendro.dat.), südlicher Anbau 1763 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-248 **Frauentorstraße 19.** Bürgerhaus, schmaler viergeschossiger Giebelbau mitSatteldach und Flacherker, 2. Hälfte 16. Jh., Veränderungen im späten 18. Jh und späten 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-249 **Frauentorstraße 21.** Bürgerhaus, sog. Eligius-Haus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Volutengiebel und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-250 **Frauentorstraße 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassade von Sebastian Müllegger um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-251 **Frauentorstraße 30.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und geschweiftem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Veränderungen im 19. Jh.; Geburtshaus von Leopold Mozart.
nachqualifiziert

D-7-61-000-252 **Frauentorstraße 32.** Ehem. Gasthaus Hohes Meer, stattlicher viergeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit hohem Giebel über weit vorkragendem Gesims, im Kern um 1731, Fassade 1887.
nachqualifiziert

D-7-61-000-253 **Frauentorstraße 34.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Aufzugsluken, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-254 **Frauentorstraße 36.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und gewölbter Tordurchfahrt, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-255 **Frauentorstraße 38.** Ehem. Gasthaus zum Weißen Ochsen, aus zwei zweigeschossigen Giebelhäusern mit Satteldach bzw. Mansarddach bestehend, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-256 **Frauentorstraße 40.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Ladeneinbauten Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-257 **Frauentorstraße 41.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-258 **Frauentorstraße 43.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, Volutengiebel und Zwerchhäusern, im Kern 16./17. Jh., Fassaden und Volutengiebel Neurenaissance, Ende 19. Jh.; mit Auf dem Kreuz 3.
nachqualifiziert

D-7-61-000-259 **Frauentorstraße 49.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-260 **Frauentorstraße 51.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Massivbau mit Satteldach, Tordurchfahrt und Aufzugsluken, im Kern um 1424 (dendro.dat.); Rückgebäude, zweiflügeliger Winkelbau mit Satteldächern, der Nordflügel, im Kern um 1696 (dendro.dat.), der Südflügel dreigeschossig mit zweigeschossigen Kellergewölben, um 1874 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-261 **Friedberger Straße 2.** Ehem. Schülesche Kattunfabrik, dann Textilwerke Nagler und Sohn, jetzt Hochschule Augsburg, dreigeschossiger Kopfbau einer ehem. hufeisenförmigen Dreiflügelanlage mit Flachdach, Kolossalpilastern und repräsentativer, dem Schlossbau angenäherter Rokokofassade, von Leonhard Christian Mayr, 1770/72.
nachqualifiziert

D-7-61-000-262 **Friedberger Straße 103.** Ehem. Gasthof zum Goldenen Stern, winkelförmig angelegter, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebeln, Neurenaissance, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1930 **Friesenstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, historisierender Eckbau mit Satteldach, Zwerchhäusern und Eckerkerturm, östlicher Teil, spätes 19. Jh., 1901 um die westliche Hälfte erweitert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1255 **Fritz-Hintermayr-Straße 3; Nähe Windprechtstraße.** Ehem. Verwaltungsgebäude des Garnisonslazaretts, zweieinhalbgeschossiger Backsteinbau mit flachem Walmdach und stichbogigen Öffnungen, 1881; zugehöriger Park; Einfriedung des ehem. Lazarettareals, Backsteinmauer und Gitterzaun, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1947 **Fröbelstraße 1; Leitershofer Straße 6.** Evang.-Luth. Gemeindezentrum St. Paul, über asymmetrischem Grundriss aufgeführter Gruppenbau; Pfarrkirche, trapezoider, zweischiffiger Satteldachbau in Ecklage, teils verputztes Ziegelmauerwerk, weitgehend geschlossene Mauerpartien neben großflächigem Lamellenfenster, giebelseitige Rundfenster, campanileartiger, rechteckiger Glockenturm an der östlichen Traufseite; mit Ausstattung; nordwestlich angeschlossenes Pfarrhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Schleppdach; südöstlich einbezogener Gemeindehausanbau mit straßenseitigem Pultdachanbau und traufseitigem Glockendachreiter; im Stil der Nachkriegsmoderne, von Gustav Gsaenger, 1962–64.
nachqualifiziert

D-7-61-000-271 **Frohsinnstraße 3.** Einfamilienhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, polygonalem Eckerker mit doppelter Zwiebelhaube und Mittelrisalit, z. T. farbige Glasfenster, Neubarock, von Albert Jack und Max Wanner, bez. 1901; Einfriedung mit Jugendstilgitter, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1047 **Frohsinnstraße 11; Völkstraße 28; Völkstraße 30.** Mietshaus in drei Einheiten, viergeschossiger Walmdachbau, reduziert-historisierend mit Giebeln, die das Motiv der Querhausgiebel von St. Ulrich und Afra variieren, um 1910; zugehörig Frohsinnstraße 11.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1432 **Frohsinnstraße 20.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit straßenseitigem Erker und Eingangsrisalit, in der Formensprache des barockisierenden Jugendstils, um 1904.
nachqualifiziert

D-7-61-000-273 **Frohsinnstraße 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und polygonalem Eckerker mit Zwiebelhaube, in reduziertem Neubarock, bez. 1906, 1958 vereinfacht; vgl. Gratzmüllerstraße 1.
nachqualifiziert

D-7-61-000-264 **Frölichstraße 2.** Villa, jetzt Polizeidirektion, zweigeschossiger kubischer Walmdachbau mit Attikageschoss, Mittelrisaliten und Balkonerkern, klassizisierender Jugendstil, von Walter Krauß und Hermann Dürr, 1903/04; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-265 **Frölichstraße 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und spätklassizistischer Fassadengliederung, um 1870.
nachqualifiziert

D-7-61-000-266 **Frölichstraße 5.** Wohnhaus, Eckbau einer Reihenhausgruppe, zweigeschossiges asymmetrisches Eckhaus mit Mansarddach mit Schopf, von Fritz Landauer, um 1911; siehe auch Burgkmairstraße 18/20.
nachqualifiziert

D-7-61-000-267 **Frölichstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansardgiebeldach und Balkonerkern, in reduziert-historisierenden Formen, bez. 1911.
nachqualifiziert

D-7-61-000-268 **Frölichstraße 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, spätklassizistisch, um 1860/70, mit älterem Gewölbekeller.
nachqualifiziert

D-7-61-000-269 **Frölichstraße 17; Frölichstraße 21; Nähe Frölichstraße; Prinzregentenplatz; Prinzregentenstraße; Viktoriastraße.** Mutterhaus der Evang. Diakonissenanstalt, dreigeschossiger Backsteinbau mit nördlichem Querflügel und westlicher Kapelle, Satteldachbau mit Ziergiebeln, Dachreiter und Risaliten, in neugotischen Formen, von Jean Keller, 1891/93; mit Ausstattung; Umfriedung des Parks, Mauerzüge und Pfeiler aus Backstein und Eisenzaun, 1901.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1259 **Frölichstraße 20a.** Wohnhaus des ehem. Gartenguts Tessari, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, um 1830/35.
nachqualifiziert

D-7-61-000-281 **Fronhof.** Gitterzaun, schmiedeeisern, ehem. bei der Schüleschen Kattunfabrik, 1770/72, 1956 am Südrand des Fronhofes aufgestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-280 **Fronhof.** Hofgarten, mit fünf Callottofiguren von um 1720, nach Plänen von Johann Caspar Bagnato 1739/44 angelegt, gärtnerische Anlagen im westlichen Teil 1878, im östlichen Teil 1889 erneuert, 1965 verkleinert; Einfriedung, Pfeiler und Steinfiguren von Johann Wolfgang Schindel 1744/45, Teil des Gitters 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-282 **Fronhof.** Friedensdenkmal, Bronzefigur auf Steinsockel, von Kaspar von Zumbusch, 1876.
nachqualifiziert

D-7-61-000-283 **Fronhof.** Fundamente der Tauf- und Seelsorgekirche St. Johann, unter Bischof Ulrich 956-60 erbaut, 1808 abgebrochen, Fundamente 1928/30 wieder freigelegt; Reste des im 6./7. Jh. errichteten Vorgängerbaues, der im Westteil eine Taufbrunnenstelle des 4./5. Jh. mit einschloss, daneben Reste einer römischen Profananlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1217 **Fronhof.** Sog. Römermauer, Backsteinmauer mit teilweiser Betonüberdachung auf schlanken Stahlstützen zur musealen Aufstellung römischer Spolien, 1954.
nachqualifiziert

D-7-61-000-274 **Fronhof 4.** Bischöfliches Ordinariat, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Flachrisaliten, Neubarock, 1898/99.
nachqualifiziert

D-7-61-000-275 **Fronhof 8.** Ehem. Hofzahlamt und Marstallgebäude, zweigeschossiger Bau auf fast quadratischem Grundriss mit konvexer Fassade und Mansardwalmdach, von Johann Kaspar Bagnato, 1739/40; ehem. Wagenremise, zweigeschossiger langgestreckter Walmdachbau, als westlicher Flügel hinzugefügt, 1751, 1964/65 erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-276 **Fronhof 9.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Aufzugsgiebel, 16.-18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-279 **Fronhof 10.** Ehem. Konsistorialgebäude, jetzt Landwirtschaftsabteilung der Regierung von Schwaben, zweigeschossiger Walmdachbau mit giebelbekröntem Mittelrisalit und seitlicher Tordurchfahrt mit Pilastern und gesprengtem Segmentgiebel, von Valerian Brenner, um 1718/20, nach Beschädigung 1944 vereinfacht wiederhergestellt; südwestlich an ehem. fürstbischöfliche Residenz anschließend.
nachqualifiziert

D-7-61-000-277 **Fronhof 10.** Ehem. fürstbischöfliche Residenz, jetzt Regierung von Schwaben, mehrere spätmittelalterliche Gebäude zusammenfassender Bau des 18. Jh., drei- bzw. viergeschossiger Gebäudekomplex mit Schaugiebeln über Flachrisaliten und Turm mit Haubendach, Hauptflügel im Kern 13. Jh., um 1700 Angleichung der Dachhöhe und einheitliche Fassade, 1739-43 Umgestaltung durch Johann Benedikt Ettl, Turm 1507/08 erhöht, nach 1944 vereinfacht wieder aufgebaut, Nordflügel 1751 Neubau von Ignaz Paul, südwestlicher Erweiterungsbau über der ehem. Pfalzkapelle sowie Gardistengebäude 1902.
nachqualifiziert

D-7-61-000-278 **Fronhof 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Ende 18. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-803 **Fuggerplatz 1.** Bürgerhaus, seit 1855 Maximiliansmuseum, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach, getreppten Wellengiebeln, reich dekorierten Erkern und seitlichem Aufzugsgiebel, 1544/46.
nachqualifiziert

D-7-61-000-806 **Fuggerplatz 8.** Ehem. Bothmersches Palais, dreigeschossiger, langgestreckter Traufseitbau mit Satteldach und Mittelrisalit mit Halbsäulen und flachem Dreiecksgiebel, im Kern 16./17. Jh., Fassade um 1800 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-805 **Fuggerplatz 9.** Ehem. Stadtpalais, sog. Koepfhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach, Volutengiebel und Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel, repräsentative Fassaden mit reicher Giebelausbildung nach Norden und Westen, Ausbau mehrerer spätmittelalterlicher Gebäude durch Hans Holl, 1578, Umgestaltung durch Andreas Schneidmann 1738/39 für den Bankier Christian Georg Köpf.
nachqualifiziert

D-7-61-000-286 **Fuggerstraße 5; Fuggerstraße 7.** Ehem. Hotel zur Post, viergeschossig mit Eckrisaliten, spätklassizistisch, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-7-61-000-287 **Fuggerstraße 8.** Evang.-Luth. Pfarrhaus St. Anna, zweigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach und übergiebeltem Mittelrisalit, in schlichten spätklassizistischen Formen, von Franz Kirchmair, 1870.
nachqualifiziert

D-7-61-000-288 **Fuggerstraße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach und spätklassizistischer Gliederung, um 1860/70.
nachqualifiziert

D-7-61-000-289 **Fuggerstraße 10.** Ehem. Annagymnasium, jetzt Gerichtsgebäude, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckrisaliten, in italienischer Neurenaissance, 1894/95.
nachqualifiziert

D-7-61-000-290 **Fuggerstraße 12; Fuggerstraße 10 1/2; Fuggerstraße 12 1/2.** Stadtarchiv, dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach, in italienischer Neurenaissance, von Max Treu, 1885; flankierende Nebengebäude, schmale, zweigeschossige Bauten mit flachem Walmdach, wohl gleichzeitig, nördliches nach Kriegsschäden erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-291 **Fünftes Quergäßchen 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und zwei anschließenden Traufseithäusern, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-292 **Fünftes Quergäßchen 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Giebel mit Schmuckprofil, seitlich dekorativer Überschutz an der Ecke, 16. Jh.; Hausfigur, 1985, Kopie einer Ehrgott Bernhard Bendel zugeschriebenen Immaculata, um 1720/30.
nachqualifiziert

D-7-61-000-293 **Fünftes Quergäßchen 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit einem traufseitig überhöhten Teil, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-301 **Gallusplatz 9 a.** Gartenhaus, zweigeschossiger, schmaler Walmdachbau, im Kern 17. Jh., verändert 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-294 **Gänsbühl 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, äußere Erscheinung Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-295 **Gänsbühl 7 a; Gänsbühl 7 b.** Ehem. Sommerhaus der Familie Hosp, villenartiger, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker und übergiebelter Loggia in Holzkonstruktion, 1893.
nachqualifiziert

D-7-61-000-296 **Gänsbühl 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Figurennische und Holzlaubengang an der Rückseite, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-297 **Gänsbühl 15.** Bürgerhaus, schmaler zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-298 **Gänsbühl 17.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-299 **Gänsbühl 32.** Wasserturm, viergeschossiger Bau mit Haubendach und nördlichem Pultdachanbau, Fassadengliederung durch Rustika und Ädikulen, von Elias Holl, 1608.
nachqualifiziert

D-7-61-000-300 **Gänsbühl 33.** Terrakotta-Medaillons, Profilporträts der Kaiser Maximilian I. und Karl V., um 1540.
nachqualifiziert

D-7-61-000-303 **Gartenstraße 11.** Kapelle der Kath.-Apostolischen Gemeinde, Saalbau mit eingezogenem Chor, östlicher Portalädikula und kleinem Firstturm, nachklassizistisch, von August Thiersch, 1871/72, Anbau von Sakristei und Gemeinderaum im Westen 1885; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-304 **Geißgäßchen 3.** Ehem. Zinshausanlage, zwei dreigeschossige Giebelbauten mit Satteldach und Flacherker an Trauf- und Giebelseite des Eckhauses, durch Laubengang um schmalen Hof verbunden, im Kern 16. Jh., Erker Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-305 **Geißgäßchen 5.** Ehem. Zinshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und rückseitigem Laubengang, durch gemauerten Bogen mit Nr. 7 verbunden, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-306 **Geißgäßchen 7.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und zwei Zwerchhäusern, um 1550.
nachqualifiziert

D-7-61-000-307 **Geißgäßchen 7 a.** Kleinhaus, niedriger zweigeschossiger Satteldachbau firstparallel an Nr. 7 angebaut, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1084 **Geißgäßchen 10; Vorderer Lech 30.** Ehem. Gerberhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-308 **Georg-Brach-Straße 2; Georg-Brach-Straße 4; Georg-Brach-Straße 4 1/2; Georg-Brach-Straße 6; Georg-Brach-Straße 8; Holzbachstraße 31; Holzbachstraße 33; Holzbachstraße 35; Ludwig-Bauer-Straße 1; Ludwig-Bauer-Straße 3; Ludwig-Bauer-Straße 5; Rosenaustraße 59; Rosenaustraße 61; Rosenaustraße 63.** Richard-Wagner-Hof, städtische Kleinwohnungsanlage, vier z. T. voneinander abgesetzte dreigeschossige Flügel mit Walmdächern um rechteckigen Innenhof, die beiden Längstrakte nach Norden durch turmartige Aufbauten mit Pultdächern betont, in der Mitte der Südseite Gemeinschaftshaus mit Läden, von Otto Holzer und Eduard Feldpausch, 1927/28; mit Holzbachstraße 31, 33, 35, Ludwig-Bauer-Straße 1, 3, 5, Rosenaustraße 59, 61, 63.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1167 **Georgenstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und neubarocker Putzfassade, bez. 1904.

nachqualifiziert

D-7-61-000-398 **Georgenstraße 6; Herrenhäuser 1; Herrenhäuser 3; Herrenhäuser 4; Herrenhäuser 5; Herrenhäuser 6; Herrenhäuser 7; Herrenhäuser 8; Herrenhäuser 9; Herrenhäuser 10; Herrenhäuser 11; Herrenhäuser 12; Herrenhäuser 13; Herrenhäuser 14; Herrenhäuser 15; Herrenhäuser 16; Herrenhäuser 18.** Handwerkerwohnhäuser, sog. Stiftsherrenhäuser: am Ostrand des Stiftsbezirks von St. Georg um 1529/30 zu beiden Seiten eines schmalen Gassenzuges angelegte geschlossene Wohnbebauung für eine Gruppe von Webern, vierzehn von urspr. siebzehn planmäßig und einheitlich gestalteten zweigeschossigen Traufseitbauten zu je vier Räumen, mit Satteldach, teilweise überformt; zugehörig Georgenstraße 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-311 **Georgenstraße 12; Georgenstraße 12 a; Georgenstraße 14; Georgenstraße 14 b; Georgenstraße 14b; Thommstraße 24a; Thommstraße 24b.** Ehem. Stiftsgebäude St. Georg, langgestreckter, zweigeschossiger Trakt mit Satteldach und Durchfahrt, Front zur Straße mit je einem seitlichen Volutengiebel, von Hans Georg Mozart, 1702-05, 1944 beschädigt, Wiederaufbau; ehem. Prälatenbau (Thommstraße 24 a), dreigeschossiger Satteldachbau mit geschwungenen Giebeln und polygonalen Eckerkern, 16. Jh., 1944 schwer beschädigt, im Äußeren wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-312 **Georgenstraße 16.** Ehem. Stiftskirche, jetzt Kath. Stadtpfarrkirche St. Georg, dreischiffige, spätgotische Basilika mit südwestlichem Turm mit Zwiebelhaube, gegründet im 11. Jh., seit 1135 Augustinerchorherrenstift, spätgotischer Neubau 1490-1505, Turmunterbau um 1142, Obergeschoss 1681, Umgestaltung 1680-1705, Erweiterung von Albert Kirchmayer 1925/27, 1944 schwer beschädigt, bis 1956 Wiederherstellung durch Thomas Wechs; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-313 **Georgenstraße 24.** Ehem. Malzfabrik, dreigeschossiger Walmdachbau mit genutetem Erdgeschoss, gemalten Fensterbekrönungen und Fries, um 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-314 **Georgenstraße 43.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Hausmadonna des 18. Jh, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-315 **Georgenstraße 45.** Handwerkerhaus, ehem. Weberhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit tiefliegendem Erdgeschoss, Giebelfront dem Straßenverlauf folgend geknickt, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-316 **Georgenstraße 49.** Handwerkerhaus, ehem. Weberhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und tiefliegendem Erdgeschoss sowie schmalem rückwärtigem zweigeschossigen Anbau im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-318 **Georg-Haindl-Straße 11.** Stammhaus der Haindlschen Papierfabrik, zweigeschossiger spätklassizistischer Bau mit Mansardwalmdach und biedermeierlichem Stuckdekor, um 1790, Fassade 1882, Erweiterung nach Norden 1910/11.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1464 **Gerhart-Hauptmann-Straße 13; Gerhart-Hauptmann-Straße 15.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger, vielgliedrig gestaffelter Baukörper mit Flachdach und zwei über die Baumasse aufragenden Treppentürmen mit Pultdach, von Karl Freyinger, 1971; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-320 **Gesundbrunnenstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Kasten- bzw. Flacherker, polygonalem Eckturm und Risaliten mit geschweiften Zwerchgiebeln, in Formen der deutschen Renaissance, von Ambros Bresele, 1898-1900; Vorgarteneinfriedung, Jugendstil, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-321 **Gesundbrunnenstraße 5.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit spitzwinkligem Eckrisalit mit überkuppeltem Rundturm im Norden und Eckrisalit mit Zwerchhausgiebel im Süden, Neurenaissance, von Ambros Bresele, bez. 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-322 **Gesundbrunnenstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Blankziegelbau mit Risaliten mit geschweiften Zwerchhausgiebeln und Sandsteingliederungen mit gotisierenden Elementen, um 1890/1900; Vorgarteneinzäunung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-324 **Gieseckestraße 2.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und zwei Zwerchgiebeln, weiteres Zwerchgiebelpaar zur Ulmer Straße, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-325 **Gieseckestraße 6.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und teils überhängenden Obergeschossen, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-326 **Gieseckestraße 16.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Schweifgiebeln, 17./18. Jh.; identisch mit Kriegshaberstraße 17.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1271 **Gögginger Straße 10.** Kongresshalle, mehrgliedriger Gebäudekomplex in Sichtbeton, von Max Speidel, 1968-1972.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1964 **Gögginger Straße 17.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Firma Epple & Buxbaum, viergeschossiger Eisenbetonskelettbau mit leicht geneigtem Pultdach, Attikageschoss, Sohlbankgesimsen und Risaliten in der Tradition der Augsburger Fabrikschlösser, wohl Albert Jack und Max Wanner, 1907, purifizierender Umbau zu Dienstgebäude für das Arbeitsamt Augsburg im Stil der Neuen Sachlichkeit, 1930.
nachqualifiziert

D-7-61-000-328 **Gögginger Straße 36.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit geschweiften Giebeln und flachem Eckerker, Neurenaissance, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-329 **Gögginger Straße 38; Gögginger Straße 38 1/2.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Bau mit Zwerchhäusern und Fassadengliederung in neubarockem Stil, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-331 **Gögginger Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Zwerchgiebeln, Flacherker und polygonalem Erker, Gliederung im Neurenaissancestil, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-332 **Gögginger Straße 46.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebel, an Nr. 44 angrenzend, mit entsprechender Gliederung im Neurenaissancestil, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-333 **Gögginger Straße 54.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit befenstertem Kniestock und Fassadengliederung in spätklassizistischen Formen, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-334 **Gögginger Straße 57.** Ehem. Postamt, zweigeschossiger Walmdachbau mit runden Ecktürmen, Neue Sachlichkeit, nach Entwurf von Georg Werner, 1927.
nachqualifiziert

D-7-61-000-335 **Gögginger Straße 66.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Mittelrisalit und -giebel, um 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-336 **Gögginger Straße 68.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach, Zwerchgiebel und nachklassizistischer Fassadengliederung, um 1870.
nachqualifiziert

D-7-61-000-337 **Gögginger Straße 96.** Kath. Kapelle zur Schmerzhaften Muttergottes, neugotischer Walmdachbau mit eingezogenem Flachchor und drei spitzbogigen Pfeilerarkaden, 1840, 1860 hierher transloziert; mit Ausstattung; bei Haus Nr. 98.
nachqualifiziert

D-7-61-000-338 **Gögginger Straße 105 a; Gögginger Straße 101.** Ehem. Artillerie-Depot, dreigeschossiger Blankziegelbau mit turmartigen Eckrisaliten und getrepptem Bogenfries an der Traufleiste, 1897; Nebengebäude, zweigeschossiger, schmaler Blankziegelbau mit Satteldach, umlaufendem Gurt- und Traufgesims und eingefasstem Giebel, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-339 **Gögginger Straße 122.** Villa Afra, viergeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit gußeisernem, über drei Geschosse gezogenem Balkon in maurischen Formen, von Karl Albert Gollwitzer, 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1969 **Gögginger Straße 130 a.** Stadtvilla, über hohem Kellersockel gestelzter zweigeschossiger, reich gegliederter und asymmetrischer Massivbau, rückseitig dreigeschossig mit Dachterrasse, Neurenaissance, wohl für Familie Winpfheimer, um 1895, ab 1912 Wohnhaus Friedrich Hessings; rückwärtiges Gartentor, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1168 **Gögginger Straße 132; Bischoffstraße 9.** Klosterschule der Franziskanerinnen Maria Stern, jetzt Gymnasium und Realschule, viergeschossiger, langgestreckter Bau mit flachem Walmdach, Mezzaningeschoss, nach Osten vorspringender Kapelle und südlich anschliessendem, dreigeschossigem Anbau mit flachem Satteldach, von Heinrich Sturzenegger und Anton Horle, 1933; mit Ausstattung; weitläufiger zugehöriger Garten, von Hans Wohlwend jr., gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-341 **Gossenbrotstraße 1.** Ehem. Thelott-Bäckerei, asymmetrischer dreigeschossiger Eckbau mit Erkern und bogenförmigem Giebel, in städtebaulich wirkungsvoller Lage, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1908.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1244 **Gossenbrotstraße 7.** Reihenhaus, Teil eines Dreispänners, zweigeschossiger asymmetrischer Eckbau, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1910-12.
nachqualifiziert

D-7-61-000-342 **Gratzmüllerstraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit turmartig ausgebildetem Eckerker und floralem Jugendstil-Dekor, bez. 1901; vgl. Ensemble Frohsinn-/Völkstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1946 **Grenzgraben; Oberer Grenzkopf; Siebenbrunnenbach; Siebenbrunner Bach; Siebentischwald; Unterer Grenzkopf.** Sog. Galgenablass, Kreuzungsbauwerk für den Grenzgraben und den Siebenbrunner Bach, 1870 neu errichtet mit Anlage eines Dükers zur Trennung von Brauch- und Trinkwasser.
nachqualifiziert

D-7-61-000-343 **Grottenau 1.** Ehem. Oberpostdirektion, stattlicher viergeschossiger Neubarockbau in Ecklage, mit polygonalem Eckerker und Mittelrisalit, um zwei Innenhöfe gruppiert, nach Entwurf von Hans Wicklein, 1905-09, nach 1945 vereinfacht.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1185 **Grottenau 4; Ludwigstraße 13.** Bauerntanz-Fresko, um 1525; an der Erdgeschoss-Nordwand.

nachqualifiziert

D-7-61-000-344 **Gutenbergstraße 3.** Villa, dreigeschossiger asymmetrischer Walmdachbau mit Mittelrisalit, polygonalem Eckerker und geschweiften Giebeln, von Walter Krauß und Hermann Dürr, 1908/10; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-348 **Halderstraße 6; Halderstraße 6 a; Halderstraße 8.** Synagoge, überkuppelter Zentralbau mit Vorhof zwischen zwei flankierenden dreigeschossigen Gemeindebauten mit Walmdach und dreijochigem Portikus, in reduziert-historisierenden Formen, nach Entwurf von Heinrich Lömpel und Fritz Landauer, 1914-17.
nachqualifiziert

D-7-61-000-349 **Halderstraße 12.** Ehem. Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Mezzaningeschoss in der Attika, Zeltdach und polygonalem Eckerker, in spätklassizistischen und Neurenaissanceformen, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-350 **Hallstraße 4.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach und Eckrisalit, Fassadengestaltung im Stil italienischer Paläste des 16. Jh., um 1880/90.
nachqualifiziert

D-7-61-000-351 **Hallstraße 5; Kapuzinergasse 16; Kapuzinergasse 18.** Ehem. Zollamtsgebäude, heute Holbein-Gymnasium, langgestreckter erdgeschossiger Walmdachbau mit Mezzaningeschoss und hohen Rundbogenportalen, nach Plänen von Alois von Plank, 1807/08, Umbau 1956/57; Gartenmauer des ehem. Dominikanerinnenklosters, Blendbogenmauer, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-352 **Hallstraße 9.** Wohnhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und -giebel, in spätklassizistischen Formen, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-353 **Hallstraße 10; Katharinengasse 9.** Ehem. Dominikanerinnenkloster St. Katharina, jetzt Holbeingymnasium, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdach und Kreuzgang um Innenhof, im Kern 13. Jh., Umbau durch Burkhard Engelberg und Ulrich Glurer 1498-1503, ab 1834 als Schulbau ausgebaut, 1956 bis 1964 modernisiert; siehe auch Katharinengasse 9.
nachqualifiziert

D-7-61-000-354 **Hallstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Flacherker, Gliederung in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-355 **Hallstraße 12.** Wohnhaus, viergeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach und rundem Stand-Erker, Gliederung in Formen der italienischen Renaissance, um 1880/90.
nachqualifiziert

D-7-61-000-357 **Hans-Adlhoch-Straße 34.** Schulhaus, dreigeschossiger, langgestreckter Satteldachbau mit im rechten Winkel dazu stehendem zweigeschossigem Turnhallen- und Musiksaalflügel, zwei Treppenhaustürmen, Volutengiebeln und beidseitigen Zwerchhausreihen, Neubarock, von Heinrich Sturzenegger und Sebastian Buchegger, bez. 1914-16; Einfriedung, mit Brunnen an der nordöstlichen Ecke und Pavillon an der südwestlichen Ecke, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-358 **Hardergäßle 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und seitlichem Überschutz, im Kern 16. Jh., im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-345 **Häspelegäßchen 5.** Bürgerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Bau mit steilem Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-346 **Häspelegäßchen 6.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Giebel zum Lochgäßchen, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-347 **Häspelegäßchen 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1951 **Haunstetter Straße 23.** Herrschaftliches Etagenwohnhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit bandrustiziertem Erdgeschoss, und reicher späthistoristischer Architekturgliederung mit Gesimsen und Monumentalpilastern sowie Flacherkern in den mittleren Geschossen, aufgeglaster Wintergarten im dritten Obergeschoss, um 1895.
nachqualifiziert

D-7-61-000-360 **Haunstetter Straße 36.** Evang. Friedhof, mit Grabdenkmälern des 18.-20. Jh., 1543 angelegt; Friedhofskirche, Saalbau mit westlicher Turmfassade und flachem Satteldach, Klassizismus, von Johann Michael Voit, August Voit und Stadtbaurat Balthasar von Hößlin, 1825; Leichenhaus, kubischer Walmdachbau mit nördlichem Eingangsrisalit, Klassizismus, von Franz Joseph Kollmann, 1837; Einfriedung, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-361 **Haunstetter Straße 64; Nähe Alter Postweg.** Israelitischer Friedhof, 1868 angelegt; Einfriedung, neuromanische Backsteinmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-362 **Haunstetter Straße 246; Haunstetter Straße 244 a.** Evang.-Luth. Christus-Kirche, Saalbau über kreuzförmigem Grundriss mit eingezogenem Chor und südlichem Turm mit Kreuzdach und Zwiebelreiter, von F. Schildhauer, 1909; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit wuchtiger Traufkehle und durchlaufendem Sohlbankgesims im Obergeschoss, rückwärtig halbrund ausspringender Treppenturm.
nachqualifiziert

D-7-61-000-364 **Hauptstraße 7.** Ehem. Dorfschmiede, erdgeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogenfenstern, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-366 **Hauptstraße 20.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit volutengerahmtem Zwerchgiebel, bez. 1773.
nachqualifiziert

D-7-61-000-367 **Hauptstraße 32.** Bauernhaus, zweigeschossiger giebelständiger Wohnstallbau mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-368 **Heilig-Grab-Gasse 1; Heilig-Grab-Gasse 3; Maximilianstraße 67.** Ehem. reichsstädtisches Kaufhaus, langgestreckter dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und geschweiftem Giebel zur Maximilianstraße, von Elias Holl unter Verwendung eines Planes von Matthias Kager, 1611, Giebel wohl um 1700.
nachqualifiziert

D-7-61-000-369 **Heilig-Grab-Gasse 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiges giebelständiges Eckhaus mit anschließendem viergeschossigem Traufseitbau, Flacherker und Aufzugsgiebel nach Osten, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-370 **Heilig-Kreuz-Straße 4; Beim Hafnerberg 1; Heilig-Kreuz-Straße 4 b.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker und Flacherker, gartenseitig Terrassenvorbau und Quergiebel, neugotische Gliederungen, von Albert Jack und Max Wanner, 1898/99; Garteneinfassung, gemauert, wohl gleichzeitig; Eckpavillon, neugotischer Bau mit Haubendach, anstelle des 1807 abgebrochenen Kreuztores errichtet, wohl gleichzeitig; Brunnen, bez. 1714.
nachqualifiziert

D-7-61-000-371 **Heilig-Kreuz-Straße 5.** Ehem. Augustinerchorherrenstiftskirche, jetzt Dominikanerpriorats- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, dreischiffige Hallenkirche mit eingezogenem Chor und südlichem Turm mit Zwiebelhaube, 1195 gegründet, Turmuntergeschosse 1305, Langhaus 1492 begonnen, Chorneubau 1502/08 unter Hans Engelberg, Turm 1512 erhöht, Oberteil 1677 von Michael Thumb, 1714/19 Umbau der Kirche, 1944 schwer beschädigt, Wiederaufbau des Langhauses 1946-49 durch Robert Pfaud und Michael Kurz; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-372 **Heilig-Kreuz-Straße 6.** Neidhartsche Stiftung, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Ladeneinbauten des 19. Jh., im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-373 **Heilig-Kreuz-Straße 7.** Evang.-Luth. Pfarrkirche Heilig-Kreuz, flachgedeckter Saalbau über trapezförmigem Grundriss mit eingezogenem, polygonal geschlossenem Chor unter Stichkappentonne, östlicher Dachreiter mit Zwiebelhaube, nördlich angeschlossen eingeschossige Sakristei, von Johann Jakob Kraus, 1652/53, anstelle der 1630 abgebrochenen Ottmarskapelle errichtet, Altarhaus 1730 umgestaltet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-374 **Heilig-Kreuz-Straße 9.** Bürgerhaus, giebelständiger dreigeschossiger Mansarddachbau mit Kranbalken, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-375 **Heilig-Kreuz-Straße 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., mit zweifach gestuftem Giebel des späten 18. Jh. und Ladeneinbauten um 1900, Verbindungsbogen zu Nr. 9.
nachqualifiziert

D-7-61-000-376 **Heilig-Kreuz-Straße 11; Heilig-Kreuz-Straße 13; Heilig-Kreuz-Straße 15.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach auf schmaler Parzelle mit seitlichem Eingang, 16. Jh., Verbindungsbogen zu Nr. 11.
nachqualifiziert

D-7-61-000-377 **Heilig-Kreuz-Straße 15.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh., Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-378 **Heilig-Kreuz-Straße 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh., Fassade 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-379 **Heilig-Kreuz-Straße 19.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zwei Flacherkern und gewölbter Tordurchfahrt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-381 **Heilig-Kreuz-Straße 30.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-382 **Heilig-Kreuz-Straße 32.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau, aus der Verbindung von zwei Giebelhäusern mit Satteldach entstanden, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-383 **Heinrich-von-Buz-Straße 3; Heinrich-von-Buz-Straße 3 1/2.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Volutengiebel nach Süden und an den Ecken Flacherker, nach Norden abgewalmt, bez. 1896.
nachqualifiziert

D-7-61-000-384 **Heinrich-von-Buz-Straße 10.** Wohnhaus, Traufseitbau mit Satteldach, übergiebeltem Mittelrisalit, geschlemmten Ziegeln und Putzgliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-385 **Heinrich-von-Buz-Straße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Gliederung und Stuckdekor in Empire-Formen, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-386 **Heinrich-von-Buz-Straße 23.** Sog. Parseval-Halle, dreiteilige Hausgruppe mit Satteldächern und Eckerkern, tonnengewölbte Halle mit barockisierendem Stuck und nachträglichen Holzeinbauten, von Dedreux und Mader als Museum für die Sammlung von August Riedinger erbaut, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-387 **Henisiusstraße 1; Pulvergäßchen 6; Pulvergäßchen 6a.** Ehem. Städtisches Krankenhaus, drei- bzw. viergeschossiger Blankziegelbau mit Walmdach in neugotischen Formen, im westlichen Flügel Kapelle, von Franz Joseph Kollmann, 1856/59; Einfriedung, Mauer mit Blankziegeln, wohl gleichzeitig; ehem. Gartenanlage von Ferdinand Greinwald, wohl gleichzeitig, nur mehr als Freifläche erhalten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-389 **Hermanstraße 5 1/2.** Mietshaus, viergeschossiger traufständiger Mansarddachbau über hohem Sockel mit überhöhtem durchgängigem Zwerchhaus mit steilem Satteldach, asymmetrisch gegliederte Fassade mit in die Dachebene reichenden Erkern und Balkonloggien mit geometrischem Putzdekor, um 1907.
nachqualifiziert

D-7-61-000-390 **Hermanstraße 6.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit geschwungenem Zwerchgiebel, Neurokoko, von Martin Dülfer, vor 1882.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1365 **Hermanstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, um 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-392 **Hermanstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Erker und geschweiftem Zwerchgiebel, Neurokoko, von Martin Dülfer, vor 1882.
nachqualifiziert

D-7-61-000-394 **Hermanstraße 10; Hermanstraße 24; Halderstraße 3; Halderstraße 5; Halderstraße 27; Hermanstraße 22; Nähe Ladehofstraße.** Kath. Friedhofskirche St. Michael, längsovaler Zentralbau mit nördlichem und südlichem Annexbau und Turm mit oktogonalen Obergeschossen und Zwiebelkuppel, wohl nach Plänen von Elias Holl, 1603/05, Erweiterung im 17. Jh., 1703 beschädigt, 1712 Weihe nach Wiederaufbau, um 1772 verändert; mit Ausstattung; Friedhof mit Grabdenkmälern des 18.-20. Jh.; Einfriedung, Umfassungsmauer mit Giebeln und giebelbekröntem Portal, klassizistisch, 1872; Aussegnungshalle mit hohem Turm mit schlitzartig herabgezogenen Schallöffnungen und flachem Walmdach, Leichenhalle mit flachem Walmdach hinter hoher Attika, Gruppenbau über t-förmigem Grundriss, von Albert Kirchmayer, 1931, Dachzone 1946 erneuert, Inneres verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-396 **Hermanstraße 33.** Mietshaus, dreigeschossiger, vielgestaltiger, durch Eckerker und Volutengiebel asymmetrisch gegliederter Baukörper, Stuckreliefs mit Renaissancemotiven, bez. 1899.
nachqualifiziert

D-7-61-000-397 **Hermanstraße 33 a.** Wohnhaus, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit zwei turmartigen Risaliten, dazwischen über zwei Eingängen Balkon, an der westlichen Schmalseite reich dekorierter Flacherker, spätklassizistisch, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-400 **Herwartstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit seitlichen Türmen, von Karl Albert Gollwitzer, 1878.
nachqualifiziert

D-7-61-000-401 **Hessenbachstraße 1.** Hausmadonna, neugotisch, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-402 **Hessingstraße 2; Butzstraße 17; Hessingstraße 1; Hessingstraße 17; Butzstraße 19a; Butzstraße 25; Hessingstraße 6a; Hessingstraße 8; Hessingstraße 10; Wellenburger Straße 12.** Hessingsche Orthopädische Heilanstalt, umfangreicher Baukomplex beiderseits der Straße, entstanden aus der nach Mitte 19. Jh. von Hofrat Friedrich von Hessing in dem ehem. Priesterhaus eingerichteten orthopädischen Heilanstalt, 1868-93 durch Klinikgebäude, Gästehaus (sog. Burg) und Anstaltskirche erweitert: ehem. Priesteraltersheim (Nr. 2), dreigeschossiger Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und klassizistischen Wandgliederungen, durch Fürstbischof Clemens Wenzeslaus errichtet, 1790; ehem. Gästehaus (Nr. 6a), sog. Burg, dreigeschossige, schlossartige Anlage über winkelförmigem Grundriss, mit zinnenbestückten Terassen, Türmen und Erdgeschoss mit Grotte und Springbrunnen, in Formen der Romanik, Gotik und Renaissance, von Karl Albert Gollwitzer, um 1880; Klinik (Nr. 17), zwei Flügelbauten der ursprünglichen Anlage, zweigeschossige Satteldachbauten mit neubarocken Westgiebeln, von Jean Keller, 1887-89; sog. Ärzthaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Giebelrisaliten, Schweifgiebel und polygonalem Eckturm, von Jean Keller, um 1890/1900, äußerlich vereinfacht; Anstaltskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Dachreiter, Außenbau neubarock, Inneres neugotisch, von Jean Keller, 1890-93; mit Ausstattung; Denkmal des Hofrats Friedrich von Hessing, Bronzeguß, von Eugen Boermel, 1908; Wandelhalle, mit 27 Stichbogenarkaden und vier Pavillons, Stirnpavillons mit welscher Haube, mittlere Pavillons mit Zeltdach, von Jean Keller, 1896/99; zugehörige Gartenanlage; ehem. Kurhaustheater und ehem. Hessingsche Ökonomie siehe Klausenberg 6,8a-c.
nachqualifiziert

D-7-61-000-679 **Hinter der Metzg 6; Metzgplatz 1.** Ehem. Stadtmetzg, dreigeschossiger Satteldachbau mit repräsentativer Giebelfront nach Süden, von Elias Holl unter Verwendung von Zeichnungen von Joseph Heintz d. Ä., 1606-09, 1938/39 im Inneren verändert und nach Norden ausgebaut; mit Hinter der Metzg 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-405 **Hinter der Metzg 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und rundem Eckerker an der Nordostecke, 16./17. Jh., Veränderungen im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-406 **Hinter der Metzg 12.** Ehem. Domkapitelhof, zweigeschossige Trakte mit Mansarddächern um Innenhof, im Kern 16. Jh., 1925 als Wohnhof ausgebaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-407 **Hinterer Lech 2.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Giebel und Torbogen zum Schleifergäßchen, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-408 **Hinterer Lech 3.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und tiefliegendem Erdgeschoss, 16. Jh., Umbau 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-409 **Hinterer Lech 5.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und tiefliegendem Erdgeschoss, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-410 **Hinterer Lech 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, eingeschossigem Flacherker und hohem Türausschnitt mit Barocktür, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-412 **Hinterer Lech 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Türe mit geschwungenem Oberlichtfenster, 16. Jh., Türe 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-413 **Hinterer Lech 12.** Bürgerhaus, breitgelagerter dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, asymmetrischer Fensteranordnung und Kranbalken, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-414 **Hinterer Lech 33.** Bürgerhaus, zweigeschossiges, giebelständiges Doppelhaus mit Satteldach und doppeltem Eingang in der Mittelachse, 1527 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-415 **Hinterer Lech 42.** Werkstätte, erdgeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-416 **Hirblinger Straße 1.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, 1608 und 1698/1700 Umbau der mittelalterlichen Anlage, Turmunterbau romanisch, Turmobergeschosse 1619 von Elias Holl, 1925 Erweiterung durch Michael Kurz, 1944 schwer beschädigt, 1948 schlichter Wiederaufbau nach Plänen von Michael Kurz; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-417 **Hirblinger Straße 3.** Pfarrhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem turmartigem Erker und giebelbekröntem, rundbogigem Eingang, Neubarock, um 1910; Einfriedung, Mauerzug mit giebelbekröntem Portal und turmartigem Häuschen mit Haubendach, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-418 **Hirblinger Straße 4.** Ehem. Bräu- und Gasthaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Giebelgesimsen, 1706, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-419 **Hochfeldstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach, polygonalem, vom Boden aufgehendem Erker und Loggia, reiche Fassadengliederung und ornamentaler Dekor, Neurenaissance, 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1453 **Hochfeldstraße 8.** Mietshaus, dreigeschossig mit Mansardwalmdach, Erker und Zwerchgiebel, reiche Fassadengliederung und ornamentaler Dekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1171 **Hochfeldstraße 28 1/5.** Ehem. Arrestgebäude der Prinz-Karl-Kaserne, zweigeschossiger Blankziegelbau mit Walmdach, 1896/97; vgl. Schertlinstraße 21-25 und Von-der-Tann-Straße 37.
nachqualifiziert

D-7-61-000-420 **Hochfeldstraße 33.** Villa, zweigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Eckbau mit Quergiebeln und polygonalem Eckerker, floraler Putzdekor in Formen des Jugendstil, um 1900; Garteneinzäunung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-421 **Hochfeldstraße 63; Hochfeldstraße 65.** Kath. Kirche St. Canisius, dreischiffige Basilika mit eingezogenem Chor und südwestlichem blockartigem Turm mit Zeltdach, von Fritz Kempf, 1934; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1239 **Hohenstaufenstraße 1.** Steinkreuz, spätmittelalterlich; vor Nr.1.

nachqualifiziert

D-7-61-000-423 **Hoher Weg 8.** Ehem. Bürgerhaus, jetzt Gesundheitsamt, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zwei kleinteiligen Stufengiebeln, Umfassungsmauern und Portal mit Wappenstein spätmittelalterlich, Inneres nach Kriegszerstörung völlig erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-424 **Hoher Weg 10.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Flacherker, Fassade um je eine Achse über den seitlichen Dachansatz herausgezogen, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung von Sebastian Müllegger, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-426 **Hoher Weg 15.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und hoher geschweifter Giebel, im Kern 16./17. Jh., Fassade 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-427 **Hoher Weg 18; Nähe Hoher Weg.** Bischöfliches Palais, ehem. Domkustodie, breitgelagerter zweigeschossiger Mansarddachbau, Mittelrisalit mit plastisch betontem Portal und mehrfach geschweiftem Giebel, seitliche Flacherker mit Volutengiebeln, von Franz Kleinhans, 1761; Hauskapelle, neuromanischer Bau mit Fassadentürmchen, von Lorenz Hofmann, 19. Jh.; im Garten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-428 **Hoher Weg 22.** Ehem. Domherrenhof, hufeisenförmig um Innenhof gruppierte Anlage, Herrenhaus, giebelständiger zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, mit Gesindeflügel durch Mauer mit Tordurchfahrt verbunden, 16./17. Jh.; Figurengruppe, hl. Joachim und Maria, um 1670/80; an der westlichen Giebelfront in Nische.
nachqualifiziert

D-7-61-000-429 **Hoher Weg 26.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit rückseitigem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Veränderungen 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-430 **Hoher Weg 28.** Ehem. Domherrenhof, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und hohem, geschweiftem Zwerchgiebel, im Kern 16./17. Jh., nachträglich erhöht, Fassade Neurokoko, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-431 **Hoher Weg 30.** Pavillon, barocker Mansarddachbau über polygonalem Grundriss, mit Fresko von Matthäus Günther, 18. Jh.; im Garten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-433 **Holbeinstraße 3; Schaezlerstraße 10.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, übergiebelten Risaliten und dreigeschossigem Eckerker, spätklassizistisch, um 1880; vgl. Ensemble Fuggerstraße/Volkhartstraße/Schaezlerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-434 **Holbeinstraße 4.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit halbrundem Eckerker, Risaliten und Fassade in strengen spätklassizistischen Formen, von Karl-Albert Gollwitzer, um 1870/71; vgl. Ensemble Fuggerstraße / Volkhartstraße / Schaezlerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1174 **Holbeinstraße 9.** Ehem. Wohnhaus des Oberpostdirektors, zweigeschossige Villa mit Walmdach, von Julius Schweighart, um 1925; zwei Torbögen, westlich und östlich anschließend, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-435 **Holbeinstraße 10.** Ehem. Versicherungsanstalt für Schwaben und Neuburg, jetzt Staatliches Vermessungsamt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittel- und Eckrisaliten, Neubarockbau im Stil italienischer Paläste, von Jean Keller, 1910; Torbogen, westlich anschließend, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-436 **Holbeinstraße 12.** Ehem. Wohnbau der Versicherungsanstalt für Schwaben und Neuburg, jetzt Sozialgericht, ursprünglich viergeschossiger Eckbau mit polygonalem Eckerker und Fassade in barockisierenden Formen, Eisenbetonkonstruktion, nachträglich um ein Geschoss erhöht, von Jean Keller, 1908; Torbogen, östlich anschließend, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-438 **Hooverstraße 15; Nähe Madisonstraße.** Israelitischer Friedhof, mit Grabsteinen des 18.-20. Jh., angelegt 1627, erweitert 1695 und 1722; Wächterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 1724, 1825 verändert; Umfassungsmauer, verputzter Backstein, 1871, teilweise erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-440 **Hornissenweg 11.** Bauernhof, winkelförmige Anlage, eingeschossiger Wohnteil mit hohem Satteldach, nördlichem zweigeschossigem Anbau und rechtwinklig anschließender Scheune mit Aufzugserker, Wohnhaus um 1687 (dendro.dat.), Umbau frühes 19. Jh., Anbau, um 1876/77 (dendro.dat.), Scheune, eingeschossiger Satteldachbau, wohl Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-441 **Hornungstraße 28; Hornungstraße 26.** Kath. Pfarrkirche St. Wolfgang, Saalbau mit eingezogenem Chor und südwestlichem Turm mit Satteldach, Blankziegelbau mit verputztem Betonrasterwerk, von Thomas Wechs, 1933/34; Pfarrhaus, angebauter zweigeschossiger Bau, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-442 **Hubertusplatz 3; Hubertusplatz 1.** Kath. Kirche St. Franziskus, Saalbau mit eingezogenem Chor und südlichem Turm mit Haubendach, von Albert Kirchmayr, 1928, südliche Erweiterung 1990/91; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Albert Kirchmayr, 1955.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1457 **Hubertusplatz 5.** Schule, langgestreckter, erdgeschossiger Bau mit flachem Walmdach und zweigeschossiger Mittelachse mit Uhrenturm und rückwärtigem Anbau, 1927, Erweiterung 1937/38.
nachqualifiziert

D-7-61-000-444 **Hunoldsberg 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Hanglage mit Wellengiebel und zwei polygonalen Eckerkern, im Kern 15./16. Jh., im Innern erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-445 **Hunoldsberg 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach und zwei Flacherkern auf profilierten Konsolen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-447 **Hunoldsgraben 16.** Bürgerhaus, schmaler, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-449 **Hunoldsgraben 21.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern wohl 15./16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-450 **Hunoldsgraben 24.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-451 **Hunoldsgraben 25.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Tordurchfahrt, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-452 **Hunoldsgraben 26.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Giebel zum sog. Judenberg, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-453 **Hunoldsgraben 31; Hunoldsgraben 31a.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit nach Osten abgeschlepptem Satteldach, Flacherker und halbem Aufzugsgiebel, Mitte 16. Jh., im 18. Jh. verändert und erweitert; ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiges Rückgebäude mit Satteldach, 16. Jh.; Mauerzug, mit segmentbogigen Nischen, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-454 **Hunoldsgraben 33.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und Flacherker, 1593 (dendro.dat.); Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-455 **Hunoldsgraben 35.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und Lastenaufzug im Dachgeschoss, mit nördlicher und südlicher Abseite und zweigeschossigem Rückgebäude mit Satteldach, 1686 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-456 **Hunoldsgraben 36.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Mansarddachbau, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-457 **Hunoldsgraben 38.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh., Fassade später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-458 **Hunoldsgraben 39.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, kleinteiligem Stufengiebel und Flacherker, im Kern um 1500 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-459 **Hunoldsgraben 52.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-460 **Hunoldsgraben 54.** Bürgerhaus, viergeschossiger Walmdachbau mit flachem Abschluss und nördlichem Halbgiebel, Abseite zur Dominikanergasse 11 von Johannes Holl, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-461 **Im Annahof 2; Im Annahof 6.** Sog. Zweites Pfarrhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und getrepptem Aufzugsgiebel, 16./17. Jh.; zum ehem. Annakloster gehörend; Kreuzgang siehe Annastraße 18.
nachqualifiziert

D-7-61-000-462 **Im Annahof 3.** Sog. von Raunersches Donationshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und Aufzugsgiebel, 16./17. Jh.; zum ehem. Annakloster gehörend.
nachqualifiziert

D-7-61-000-463 **Im Annahof 4.** Ehem. Gymnasium St. Anna, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckrustika und Mittelrisalit mit Volutengiebel, von Elias Holl, 1613-15.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1175 **Im Annahof 6.** Gemeindehaus St. Anna, den Annahof abschließender zweigeschossiger Satteldachbau mit Tordurchgang und Flacherker, im Kern wohl 16. Jh., Tordurchgang 1965 erneuert; westlich baulich angeschlossener Verbindungsbau zum abgebrochenen Pfarrhaus, erdgeschossig mit offenen Arkaden, wohl von Elias Holl, 1611.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1892 **Imhofstraße 12.** Hotel- und Wohnhochhaus, heute Dorint-Hotel, 35-geschossiger, 115 Meter hoher zylindrischer Baukörper aus Stahlbetonmischbauweise in Ortbeton und Betonfertigteilen, 18-eckig umrissen mit konvexen Balkonvorbauten, von Reinhard Brockel und Erich R. Müller, Mitarbeiter Klaus Schulze, Konstruktion Thormann & Stiefel AG Thosti, 1971/72.
nachqualifiziert

D-7-61-000-464 **Imhofstraße 47; Imhofstraße 49.** Kath. Kirche St. Anton, dreischiffige Basilika mit Zweiturmfassade, Beton- und Blankziegelbau, von Michael Kurz, 1924-27; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, von Michael Kurz, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-466 **Imhofstraße 84.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Eckerker und dekorativ ausgebildeter Dachzone mit Schweifgiebel, in barockisierendem Jugendstil, um 1905; vgl. Ensemble Burgfriedenstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-467 **Im Sack 3 a; Im Sack 5.** Ehem. Wirtschaftshof, dreiflügelige Anlage, dreigeschossiger traufständiger Westflügel mit segmentbogiger Tordurchfahrt, zweigeschossiger Nordflügel mit Arkaden, zweigeschossiger Ostflügel mit Satteldach, rundbogiger Tordurchfahrt und teils zugemauerter Arkadenwand, Abseite mit Korbbogenarkaden und darüber Loggia mit Holzbalustern, im Kern 16./17. Jh., Ostflügel 17. Jh., Abseite 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-468 **Im Sack 5; Im Sack 7.** Ehem. Zinshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit südlich anschließendem Verbindungsflügel und rückwärtigem südöstlichem Parallelbau, 1562 (dendro.dat.), Veränderungen im 17. und 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-469 **Im Sack 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-470 **Im Sack 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach, Halbgiebel mit schmalem Schmuckprofil und gemauertem Türbogen zu Nr. 11, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-473 **Inneres Pfaffengäßchen 12.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und hohem Eckerker, äußere Erscheinung neugotisch, 2. Hälfte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-688 **Innere Uferstraße 26; Mittelstraße 23; Schulstraße 1; Schulstraße 3; Schulstraße 5; Von-Hoesslin-Straße 2; Von-Hoesslin-Straße 4; Von-Hoesslin-Straße 6.** Genossenschaftliche Wohnanlage, Dreiflügelanlage, viergeschossige Walmdachbauten mit polygonalen Eckerkern, Nordflügel mit erhöhtem Mittelteil und Klinkergliederungen, an der Schulstraße freistehender zweigeschossiger Pavillonbau, um 1925/27; Einfriedung, um 1925/27; mit Innere Uferstraße 26, Schulstraße 1, 3, 5, Von-Hoesslin-Straße 2, 4, 6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-820 **In Radegundis.** Kath. Kapelle Sel. Radegundis, neugotischer Satteldachbau mit Ostturmfassade und Lisenengliederung, 1885; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1245 **Jakoberstraße 4.** Reste einer Renaissance-Gartenarchitektur, Einfriedungsmauern mit Teilen eines ehem. offenen Arkadengangs, 16. Jh.; an der Grundstückseinfriedung im Norden und Osten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-474 **Jakoberstraße 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Volutengiebel, im Kern 16. Jh., Fassade im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-284 **Jakoberstraße 24; Jakoberstraße 26; Fuggerei 1; Fuggerei 2; Fuggerei 3; Fuggerei 4; Fuggerei 5; Fuggerei 6; Fuggerei 7; Fuggerei 8; Fuggerei 9; Fuggerei 10; Fuggerei 11; Fuggerei 12; Fuggerei 13; Fuggerei 14; Fuggerei 15; Fuggerei 16; Fuggerei 17; Fuggerei 18; Fuggerei 19; Fuggerei 20; Fuggerei 21; Fuggerei 22; Fuggerei 23; Fuggerei 24; Fuggerei 25; Fuggerei 26; Fuggerei 27; Fuggerei 28; Fuggerei 29; Fuggerei 30; Fuggerei 31; Fuggerei 32; Fuggerei 33; Fuggerei 34; Fuggerei 35; Fuggerei 36; Fuggerei 37; Fuggerei 38; Fuggerei 39; Fuggerei 40; Fuggerei 41; Fuggerei 42; Fuggerei 43; Fuggerei 44; Fuggerei 45; Fuggerei 46; Fuggerei 47; Fuggerei 48; Fuggerei 49; Fuggerei 50; Fuggerei 51; Fuggerei 52; Fuggerei 53; Fuggerei 54; Fuggerei 55; Fuggerei 55 1/2; Fuggerei 57; Fuggerei 58; Fuggerei 59; Fuggerei 60; Fuggerei 61; Fuggerei 62; Fuggerei 63; Fuggerei 64; Fuggerei 65; Fuggerei 66; Jakoberstraße 22; Jakoberstraße 22 a.** Von Jakob Fugger dem Reichen 1516 in der Jakobervorstadt gestiftete abgeschlossene Wohnsiedlung für unverschuldet verarmte Augsburger katholischen Bekenntnisses. Die einzigartige, Idealstadt-Vorstellungen der Renaissance im Kleinen realisierende Anlage, die darüberhinaus auch die Tradition niederländischer Beginenhöfe fortführt, wurde im wesentlichen 1525 durch den Maurermeister Thomas Krebs vollendet.
Senioratsgebäude mit Torhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Treppengiebel und anschließendem zweigeschossigem Traufseitbau mit Satteldach, 1954, mit Resten des alten Fuggerhauses in der Annastraße 19 (um 1490/95), der Leonhardskapelle des ehem. Welserhauses sowie dem gotischen Erker des Höchstätterhauses von 1507; Verwaltungsgebäude, sog. Holeisenhof, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker mit Dreiecksgiebel über säulengerahmter Toreinfahrt, im Kern 1700-13, Wiederaufbau 1953; Markuskirche, Saalbau mit Dachreiter über Volutengiebel, von Johannes Holl, 1580/81, Umgestaltung 1725-31, nach Zerstörung 1944 Wiederaufbau bis 1950; mit Ausstattung;
Wohnhäuser, ursprünglich 53 zweigeschossige Traufseitbauten mit Satteldach und Treppengiebeln, in Zeilenbauweise, reihen sich längs der Herrengasse, die als Hauptachse vom Tor an der Jakoberstraße her die Anlage aufschließt, und längs der kleineren querlaufenden Nebengassen Ochsen-, Finstere-, Mittlere-, Hintere Gasse, die beiden letzteren im Osten senkrecht durch die Saugasse abgeschlossen, von Thomas Krebs, 1525, spätere Erweiterung um die Neue Gasse und Gartengasse; Tore, Zugänge vom Jakobsplatz, von der Jakoberstraße und vom Sparrenlech, letztere in Gebäude integriert, z. T. bez. 1519; siehe auch Jakoberstraße 22, 24, 26.
nachqualifiziert

D-7-61-000-478 **Jakoberstraße 27.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker und leicht geschweiftem Giebel, im Kern 16. Jh., Fassadendekoration 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-479 **Jakoberstraße 29.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker und Volutengiebel, im Kern 16. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-480 **Jakoberstraße 41.** Gasthof Jakoberhof, viergeschossiger Neubarockbau mit turmartigem Eckerker und dekorativer Dachzone, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-481 **Jakoberstraße 49.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Volutengiebel, Erdgeschoss mit Pfeilerarkaden, die beiden Obergeschosse mit Flacherker und Halbsäulen, aufwendigste der erhaltenen Bürgerhausfassaden der Zeit Elias Holls, 1. Viertel 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-482 **Jakoberstraße 49 a.** Bürgerhaus, freistehender, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kranbalken und zweiläufigem äußerem Treppenaufgang, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-483 **Jakoberstraße 55.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel, Flacherker auf profilierter Konsole und barocker Sterntür, 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-484 **Jakoberstraße 79.** Jakobertor, Backsteinbau mit vierseitigem Unterbau mit spitzen Torbögen, zweigeschossigem oktogonalem Oberbau mit Zeltdach und quadratischem Vortor mit Satteldach, Mitte 15. Jh., nach 1944 Wiederaufbau; siehe auch Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-486 **Jakobsplatz.** Neptunbrunnen, Bronzefigur von einem unbekannten Augsburger Meister, um 1536/37, Pfeiler um 1836.
nachqualifiziert

D-7-61-000-487 **Jakobsplatz 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-488 **Jakobsplatz 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flacherker und Zwerchhaus, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-489 **Jakobsplatz 13.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker über drei Geschosse, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-490 **Jakobsplatz 15.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Walmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-491 **Jakobsplatz 18.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit abgewalmtem Dach und Mittelerker, Fassadendekoration in Rokokoformen, bez. 1891.
nachqualifiziert

D-7-61-000-493 **Jesuitengasse 2.** Ehem. Fuggersches Lagerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit hohem, abgetrepptem Giebel, im Kern 16. Jh., Traufseite zur Frauentorstraße mit plastisch hervorgehobenem Portal und reicher Fensterdekoration, um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-494 **Jesuitengasse 12.** Ehem. Jesuitenkolleg, großer dreigeschossiger Traufseitbau mit Walmdach, im Kern 1581, Veränderungen spätes 19. Jh., äußere Erscheinung 20. Jh., das Obergeschoss (ehem. Kongregationssaal, sog. Kleiner Goldener Saal) 1765 aus urspr. zwei Gebäuden wohl des 16. Jh. zusammengefasst und durch Johann Michael Feichtmayr und Matthäus Günther ausgestaltet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-495 **Jesuitengasse 14; Alte Gasse 20; Auf dem Kreuz 23; Auf dem Kreuz 25.** Rückgebäude, Teil des ehem. Jesuitenkollegs, dreigeschossiger Ostflügel mit Walmdach und Flacherker an der südlichen Fassade, um 1600, im 17./18. Jh. ausgebaut; Gewölbekeller, zweischiffige Anlage, unter dem Neubau der Berufsfachschule, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-496 **Jesuitengasse 16.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Stufengiebel und Flacherker, am Erker Madonnen-Fresko des 18. Jh., 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-497 **Jesuitengasse 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, 16.-18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-498 **Jesuitengasse 20.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, Tordurchfahrt mit stuckierter Kassettendecke, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-499 **Johannes-Haag-Straße 14.** Ehem. Direktorenvilla, zur ehem. Johannes-Haag-Maschinen- und Röhrenfabrik AG gehörend, zweigeschossiger Zeltdachbau über T-förmigem Grundriss mit übergiebelten Eckrisaliten und seitlichen Annexbauten, Neurenaissance, von Jean Keller, vor 1885; Gartenzaun, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-500 **Johannes-Haag-Straße 27.** Zwei Stadel, sog. Lechhütten, zum städtischen Bauhof gehörig, eingeschossige Satteldachbauten, östlicher Stadel teilweise mit Fachwerk, von Elias Holl, 1611 und 1630, Dachstuhl des östlichen Stadels 18. Jh.; Wohnhaus, zweigeschossiger, spätklassizistischer Walmdachbau, um 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-843 **Johannes-Rösle-Straße 1; Johannes-Rösle-Straße 3; Johannes-Rösle-Straße 5; Johannes-Rösle-Straße 7; Johannes-Rösle-Straße 9; Johannes-Rösle-Straße 11; Johannes-Rösle-Straße 13; Johannes-Rösle-Straße 15; Johannes-Rösle-Straße 17; Johannes-Rösle-Straße 19; Johannes-Rösle-Straße 21; Johannes-Rösle-Straße 23; Johannes-Rösle-Straße 25; Rosenaustraße 52; Rosenaustraße 54; Rosenaustraße 56; Rosenaustraße 58; Rosenaustraße 60; Rosenaustraße 62; Rosenaustraße 64; Rosenaustraße 66; Rosenaustraße 68; Schlettererstraße 1; Schlettererstraße 3; Schlettererstraße 5; Schlettererstraße 7; Schlettererstraße 9; Schlettererstraße 11; Schlettererstraße 13.** Wohnanlage Schuberthof, z. T. versetzt bzw. in leichter Biegung geführte Randbebauung um unregelmäßigen Innenhof, drei- bzw. viergeschossige Flachdachbauten, Straßenfronten durch Flacherker bzw. Treppenhausrücksprünge strukturiert, in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Thomas Wechs, 1928/29; mit Johannes-Rösle-Straße 1-25 (ungerade Nrn.), Schlettererstraße 1-13 (ungerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-502 **Johannisgasse 4; Schönefelder Gasse 3.** Schönefelder Hof, ehem. Hof des Klosters Oberschönenfeld, dreigeschossige, langgestreckte Flügelbauten mit Satteldach und polygonalem Eckerker, durch Mitteltrakt geschlossen, im Kern 15. Jh., später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-503 **Johannisgasse 8.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-504 **Judenberg 2.** Ehem. Bürgerhaus, später Filmtheater Capitol, drei- bzw. viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und Giebelfassade zur Maximilianstraße, im Kern 16./17. Jh., Fassade mehrfach umgestaltet, zuletzt durch Paul Gerne um 1920/25.
nachqualifiziert

D-7-61-000-505 **Judenberg 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Bau mit Mansarddach, 16./17. Jh., später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-508 **Judenberg 10.** Bürgerhaus, schmaler, fünfgeschossiger Bau mit Volutengiebel, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-509 **Judenberg 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Mansarddachbau, 16./17. Jh., zur Hälfte von Nr. 13 überschnitten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-510 **Judenberg 13.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-511 **Kaffeegäßchen 2.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern um 1526 (dendro.dat.), äußere Erscheinung 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-512 **Kaffeegäßchen 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-514 **Kapellenstraße 20.** Schulhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit turmartigem Dachaufbau im Norden und Portikus, in Formen des Heimatstils, um 1910/14.
nachqualifiziert

D-7-61-000-515 **Kappeneck 16.** Bürgerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Mansarddachbau mit seitlich versetztem Eingang, profiliertem Überschutz und Figurennische, im Kern 16. Jh., im frühen 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-516 **Kappeneck 17.** Ehem. Gartengut des Nikolaus Premer, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, korbbogiger Tordurchfahrt und langgestreckter, in Halbgiebel endender dreigeschossiger Abseite, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-517 **Kappeneck 18.** Bürgerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-518 **Kapuzinergasse 1.** Bürgerhaus, viergeschossiges Eckhaus mit Walmdach, ehem. Dreifenstergiebelhaus, im Kern 16./17. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-519 **Kapuzinergasse 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Flacherker, 16./17. Jh., architektonisch gerahmtes Portal 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-520 **Kapuzinergasse 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, und ehem. zwei Toreinfahrten, Lisenen- und Putzgliederung, Ende 18. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-521 **Kapuzinergasse 7.** Bürgerhaus, giebelständiges, zweigeschossiges Dreifensterhaus mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-522 **Kapuzinergasse 8.** Zwei Torhäuser, eingeschossig mit genuteten Lisenen und Balustrade, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-523 **Kapuzinergasse 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit anschließendem Traufseithaus, Satteldachbauten, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-524 **Kapuzinergasse 10.** Bürgerhaus, sog. Kathan-Haus, zwei dreigeschossige rechtwinklig zueinander stehende Flügel mit Walmdach und gewölbter Tordurchfahrt, im Westen zweigeschossige Abseite mit Fachwerksalettl und Aufzuggiebel, im Kern 17. Jh., reiche Fassadenmalerei 2. Hälfte 18. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau.
nachqualifiziert

D-7-61-000-525 **Kapuzinergasse 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und leicht konvexer Fassade, Anfang 19. Jh., im Kern vielleicht älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-526 **Kapuzinergasse 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und konvexer Fassade, urspr. wohl bemalt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-527 **Kapuzinergasse 18.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Tordurchfahrt und gewölbter Erdgeschosshalle, frühklassizistische Putzgliederung, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-528 **Kapuzinergasse 20.** Bürgerhaus, traufständiger zweigeschossiger Mansarddachbau mit leicht konkaver Fassade und Tordurchfahrt, Ende 18. Jh.; zugehöriges Rückgebäude, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-529 **Karlstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, Flacherker und seitlichem Aufzugsgiebel, im Kern 16./17. Jh., Fassadendekor um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-530 **Karmelitengasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher viergeschossiger, asymmetrisch gegliederter Eckbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, barockisierend, bez. 1913.
nachqualifiziert

D-7-61-000-531 **Karmelitengasse 2.** Ehem. Domherrenhaus, schlichter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und barockem Oberlichtgitter, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-532 **Karmelitengasse 9.** Ehem. Cotta`sches Verlagshaus, langgestreckter dreigeschossiger Mansarddachbau, mit Mittelgiebel und zwei Tordurchfahrten, von Johann Martin Pentenrieder, 1785.
nachqualifiziert

D-7-61-000-533 **Karmelitengasse 11.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Fassade 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1469 **Karmelitengasse 12.** Ehem. reichstädtischer Kornspeicher, ab 1637 Teil des Klosters der unbeschuhten Karmeliten, heute Teil der Justizvollzugsanstalt I, mächtiger, dreigeschossiger Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, im Kern spätmittelalterlich, nach Brand 1646 im Zuge des Klosterneubaus erneuert, 1814 Erwerb durch den Bayerischen Staat, ab 1817 Umbau und Erweiterung nach Nordwesten zur sogenannten Eisenfronfeste.
nachqualifiziert

D-7-61-000-534 **Karmelitengasse 12.** Kath. Kapelle St. Severin, kleiner Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Fassadenturm, im Kern gotischer Bau des 13. Jh., spätgotisches Netzgewölbe 2. Hälfte 16. Jh., 1817 profaniert, 1969 wiederhergestellt; im Hof der Justizvollzugsanstalt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-535 **Karolinenstraße 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und geschweiftem Zwerchgiebel mit Voluten, im Kern 16./17. Jh., Fassade Mitte 18. Jh., nach Kriegszerstörung wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-536 **Karolinenstraße 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchgiebeln und Flacherker, im Kern Mitte 16. Jh., Fassade bis zur Traufe um 1800, Umbau 1893/94, Zwerchgiebel 1912; westlich angebautes, mehrgeschossiges Rückgebäude, Gewölbe mit Stichkappen, im Kern wohl Mitte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-537 **Katharinengasse 9.** Ehem. Dominikanerinnenkloster St. Katharina, jetzt Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, bestehend aus dreigeschossigem Verbindungsbau und ehem. Klosterkirche, zweischiffige Hallenkirche mit Dachreiter und westlichem Wellengiebel, 1251 aus dem Gries hierher verlegt, das Kloster 1498-1503 von Burkhard Engelberg und Ulrich Glurer umgebaut, die Kirche 1516/17 von Hans Engelberg erbaut, Umbau im 18. Jh. und gegen 1835 bei Einrichtung der Gemäldegalerie; Ost-, Süd- und Westtrakt des Klosters siehe Hallstraße 10.
nachqualifiziert

D-7-61-000-538 **Katharinengasse 11.** Teil des ehem. Dominikanerinnenklosters, zwei- bzw. dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, ursprünglich wohl drei einzelne Häuser, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-539 **Katharinengasse 14.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und seitlichem Überschutz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-540 **Katharinengasse 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 1587 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-541 **Katharinengasse 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, eingeschossigem Flacherker und von Doppelpilastern flankiertem Portal, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-542 **Kennedy-Platz 1; Kasernstraße 6.** Stadttheater, mehrfach gegliederter Baukörper, von Ferdinand Fellner und Hermann Gottlieb Helmer, 1876/77 als reich gegliederter Neurenaissancebau errichtet, 1937-39 von Paul Baumgarten umgestaltet, dabei Eingangsbereich auf fünf Achsen verbreitert, nach Schäden im Zweiten Weltkrieg 1952-56 durch Stadtbaurat Walther Schmidt stark verändert wieder aufgebaut unter Beibehaltung der im Dekor vereinfachten Außenwände des Vorgängerbaus und mit hohem Bühnenturm versehen; mit Ausstattung; rückwärtig Brückenbau und Fassade des Werkstättenbaus, von Paul Baumgarten, 1937-39.
nachqualifiziert

D-7-61-000-543 **Kirchbergstraße 23; Eberlestraße 29.** Verwaltungsbau der ehem. Mechanischen Weberei am Mühlbach, jetzt Christian Dierig, zweigeschossiger Flachdachbau mit Blankziegelfassade und Fassadengliederung durch Betonelemente, von Thormann und Stiefel, um 1905/10; Shedbau, erdgeschossiger Bau mit Attikazone, feingegliederter Blankziegelfassade und Betonung der Eingangsbereiche durch Giebel, von Thormann und Stiefel, um 1905/10; zugehöriger Kamin auf hohem Sockel.
nachqualifiziert

D-7-61-000-544 **Kirchgasse 1.** Mietshaus, dreigeschossiges Eckhaus mit vier Giebeln, zwei Flacherkern und rundem Eckerker mit Turmhaube, wohl aus insgesamt sechs Giebelhäusern des 16./17. Jh. entstanden, Fassaden um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-545 **Kirchgasse 5.** Ehem. Zinslehenshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und hofseitig einläufiger Außentreppe, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-546 **Kirchgasse 8.** Gruppe von Wohn- und Handwerkerhäusern; Vorderhaus, zweigeschossiger giebelständiger Holzständerbau mit Satteldach, im Kern 1385 und 1413 (dendro.dat.), 16. Jh.; Rückgebäude, im Winkel angelegte zweigeschossige Satteldachbauten z. T. mit Überschutz, 16 Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-547 **Kirchgasse 10.** Teile des ehem. Wirtschaftshofes von St. Ulrich und Afra, breiter zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und zentraler korbbogiger Durchfahrt, westlich anschließend schmale Abseite, 17./18. Jh., stark verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1177 **Kirchgasse 13.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau, im Kern 16. Jh., in der 1.Hälfte 19. Jh. umgestaltet und straßenseits aufgestockt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-550 **Kirchgasse 18.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Mansarddachbau, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-551 **Kirchgasse 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1440 **Kirchgasse 21.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-552 **Kirchgasse 24.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit im Südwesten abgeschlepptem Satteldach und seitlichem Aufzugsgiebel, im Kern wohl Ende 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-553 **Kirchgasse 26.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Giebel zur Spitalgasse, Satteldach und polygonalem Eckerker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-554 **Klausenberg 8 b; Klausenberg 6.** Ehem. Hessingsche Ökonomie und Kuranstalt; Ostflügel der urspr. dreiseitig umbauten Hofanlage, zweigeschossiger Satteldachbau mit aufwendig gestaltetem Nordgiebel und südlichem Treppengiebel, von Jean Keller, ab 1869; dahinter ehem. Kurhaustheater, Kombination von Palmenhaus und Sommertheater, gestaffelter Baukörper mit transparentem, nach Süden korbbogig abschließendem Zuschauerraum, massivem Bühnenbau im Norden und daran anschließenden erdgeschossigen Flügelbauten als Restaurationsgebäude mit Verbindungsgängen zur Kuranstalt, in Eisen-, Glas- und Steinkonstruktion, von Jean Keller, 1886; ehem. Blumenhalle, Südflügel der Kuranstalt, zweigeschossiger Walmdachbau mit vorgelagerter Halle im Erdgeschoss, gleichzeitig; Wohnhaus, westlich zweigeschossiges Nebengebäude mit Satteldach, Treppengiebel, Zwerchhaus und südlichem Anbau mit Zeltdach und turmartigen Zinnen, im Kern um 1760 (dendro.dat.), Umgestaltung um 1880; Parkanlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-556 **Klausenberg 12.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Schopfwalmdach, Fassade mit klassizistischem Putzdekor, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-557 **Klausenberg 20; Nähe Klausenberg.** Ehem. Bühlersches Gartengut, Graf Seyssel d´ Aixsches Schlößchen (Nr. 20), dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit zweigeschossigem Anbau im Süden und klassizistischer Stuckgliederung der Fassade, im Kern Mitte 18. Jh., Veränderung um 1786/88, Anbau um 1870/80; ehem. Remise, Stall und Waschküche (Nr. 20a), erdgeschossiges Nebengebäude mit Zwerchhaus und Mansarddach mit Schopf, um 1820; Pavillon, gemauerter Rundbau mit Umgang im Obergeschoss und flachem Kegeldach, im Südosten, vielleicht über mittelalterlichem Burgturm-Rest, um 1830, Veränderung um 1880; Teepavillon, fünfeckiger Holzbau mit Zeltdach, um 1830/40; Ummauerung, Pfeiler mit Löwenfiguren, wohl 18. Jh.; zugehörige Parkanlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-558 **Klausenberg 28.** Ehem. Villa von Karl Albert Gollwitzer, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit flachen Blendarkaden und Belvedere-Turm, in neugotisch-osmanisierenden Stil, von Karl Albert Gollwitzer, 1894, stark vereinfacht.
nachqualifiziert

D-7-61-000-559 **Kleines Karmelitengäßchen 6.** St.-Afra-Heim, Altenheim des Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., dreigeschossiger Haupttrakt, dem Straßenverlauf entsprechend geschwungen, mit Satteldach und Gaubenreihe, Erdgeschoss durch Klinkerblendbogen gegliedert, nach Osten zwei asymmetrisch angelegte dreigeschossige Quertrakte mit Satteldach, in reduziert-historisierenden Formen, von Michael Kurz, 1927.
nachqualifiziert

D-7-61-000-560 **Kleines Karmelitengäßchen 10.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und anschließendem zweigeschossigem Traufseithaus, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-561 **Kleines Katharinengäßchen 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger langgestreckter Bau mit Mansardwalmdach, Lisenengliederung und Putzdekor, von Gabriel de Gabrieli, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-562 **Kleines Katharinengäßchen 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-565 **Klinkerberg 6.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherkern, geschweiften Ziergiebeln und barockisierender Fassadengliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-566 **Klinkerberg 8.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit rundem Eckerker und Fassadengestaltung in Formen der italienischen Renaissance, von Ambros Bresele, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-567 **Klinkerberg 32.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit floral dekorierten Putzfeldern und neugotischen Elementen, vor 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-569 **Klinkertorstraße 1.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau in spätklassizistischen Formen, Ende 19. Jh., im Innern später vereinfacht.
nachqualifiziert

D-7-61-000-570 **Klinkertorstraße 7.** Hausmadonna, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-575 **Kohlergasse 1.** Medaillons mit Bildnissen Kaiser Maximilians I., Julius Caesars, Kaiser Karls V., um Mitte 16. Jh.; an der Südostfront.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1179 **Kohlergasse 8 a.** Ehem. Gartenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit freskiertem Saal um 1630 im Obergeschoss, 1601 (dendro.dat.), Umbau 1631 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-576 **Kohlergasse 10.** Zwei dreigeschossige giebelständige Bürgerhäuser, mit Mansard- bzw. Satteldach, Flacherker, Außentreppe und auf Säulen ruhender Überschutz, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-577 **Kohlergasse 14.** Bürgerhaus, aus der Straßenflucht zurückgesetzter zweigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-578 **Kohlergasse 16.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, von Hans Holl, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-573 **Königsplatz.** Brunnenbecken, weites, flaches Rundbecken mit profiliertem Randwulst, Fertigteile aus Gussbeton, von Ing. Alfred Thormann, bez. 1880, mittiger Quellfelsen später verändert; in der Parkanlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-579 **Konrad-Adenauer-Allee 15.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Mittelrisalit und Fassadengestaltung im Neurenaissancestil, von E. Studerus, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-580 **Konrad-Adenauer-Allee 17 a.** Ehem. Photoatelier Roman Spalke, zwei- bzw. dreigeschossiger Bau in neuromanischen Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-581 **Konrad-Adenauer-Allee 17; Konrad-Adenauer-Allee 19.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherker und Fassade in spätklassizistischen Formen, um 1880, Dachbereich stark verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1181 **Konrad-Adenauer-Allee 21.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau der Neurenaissance, die Fassaden teilweise bereinigt, von Julius Wahl, 1886.
nachqualifiziert

D-7-61-000-582 **Konrad-Adenauer-Allee 23.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Zwerchgiebel und Fassade im Neurenaissancestil, bez. 1887.
nachqualifiziert

D-7-61-000-583 **Konrad-Adenauer-Allee 25.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Zwerchgiebeln und Gliederungsdetails in Neurokoko-Formen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-584 **Konrad-Adenauer-Allee 27.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Eckrisalit, Flacherker und Zwerchgiebeln, Fassade im Neurenaissancestil, bez. 1888.
nachqualifiziert

D-7-61-000-585 **Konrad-Adenauer-Allee 31.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit symmetrisch gegliederter Fassade im Neurenaissancestil, Ende 19. Jh.; seitlich rustizierte Bogenwand, an Hausteinbogen zu Nr. 33 anschließend, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-586 **Konrad-Adenauer-Allee 33.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit symmetrisch gegliederter Fassade im Neurenaissancestil, 1888, innen modern verändert; Hausteinbogen (Eingang Hasenbräu), reich dekoriert, seitlich zu Nr. 31.
nachqualifiziert

D-7-61-000-587 **Konrad-Adenauer-Allee 43 1/2.** Mietshaus, Mittelteil einer dreiteiligen Mietshausanlage, viergeschossiger Blankziegelbau mit Erker und Stufengiebel, Werkstein- und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Albert Jack und Max Wanner, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-588 **Konrad-Adenauer-Allee 51.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit reich gegliederter Neurokoko-Fassade, von Albert Jack und Max Wanner, bez. 1891.
nachqualifiziert

D-7-61-000-589 **Konrad-Adenauer-Allee 53.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Putzgliederung im Neurenaissancestil, von Albert Jack und Max Wanner, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-590 **Konrad-Adenauer-Allee 55; Konrad-Adenauer-Allee 57.** Mietshausanlage, viergeschossiges symmetrisch gegliedertes Doppelhaus mit Walmdach, Blankziegel und Putzgliederung im Neurenaissancestil, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-591 **Konrad-Adenauer-Allee 63.** Mietshaus, fünfgeschossiger Blankziegelbau mit Zwerchgiebel und Putzgliederung in Formen der deutschen Renaissance, bez. 1888.
nachqualifiziert

D-7-61-000-592 **Konrad-Adenauer-Allee 65.** Mietshaus, fünfgeschossiger Eckbau mit Zwerchhaus, Blankziegel und Putzgliederung im Stil der Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-574 **Körnerstraße 11; Körnerstraße 13.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit asymmetrischer Gliederung durch Giebel, Flacherker und Loggien, Fassade mit Stuckdekor, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-598 **Kriegshaberstraße 4.** Ehem. Gasthaus mit Posthalterei, sog. Marstaller Hof, zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-600 **Kulturstraße 18.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit zwei polygonalen Eckerkern und figürlichem Stuckdekor, reduziert-historisierend, bez. 1925.
nachqualifiziert

D-7-61-000-981 **Kurt-Schumacher-Straße 57; Stätzlinger Straße 25; Stätzlinger Straße.** Alter Ostfriedhof, im Kern ehem. Friedhof Lechhausen, unregelmäßige Erweiterungen nach Norden und Osten, mit Grabdenkmäler des 19. und 20. Jh.; Friedhofsmauer, teilweise erhalten, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1441 **Kurze Wertachstraße 16 a.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Putzgliederung, Erker und Zwerchgiebeln, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-601 **Kustosgäßchen 5 a; Kustosgäßchen 5; Kustosgäßchen 5a.** Domherrenhof, 16. Jh.; Wohnhaus mit Satteldach und polygonalem Eckerker; ehem. Stall- und Remisengebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Tordurchfahrt und Flacherker zur Gasse; Hausgarten, um 1500.
nachqualifiziert

D-7-61-000-602 **Kuttlergäßchen 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit zwei Aufzugsöffnungen im Giebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-603 **Lange Gasse 16; Lange Gasse 18.** Bürgerhaus, stattlicher dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Überschutz, 16./17. Jh.; Rückgebäude, Satteldachbau mit Überschutz, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-604 **Lange Gasse 17.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-605 **Lange Gasse 18.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-606 **Langenmantelstraße 1.** Ehem. Telegraphenamt, viergeschossiger Haupttrakt (Fernamt) mit zwei Querflügeln und zwei niedrigeren Seitenflügeln, einheitliche Anlage mit Walmdächern in modern-sachlichen Formen, nach Entwurf von Robert Vorhoelzer unter Mitarbeit von Georg Werner und Heinrich Götzger, 1925/26; Brunnenanlage, Zierhof mit Brunnenbecken, von Fritz Beck, um 1930; Einfriedung, Hausteinmauer mit Eisengittern, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-607 **Lauterlech 35; Reitmayrgäßchen 15.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Schleppdach und einhüftigem Giebel, um 1536 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1704 **Lauterlech 45 a.** Mietshaus, dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Mansardgiebeldach, Korbbogendurchfahrt, Zwerchgauben, Erker und Putzdekor, rückwärtig eingeschossiges Werkstattgebäude, um 1911.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1933 **Lechkanäle.** Kanäle im Lechviertel und in der Jakobervorstadt; weitläufiges künstlich angelegtes Kanalsystem auf der Niederterrasse des Lechs zwischen der Kernstadt auf der Hochterrasse im Westen und dem Lech im Osten; Zuläufe von Süden über Lochbach und Brunnbach sowie den am Hochablass vom Lech abgezweigten Kaufbach speisen nördlich des Roten Tores den Vorderen Lech, den Schwalllech, der sich in Mittleren und Hinteren Lech aufspaltet, den inneren und äußeren Stadtgraben und den Sparren- oder Ochsenlech, Verläufe der als Brauchwasser und zur Energiegewinnung sowie zum Materialtransport genutzten Kanäle seit dem späteren 13. Jh. gesichert, äußerer Stadtgraben im 14. Jh. angelegt, die ursprünglich hölzernen Wandungen bei offener Sohle im 20. Jh. in Abschnitten als Betonvorsatzschalen erneuert; technische Bauwerke wie Bachkreuzungen und Überdeckungen in Ziegeltechnik., z. T. mittelalterlich, renaissancezeitlich und 17. Jh. bis 20. Jh. mit besonders anschaulich überliefertem Baubestand im Bereich der Baukomplexe des Klosters Maria Stern, des Jakoberstifts, der Barfüßerkirche und beim Roten Tor.
nachqualifiziert

D-7-61-000-627 **Leipziger Straße 30; Leipziger Straße 32; Leipziger Straße 34; Leipziger Straße 36; Leipziger Straße 38; Lützowstraße 47; Lützowstraße 49; Lützowstraße 51; Lützowstraße 53; Lützowstraße 55.** Wohnanlage der ehem. Baumwollspinnerei am Stadtbach (jetzt Dierig GmbH), zwei parallel angelegte zwei- bzw. dreigeschossige Trakte mit Walmdächern, der östliche mit Flacherkern, die Mitte des westlichen von einem mächtigen sechsgeschossigen Wohnturm mit giebelartigen Kulissenmauern bekrönt, südlicher Abschluss durch zweigeschossigen Walmdachbau, von Thomas Wechs, 1927; mit Leipziger Straße 30-38 (gerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1219 **Leonhard-Hausmann-Straße 26; Leonhard-Hausmann-Straße 28; Pater-Roth-Straße 1; Pater-Roth-Straße 3; Pater-Roth-Straße 5; Pater-Roth-Straße 7; Nähe Leonhard-Hausmann-Straße.** Ehem. Arbeiter-Wohnhäuser der "Mechanischen Weberei am Mühlbach Pfersee", dreigeschossige, unregelmäßige Dreiflügelanlage aus malerisch aufgegliederten Baukörpern, von Hans Schnell, 1910, Erweiterung durch Otto Bauhofer 1924 (Pater-Roth-Straße 7); Waschhaus, erdgeschossiger Walmdachbau, im Hof, 1910; mit Leonhard-Hausmann-Straße 26,28.
nachqualifiziert

D-7-61-000-610 **Leonhardsberg 15.** Stadtbad, komplexe Anlage mit Verwaltungsgebäude, zwei Schwimmhallen und Wasserturm, nach Entwürfen von Fritz Steinhäußer, 1902/03.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1184 **Liebigstraße; Bourges-Platz.** Brunnen, Gußeisen, um 1900; in der Grünanlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-613 **Lochgäßchen 6.** Bürgerhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Eckbau mit einhüftigem Giebel, Frackdach und seitlichem Außenaufgang zum Meister-Veits-Gäßchen, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-614 **Lochgäßchen 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Kranbalken, Aufzugsluke und Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern 15. Jh., im 16. Jh. erweitert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-615 **Lochgäßchen 12.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-616 **Lochgäßchen 13; Kappeneck 20a.** Ehem. Ackerbürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Bau mit einhüftigem Giebel und anschließendem turmartigem Rückgebäude mit Walmdach, 1578 und 1608 (dendro.dat.); ehem. Werkstatt, zweigeschossige Abseite mit Satteldach, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-617 **Lochgäßchen 16.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, Außenaufgang und Giebel zum Paradiesgäßchen, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-618 **Lochgäßchen 17.** Ehem. Kleinhandwerkerhaus, Verbindung von zweigeschossigem Traufseit- und Giebelhaus, im Kern 16., Umbauten im 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-619 **Lochgäßchen 19.** Ehem. Zinswohnhaus, langgestreckter dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern und selbständiger Erschließung der Stockwerke in der Art der Fuggerei vermutlich nach Umbau, urspr. aus zwei eigenständigen Hausteilen bestehend, südlicher Teil, um 1565 (dendro.dat.), nördlicher Teil, um 1572 (dendro.dat.), an der Nordostecke zweigeschossiger Pultdachanbau, um 1786 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-621 **Ludwigstraße 4.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Erker, im Kern 16. Jh., Fassade im Neurenaissance-Stil, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-622 **Ludwigstraße 19.** Ehem. Kommandantur, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern Mitte 16. Jh., Fassade Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-623 **Ludwigstraße 21.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh., Fassade um 1800.
nachqualifiziert

D-7-61-000-624 **Ludwigstraße 32.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit steilem Satteldach, Flacherker und Wellengiebel, im Kern 16./17. Jh., Veränderungen Anfang 18. Jh., Fassadendekoration nach 1900 erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-625 **Ludwigstraße 34.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und Volutengiebel, im Kern 16. Jh., Fassade 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-889 **Lützowstraße 52; Lützowstraße 54; Lützowstraße 56; Lützowstraße 58; Lützowstraße 60; Lützowstraße 62; Lützowstraße 64; Lützowstraße 66; Lützowstraße 66 a; Lützowstraße 66 b; Lützowstraße 66 c; Schillstraße 47; Schillstraße 47 a; Schillstraße 49; Schillstraße 51; Schillstraße 53; Schillstraße 55; Schillstraße 55 a.** Genossenschaftswohnsiedlung Birkenau, geschlossene Mehrflügelanlage mit Walmdächern um Innenhof, begonnen 1908 mit der zweigeschossigen Häuserzeile an der Lützowstraße, 1922-27 durch dreigeschossige Baublocks nach Osten und 1937 nach Norden erweitert; Hausgärten; Einfriedung, gleichzeitig; mit Lützowstraße 52-66 (gerade Nrn.), 66 a-c.
nachqualifiziert

D-7-61-000-629 **Lutzstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger Neubarockbau mit Mansarddach, übergiebeltem Bodenerker, turmartigem Eckaufbau und Putzdekor, um 1900; Garteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-630 **Lutzstraße 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger Walmdachbau mit Flacherkern, strenger Fassadengliederung und z. T. farbigen Glasfenstern, bez. 1908.
nachqualifiziert

D-7-61-000-633 **Martinistraße 26.** Kreuzigungsgruppe, glasierter Ton, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1186 **Martinistraße 94 b; Martinistraße 94a; Martinistraße 94b; Nähe Martinistraße.** Ehem. Fabrikantenvilla der Firma Martini, zweigeschossiger, asymmetrischer Blankziegelbau mit Fachwerkteilen und Halbwalmdach, von Albert Jack und Max Wanner, 1895; ehem. Remise, jetzt Wohnhaus, ein- bzw. zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, wohl gleichzeitig; zugehöriger Park mit Baumallee.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1452 **Martinistraße 94 c.** Wasserwerk, erdgeschossiger Satteldach, bez. 1880; mit Ausstattung; zugehöriger Kanal.
nachqualifiziert

D-7-61-000-631 **Martin-Luther-Platz.** Goldschmiedebrunnen, Bronzefigur, von Hugo Kaufmann, 1913.
nachqualifiziert

D-7-61-000-632 **Martin-Luther-Platz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit feiner Fenstergruppierung und Flacherker über dem in der abgeschrägten Ecke liegenden Eingang, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-634 **Mauerberg 16 a; Mauerberg 16 b.** Ehem. Zinslehenshaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Aufzugsluken und traufseitigem Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-635 **Mauerberg 26.** Bürgerhaus, breitgelagerter, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-636 **Mauerberg 27.** Bürgerhaus, viergeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Flacherker auf profilierter Konsole und Schweifgiebel, dahinter anschließend Halbgiebelhaus, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-637 **Mauerberg 28.** Bürgerhaus, eingeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und abgeschrägter, an die alte Stadtmauer angelehnter Fassade, 18. Jh.; siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-638 **Mauerberg 31.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit zwei Zwerchgiebeln, 16. Jh.; ab 1507 Wohnhaus Hans Burgkmairs.
nachqualifiziert

D-7-61-000-640 **Maximilianstraße.** Merkurbrunnen, zehneckiges gebauchtes Marmorbecken mit lebhaft profiliertem Mittelpfeiler und Bronzefigur des Gottes Merkur, Modell von Adriaen de Vries, Guss von Wolfgang Neidhard, 1599 vollendet, 1752 Pfeiler erneuert; äußeres Brunnengitter aus Schmiedeeisen, wohl 1713; Figur des Merkur Abguss, das Original im Maximilianmuseum.
nachqualifiziert

D-7-61-000-650 **Maximilianstraße.** Herkulesbrunnen, sechseckiges, ausladendes Brunnenbecken mit dreieckigem Mittelpfeiler, mit monumentaler Herkulesgruppe; Bronzefiguren, Herkules und Hydra sowie begleitende Najaden, Modelle von Adriaen de Vries, Guss von Wolfgang Neidhard, 1596-1602, der Brunnenpfeiler 1826 erneuert; Bronzefiguren Abgüsse, Originale im Maximilianmuseum.
nachqualifiziert

D-7-61-000-639 **Maximilianstraße 4; Philippine-Welser-Straße 5; Philippine-Welser-Straße 5 a; Rathausplatz 1.** Ehem. Polizeigebäude, jetzt städtisches Verwaltungsgebäude, viergeschossiger Vierflügelbau um längsrechteckigen Innenhof, mit polygonalen Eckerkern und Flacherker auf profilierten Konsolen und mit Säulen gerahmtem Eingangsportal, Fassaden und Gliederungsdetails in Formen der Augsburger Renaissance, von Fritz Steinhäußer und Josef Schempp unter Verwertung eines Entwurfes von Friedrich von Thiersch, 1900/02.
nachqualifiziert

D-7-61-000-728 **Maximilianstraße 24; Maximilianstraße 26; Moritzplatz 1; Moritzplatz 3.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Moritz, ehem. Stiftskirche, dreischiffige Basilika mit südlichem Glockenturm und nördlichem Treppenturm, 1019 gegründet, nach Brand 1084 wiederaufgebaut, Veränderungen im 15. Jh. und frühen 18. Jh., neubarockes Nordportal von 1908, 1944 schwer beschädigt, Wiederaufbau 1947-49 von Dominikus Böhm; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-641 **Maximilianstraße 27.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Rückfront am sog. Judenberg sechsgeschossig mit Stufengiebel, neubarocke Schweifgiebel-Fassade, um 1900, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-642 **Maximilianstraße 29.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, geschwungenem Giebel mit Dreieckaufsatz und Erker im ersten Obergeschoss, Rückfront am sog. Judenberg mit Stufengiebel, Fassade um 1900 verändert, im Kern älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-643 **Maximilianstraße 31.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, geschwungenem Giebel, Ladeluke und Kranbalken, Giebel des 18. Jh., Fassade um 1900 verändert, Kernbau wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-644 **Maximilianstraße 33.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Zinnengiebel und neugotischer Fassadendekoration, im Kern um 1531 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1266 **Maximilianstraße 35; Maximilianstraße 37.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin und Säulenhalle im Erdgeschoss, im Kern um 1570, Fassade 1909, erneuert 1978.
nachqualifiziert

D-7-61-000-646 **Maximilianstraße 39.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, Arkadenwand im Hof, Abseiten, 1598/99 von Elias Holl umgebaut, im Kern älter, Veränderungen im 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-647 **Maximilianstraße 40.** Tonbüsten der Drei Mohren, wohl von Ehrgott Bernhard Bendel, um 1725, ins Innere versetzt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-648 **Maximilianstraße 43.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, im Kern 17. Jh., oberste Geschosse und Inneres 1947 völlig erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-649 **Maximilianstraße 46.** Schaezler-Palais, jetzt Deutsche Barockgalerie, dreigeschossiger Mansarddachbau mit langgestrecktem Seitenflügel entlang der Katharinengasse, repräsentative Fassade zur Maximilianstraße mit flachem, giebelbekröntem Mittelrisalit und reichem Rokoko-Stuckdekor, Gartenkolonnade, für den Bankier Benedikt Adam von Liebert errichtet, von Johann Gottfried Stumpe nach Plänen von Karl Albert von Lespilliez, 1765-70; mit Ausstattung; mit geometrischem Garten, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-651 **Maximilianstraße 47.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und hohem Flacherker an der Straßen- und Rückfront, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-652 **Maximilianstraße 48.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zwei Erkern, korbbogigem Portal und zwei Abseiten, urspr. zwei getrennte Gebäude, im Kern 16./17. Jh., um 1700, Äußeres im 19. Jh. verändert; Arkadenrückwand mit Brunnen, im Hof, von Elias Holl, wohl Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-654 **Maximilianstraße 50.** Mietshaus, viergeschossiger, flach abschließender Eckbau mit Flacherkern, Fassadengliederung im Neurenaissancestil, im Kern wohl 1. Hälfte 18. Jh., Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-655 **Maximilianstraße 51.** Bürgerhaus, sog. Roeck-Haus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Rokokofassade, Rückfront zur Wintergasse bez. 1770, von Johann Martin Pentenrieder, 1768/70; mit Ausstattung; Brunnen, bez. 1730; im Innenhof.
nachqualifiziert

D-7-61-000-656 **Maximilianstraße 52.** Ulrichschule, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, Risaliten und dekorativen Atelierfenstern im Dachgeschoss, Neubarock, nach Entwürfen von Carl Hocheder und Josef Schempp, 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-657 **Maximilianstraße 53; Wintergasse 14.** Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und Balustraden-Abschluss zur Maximilianstraße, im Kern 16./17. Jh., Fassaden später verändert; Hauptfront zur Maximilianstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-658 **Maximilianstraße 54.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und seitlichem Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-660 **Maximilianstraße 57.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Abseiten, weitgehend erneuert, vom urspr. Bau Teile von Erdgeschossgewölben und Reste von Fresken erhalten, 16./17. Jh.; zugehörig Dominikanergasse 4.
nachqualifiziert

D-7-61-000-661 **Maximilianstraße 58.** Ehem. Wohnhaus des Philipp Eduard Fugger, dreigeschossiger Giebelbau mit Kastenerker und dreigeschossiges Hinterhaus mit Arkadengang im Hof, im Kern 16. Jh., Umbauten 1690/92 und 1730/40 , äußere Erscheinung mit zwei architektonisch gerahmten Portalen um 1765.
nachqualifiziert

D-7-61-000-662 **Maximilianstraße 59.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und zwei Flacherkern, im Kern 16. Jh., äußere Erscheinung Ende 18. Jh.; Hofbrunnen, Gusseisen, bez. 1734.
nachqualifiziert

D-7-61-000-663 **Maximilianstraße 65.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und klassizistischer Fassade, im Kern wohl 17. Jh.; Brunnen, Gußeisen, 1737.
nachqualifiziert

D-7-61-000-664 **Maximilianstraße 66.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-665 **Maximilianstraße 68.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-666 **Maximilianstraße 69.** Ehem. Bürgerhaus, jetzt Standesamt, dreigeschossiges Eckhaus mit Walmdach und polygonalem Eckerker, im Kern 16./17. Jh., Fassade Anfang 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-667 **Maximilianstraße 71.** Bürgerhaus, dreigeschossiger großer Giebelbau mit Satteldach, von Hans Holl, 1569, Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-668 **Maximilianstraße 73; Maximilianstraße 75.** Gewölbekeller, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-669 **Maximilianstraße 77.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-670 **Maximilianstraße 79.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Korbbogenportal, 1599/1600 von Elias Holl umgebaut, Westfassade im 19. Jh. verändert, Rückfront zum Afrawald mit Flacherker, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-671 **Maximilianstraße 81.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, Innenhof und Rückgebäude gegen Afrawald, im Kern 16. Jh., Westfassade im 19. Jh. verändert; Brunnenanlage, Blendarkade mit Kupferbild und darüber Poseidonfigur, um 1630.
nachqualifiziert

D-7-61-000-672 **Maximilianstraße 83.** Ehem. Palais Montgelas, sog. Stiermannhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern um 1485, Veränderung um 1700, Dachwerk 1801 (dendro.dat.), Westfassade im 19. Jh. und in jüngster Zeit verändert, Rückseite gegen Afrawald; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-673 **Maximilianstraße 85.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, mit spätgotischer Holzdecke, Rückseite zum Afrawald als Halbgiebelhaus mit Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern ca. 1544 (dendro.dat.), Veränderungen im 18 Jh., Westfassade im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-674 **Maximilianstraße 87.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach mit Flacherker, Rückseite gegen Afrawald, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Veränderung um 1740, Fassade um 1760.
nachqualifiziert

D-7-61-000-675 **Maximilianstraße 89.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Erker, Fassade spätklassizistisch, Rückseite gegen Afrawald, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-677 **Meister-Veits-Gäßchen 32.** Bürgerhaus, dreigeshossiger traufständiger Eckbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-151 **Metzgplatz.** Georgsbrunnen, Bronzefigur des hl. Georg, 1565; 1833-1945 bereits an dieser Stelle, bis 1992 vor der Jakobskirche aufgestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-680 **Milchberg 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger breitgelagerter Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und waagrechten Putzbändern, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-681 **Milchberg 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-682 **Milchberg 16.** Alte Schmiede, Gebäudegruppe aus zweigeschossigen traufständigen Satteldachbauten, östlicher Anbau mit polygonalem Eckerker auf profilierter Konsole, im Kern 1477 (dendro.dat.), Erneuerungen um 1574 und um 1678 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-683 **Milchberg 17.** Bürgerhaus, Gebäudegruppe aus zwei dreigeschossigen Traufseitbauten mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-684 **Milchberg 18.** Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, polygonalem Eckerker und barockem Giebel zur Zwerchgasse, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-685 **Milchberg 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-686 **Milchberg 20.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit gequetschten Ochsenaugen unter der Traufe, im Kern 16./17. Jh., Umbau nach 1750 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-687 **Milchberg 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und korbbogiger Tordurchfahrt, im Kern 16. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1243 **Miltenbergstraße 9.** Villa, zweigeschossiger, asymmetrischer Zeltdachbau mit Flacherker, vorgelagertem Treppenhaus und Zwerchgiebeln, Spätjugendstil, bez. 1912.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1462 **Miltenbergstraße 11.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit leicht geschwungenem Zwerchgiebel, halbrundem Bodenerker und turmartigem Treppenhaus, 1909, Westfassade 1951 verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-690 **Mittlerer Graben 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Anfang 19. Jh.; im rechten Winkel an die Barfüßerbrücke anschließend.
nachqualifiziert

D-7-61-000-691 **Mittlerer Graben 4.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-692 **Mittlerer Graben 6.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern 16./17. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert

D-7-61-000-693 **Mittlerer Graben 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-694 **Mittlerer Graben 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, Putzgliederung und barocker Sterntür, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-695 **Mittlerer Graben 24.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit steilem Giebel, nach Osten Schopfwalm, um 1542 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-696 **Mittlerer Graben 26.** Bürgerhaus, breitgelagerter, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-697 **Mittlerer Graben 28.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-698 **Mittlerer Graben 30.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker auf profilierter Konsole mit korbbogigem Abschluß, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-699 **Mittlerer Lech 2.** Ehem. Ganthaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit neugotischem Giebel und Dachgauben mit zinnenförmigen Giebeln, im Kern auf den Bau Elias Holls von 1604 zurückgehend, äußere Erscheinung um 1850, Ladeneinbauten 1881.
nachqualifiziert

D-7-61-000-700 **Mittlerer Lech 5.** Ehem. Jakobspfründe, jetzt Paritätische St. Jakobsstiftung, Altersheim, dreigeschossiger Satteldachbau mit drei zwei- bzw. dreigeschossigen Flügelbauten an der Westseite, unter Einbeziehung von Teilen des Barfüßerklosters gebaut, von Zimprecht Maier und Mathäus Bazenhofer, 1536-43, 1944 teilweise ausgebrannt, erweiterter Wiederaufbau; mit Ausstattung; sog. Hofhäuser, zweigeschossiger L-förmiger Walmdachbau im Südwesten, zum Schleifergäßchen und Mittleren Lech ausgerichtet, 1733; Hofbrunnen, 1742.
nachqualifiziert

D-7-61-000-701 **Mittlerer Lech 7.** Ehem. Gasthaus zum Grauen Adler, dreigeschossiges, giebelständiges Eckhaus mit Mansarddach und geschweiftem Giebel, durch kräftige Gesimse mit dem anschließenden Traufenhaus zusammengefasst, 18. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-702 **Mittlerer Lech 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1439 **Mittlerer Lech 13.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-704 **Mittlerer Lech 14.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Bau mit Pultdach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-703 **Mittlerer Lech 15.** Ehem. Münze, zweigeschossiger giebelständiger Bau mit Flacherker und Mansarddach mit Schopf, im Kern auf den Bau Elias Holls von 1612 zurückgehend, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-705 **Mittlerer Lech 16.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, kleinteiligem Stufengiebel, und rückwärtigem schmalem Seitenflügel, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-708 **Mittlerer Lech 39.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-709 **Mittlerer Lech 45.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-710 **Mittlerer Lech 47.** Bürgerhäuser, Gebäudekomplex aus dreigeschossigem Giebelbau und viergeschossigem Traufseitbau mit Satteldach, rückwärtige Anbauten, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-711 **Mittlerer Lech 48.** Ehem. Färber- und Gerberhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebel, korbbogiger Tordurchfahrt und nördlicher Abseite mit hohem Holzaufbau als Trockenboden, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Abseite 1558 (dendro.dat.), Veränderungen 17. Jh., letztes Beispiel dieser Art in Augsburg.
nachqualifiziert

D-7-61-000-712 **Mittlerer Lech 50.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, waagrecht profiliertem Giebel und rückwärtiger Abseite, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-713 **Mittlerer Lech 52.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und seitlichem Aufzugsgiebel, 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-714 **Mittlerer Lech 53.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, im Kern 16./17. Jh., 1999-2000 durch Umbauten im historischen Ausstattungsbestand weitgehend reduziert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1443 **Mittleres Pfaffengäßchen 12.** Architektenwohnhaus, zweigeschossiger, teils verputzter Traufseitbau mit Satteldach, Außenwände Mauern einer ehem. Schulturnhalle, von Robert Pfaud, 1953-54.
nachqualifiziert

D-7-61-000-715 **Mittleres Pfaffengäßchen 13.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-716 **Mittleres Pfaffengäßchen 21.** Ehem. Domherrenhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Überschutz, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-717 **Mittleres Pfaffengäßchen 23.** Ehem. Domherrenhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und seitlichem Überschutz, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-718 **Mittleres Pfaffengäßchen 29.** Pinien-Relief, wohl 16. Jh.; an der Gartenmauer.
nachqualifiziert

D-7-61-000-720 **Morellstraße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel über Mittelrisalit, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-722 **Morellstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel über Mittelrisalit, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-723 **Morellstraße 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit seitlichen Risaliten, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-724 **Morellstraße 8; Morellstraße 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger, verputzter und traufständiger Massivbau mit Mansardgiebeldach und zwei Erkern, spätklassizistisch, um 1880; Rückgebäude, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Pultdach und Gurtgesims, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-725 **Morellstraße 11.** Wohnhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Mittelrisalit und doppelstöckiger Pfeilerloggia, spätklassizistisch, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-726 **Morellstraße 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit übergiebelten Mittelrisaliten an den Fronten, spätklassizistisch, um 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-727 **Moritzplatz 2.** Sog. Weberhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit westlichem Wellengiebel, der monumentale spätgotische Bau 1913/14 in alter Form wiederholt und bemalt, nach Zerstörung 1944 Wiederherstellung und Neubemalung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-732 **Mundingstraße 6.** Schulgebäude, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mittel- und Seitenrisaliten, Fassade in spätklassizistischer Gliederung, um 1890; Turnhalle, zweigeschossiger Bau mit verblendeten Pfeilerarkaden im Erdgeschoss, wohl gleichzeitig; Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-976 **Nähe Am Pferseer Feld; Nähe Deutschenbaurstraße; Nähe Flandernstraße; Westfriedhof.** Westfriedhof, im Kern ehem. Friedhof Pfersee (Grabfelder 1-8), mit Grabdenkmälern des 19./20. Jh., ab 1914/15 Erweiterung nach Westen mit teilsymmetrischer Anlage um die zentrale Achse zwischen Torhaus und Aussegnungshalle, mit Urnenhain und Kriegsgräber-Gedenkstätte, zweite Erweiterung um das Rondell im Nordbereich größtenteils nach 1945; Torgebäude, erdgeschossiger Walmdachbau mit Volutengiebeln, in neubarocken Formen, von Otto Holzer, bez. 1915; Aussegnungshalle, zweigeschossiger asymmetrischer Bau mit Mansardwalmdach und Laterne, in Formen des späten Jugendstils, von Otto Holzer, bez. 1915; mit Ausstattung; Teile der alten Ummauerung; ehem. Ehrenmal für die Gefallenen des Regiments "König", Geschützrohr in säulenartiger Aufstellung auf Sandsteinsockel, bez. 1887, nach Entwurf Friedrich v. Thierschs, zum Regimentsdenkmal mit niedrigen Mauerzügen 1927 erweitert, von Thomas Wechs und Fritz Beck; urspr. in der Calmbergstraße 2a, nach zweimaliger Versetzung derzeit im Westfriedhof.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1151 **Nähe Bavousstraße.** Gußeisen-Brunnen, um 1900; in der Grünanlage.

nachqualifiziert

D-7-61-000-189 **Nähe Bobinger Straße.** Ehem. Schafstall, dreischiffiger Satteldachbau mit böhmischen Kappen, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-218 **Nähe Donauwörther Straße.** Grenzstein, bez. 1613.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1935 **Nähe Fabrikkanal; Nähe Fabrikstraße.** Wasserkraftwerk der Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen am Fabrikkanal, eingeschossiger Massivbau mit Satteldach, Lisenengliederung und Rundbogenfenstern, um 1885 als Transmissionsanlage errichtet, 1907 auf Stromerzeugung mittels Francis-Turbinen umgerüstet; mit technischer Ausstattung; ehem. Kesselhaus, später elektrische Zentrale der Transmissionsanlage, eingeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Quergiebel und geknicktem Schweifgiebel, um 1905, baulich angepasst von Johann Anton Hosp, 1925; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-302 **Nähe Gallusplatz.** Ehem. Kath., jetzt Russisch-Orthodoxe Kirche St. Gallus, kleine einschiffige, kreuzrippengewölbte Anlage mit eingezogenem Chor unter Tonnengewölbe, mit Dachreiter, im Kern 11. Jh., umgestaltet 1589; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1445 **Nähe Gallusplatz.** Sog. Steinerner Mann, überlebensgroße Figur eines Gerüsteten über einer Volute, aus heterogenen Teilen zusammengefügt, Sandstein, wohl 16. Jh.; an der Stadtmauer bei der Schwedenstiege; siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-69 **Nähe Im Annahof; Im Annahof 2; Annastraße 20; Nähe Annastraße.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Anna, ehem. Karmelitenklosterkirche, dreischiffige Basilika mit eingezogenem Chor und südlichem Turm, Teile des Ostchores und der Großen Sakristei von der 1321 ff. errichteten Anlage, 1487-97 Wiederaufbau und Erweiterung der Kirche nach Brand, Dachwerk südliches Seitenschiff 1489-1490 (dendro.dat.), 1602 Turm von Elias Holl, 1647/48 barocke Erneuerung, Fuggerkapelle als westlicher Abschluss des Mittelschiffs 1508-12, Heiliggrabkapelle in südwestlichem Anbau vor 1508 entstanden mit Grabbau von Hans Holl 1598; Kreuzgang, 1461-64 Wiederaufbau nach Brand, im Kern älter; Große Sakristei, einschiffiger Bau mit Kreuzrippengewölbe südlich des Chores, 1321; Goldschmiedekapelle, einschiffiger Bau mit polygonalem Schluss und östlichem Glockenturm, 1420-25, Erweiterung 1485; jeweils mit Ausstattung; Hofmauer.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1211 **Nähe Imhofstraße.** Gußeisen-Brunnen, um 1900; beim großen Spielplatz.

nachqualifiziert

D-7-61-000-513 **Nähe Kapellenstraße.** Wegkapelle, kleiner Nischenbau mit säulengerahmter korbbogiger Öffnung, Anfang 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-593 **Nähe Kopernikusstraße.** Kath. Kapelle St. Antonius von Padua, Sichtziegelbau mit Satteldach, 1953; mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1454 **Nähe Körnerstraße.** Transformatorenhaus, oktogonaler Bau mit Zeltdach, 1920/30.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1973 **Nähe Mietek-Pemper-Weg.** Kapelle der ehem. Sheridan-Kaserne, Saalbau mit halbrundem Chor, flachem Satteldach und Giebeltürmchen, über Kellersockel, um 1952.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1204 **Nähe Müllerstraße.** Gußeisen-Brunnen, um 1900; in der Grünanlage.

nachqualifiziert

D-7-61-000-807 **Nähe Poststraße; Poststraße; Poststraße 1; Poststraße 3; Poststraße 5.** Kath. Muttergotteskapelle, Wallfahrtskapelle, Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichen Giebelturm mit Sitzhelm, wohl von Johann Paulus, 1740/41, über älteren Mauerresten, Spitzhelm 1858; mit Ausstattung; Umfriedung mit Tordurchfahrt, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1455 **Nähe Proviantbach; Proviantbach.** Wasserkraftwerk, zwei- bzw. dreigeschossiger Zeltdachbau mit Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-363 **Nähe Remigiusgasse; Nähe Hauptstraße.** Kath. Pfarrkirche St. Remigius, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, die drei Turmuntergeschosse 13./14. Jh., die Obergeschosse und der Chor wohl 1. Hälfte 16. Jh., Umbau und Neubau des Langhauses wohl durch Valerian Brenner 1692-95, Neugestaltung des Langhauses 1789-91; mit Ausstattung; Friedhofsmauer.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1972 **Nähe Riedingerstraße.** Ehem. Buntweberei Riedinger, eingeschossiger Websaal mit 15-achsigem Sheddach, Thormann und Stiefel, 1946, südlich angeschlossene Schlichterei mit dreiachsigem Sheddach, 1949; Vorwerk, Kopfbau mit vorkragendem, einseitig abgewalmtem, flach geneigtem Satteldach und Fassaden mit vertikalen Fensterbahnen, Stahlbeton, östlich angeschlossen ehem. Kleiderfabrik, dreigeschossiger Putzbau mit flach geneigtem Satteldach, 1951.
nachqualifiziert

D-7-61-000-879 **Nähe Schießgrabenstraße.** Kesterbrunnen, Wasserbecken mit Jugendstilpfeiler und Bronzefigur, von August Pausenberger, 1908.
nachqualifiziert

D-7-61-000-425 **Nähe Spenglergäßchen.** Gartenpavillon, kleiner Zeltdachbau über polygonalem Grundriss, spätes 18. Jh.; bei Nr. 14.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1218 **Nähe Stadtpark; Professor-Steinbacher-Straße; Siebenbrunner Bach; Siebentischanlagen; Spitalbach; Professor-Steinbacher-Straße 10 a; Professor-Steinbacher-Straße 10a; Brunnenbach.** Siebentischpark, langgestreckter, von Bächen durchzogener Landschaftspark in nord-südlicher Ausrichtung zwischen Baumgartnerstraße und Siebentischwald, von Karl von Effner und Ludwig Leybold angelegt, 1874-75, 1903-04 und 1907-08 seitlich nach Westen erweitert; 3 Brunnen, Gußeisen, um 1902; Schiller-Runde mit Schiller-Linde, 1905; 4 Brücken, um 1905 und um 1908; Denkmal-Brunnen für Eduard Freiherr von Schaezler, Muschelkalk, 1908; Parkhäusl, erdgeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel über Mittelrisalit, von Otto Holzer, 1914; Schleusenhäuschen an der nördlichsten Brücke, 1. Hälfte 19. Jh., in die Parkgestaltung mit einbezogen.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1150 **Nähe Theodor-Heuss-Platz.** Brunnen, Gußeisensäule mit laternenartigem Aufsatz, um 1900; in der Grünanlage, Ecke Stettenstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-928 **Nähe Unterer Graben.** Venezianischer Brunnen, von genuteten Säulen und Gebälk gerahmte Marmornische, Mitte 16. Jh., 1952 als Stiftung aufgestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-734 **Neidhartstraße 22.** Mietshaus, dreigeschossiger Bau mit Attikageschoss und übergiebelten Eckrisaliten, in neubarocken Formen, um 1900; vgl. Ensemble Bismarckstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-735 **Neidhartstraße 23.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flacherker und geschweiftem Zwerchhaus, in Formen des süddeutschen Barock, um 1900; vgl. Ensemble Bismarckstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-736 **Neidhartstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Mansarddach und Flacherker mit polygonalem Turmgeschoss über dem Eingang, neubarocke Gliederungen, um 1900; siehe Ensemble Bismarckstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-738 **Neidhartstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger, asymmetrisch gegliederter Klinkerbau mit Mansarddach, hoch ansetzendem polygonalen Eckerker und Volutengiebel, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-740 **Neuburger Straße 36.** Postamtsgebäude, dreigeschossiger Bau mit hohem Walmdach und rundbogigen Fenstern im Erdgeschoss, nach Entwurf von Georg Werner, 1928.
nachqualifiziert

D-7-61-000-741 **Neuer Gang 6.** Bürgerhaus, langgestreckter drei- bzw. zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, an die Stadtmauer angebaut, im Kern 16. Jh.; siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1165 **Neues Kautzengäßchen 8; Frauentorstraße 26; Karmelitengasse 9.** Fragment des ehem. Klostergartens des Instituts der Englischen Fräulein; Gartenpavillon, sog. Steinernes Haus, kleiner Walmdachbau in der Hauptachse, 1689; Kerkerkapelle, kleiner Rechteckbau mit Satteldach und geschweiftem Giebel, 1735; Gartenmauer, wohl 17. Jh.

nachqualifiziert

D-7-61-000-742 **Neues Kautzengäßchen 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger, traufständiger Mansarddachbau, zum ehem. Augsburger Zuckerhof gehörend, im Kern wohl 16. Jh., Mansarddach später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-744 **Neuschwansteinstraße 23 a.** Volksschule Hochzoll, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und mittigem Uhrenturm, Neubarock, von Otto Holzer, bez. 1915.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1228 **Nibelungenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit eingeschossigem Seitenflügel, in traditionalistischen Bauformen, 1925.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1229 **Nibelungenstraße 17; Nibelungenstraße 19.** Ehem. Villa Strauß, zweigeschossiger kubischer Flachdachbau, Neue Sachlichkeit, von Fritz Landauer, 1930; Gartenmauer und Garage, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1978 **Nibelungenstraße 18; Nibelungenstraße 14.** Wohnhaus, über Kellersockel gestelzter zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach, für Direktor Otto Fessmann, von Baugeschäft L. & E. Gesswein 1924; mit Einfriedung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-746 **Nibelungenstraße 22.** Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherkern, Volutengiebel über dem Eingangsbereich und reich gegliederter Fassade im Neubarockstil, bez. 1897.
nachqualifiziert

D-7-61-000-749 **Oberer Graben 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims und Ortgang, im Kern 16. Jh., im 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-750 **Oberer Graben 8.** Ehem. Jakobspfründe, jetzt Altersheim der Paritätischen St. Jakobsstiftung, viergeschossiger Mansarddachbau mit südöstlichem Runderker und flachem Mittelrisalit mit geschwungenem Giebel, neubarocker Erweiterungsbau, 1899; vgl. Mittlerer Lech 5.
nachqualifiziert

D-7-61-000-751 **Oberer Graben 9.** Bürgerhaus, drei- bzw. viergeschossiger Bau mit Mansarddach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-752 **Oberer Graben 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger langgestreckter Bau mit Flacherker, korbbogiger Tordurchfahrt und nördlichem Schweifgiebel, im Kern zwei Gebäude des 16./17. Jh., im 18. Jh. zusammengefasst und verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-753 **Oberer Graben 13.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Flacherkern, gewölbte Erdgeschosshalle, bez. 1524, weitgehender Umbau, 1875, Fassade erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-754 **Oberer Graben 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Bau mit Mansardgiebeldach, klassizistischem Blendgiebel und Eingangsnische mit Jugendstilgitter, im Kern wohl 16./17. Jh., Äußeres um 1800, Gitter wohl um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-755 **Oberer Graben 33.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Putzgliederung, bez. 1895.
nachqualifiziert

D-7-61-000-756 **Oberer Graben 39.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Mansarddachbau mit Flacherker, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1199 **Oberländer Straße 168; Oberländer Straße 168 a.** Hochablaß, für die wirtschaftliche Entwicklung Augsburgs wichtiges, seit dem Spätmittelalter bestehendes Wehr zur Einleitung des Wassers in die Lechkanäle, heutige Anlage mit Fußgängersteg, Getriebehäuschen und Glockenturm im wesentlichen von Edward von Hummel und Alfred Kunz, architektonische Ausgestaltung von Otto Holzer, plastischer Schmuck von Josef Köpf, 1911-12.
nachqualifiziert

D-7-61-000-759 **Oblatterwallstraße 2.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit abgewalmtem Satteldach, Flacherker und Zwerchgiebeln, Fassadendekor in Formen des Empire, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-760 **Obstmarkt 6.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin und Satteldach, hohem Flacherker und spätgotischem Netzgewölbe, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-761 **Oktavianstraße 16.** Christus-Statuette, 18. Jh.; im Giebel.
nachqualifiziert

D-7-61-000-762 **Ottmarsgäßchen 4.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-763 **Ottmarsgäßchen 7.** Fassade des ehem. Prälatenbaus zum Stift Hl. Kreuz, dreigeschossig mit Rund- und Dreiecksverdachung im 1. Obergeschoss, von Michael Thumb, 1683-87, nach Zerstörung 1944 als Fassade eines Theatermagazins wiederhergestellt und um Achse mit Einfahrtstor ergänzt, von Walther Schmidt, 1954-56; über Tor Relief Bühnenkulissen, von Max Hoene, um 1955.
nachqualifiziert

D-7-61-000-765 **Otto-Lindenmeyer-Straße 15.** Ehem. Direktorenvilla, zweigeschossiger, asymmetrischer Eckbau in Klinker und Haustein mit Schopfwalmdach und dekorativer Gliederung in Renaissanceformen, von Alfred Thormann, 1892.
nachqualifiziert

D-7-61-000-766 **Otto-Lindenmeyer-Straße 30; Beim Glaspalast 1; Beim Glaspalast 5.** Ehem. Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Werk IV (Aumühle); sog. "Glaspalast", jetzt Museum, fünfgeschossiger Flachdachbau mit Ecktürmen und überkuppeltem Mittelturm, Stahlskelettkonstruktion, Klinkerverblendung mit Schmuckteilen in scharriertem Beton, von Alfred Thormann und J. Stiefel nach Plänen von Architekt Philipp J. Manz, 1909/10; Kessel- und Maschinenhaus mit zugehörigem Industrieschornstein, südlich angebaute, niedrigere Walmdachbauten, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-768 **Panoramastraße 1.** Ehem. Bischoffsches Gartengut, zweigeschossiger klassizistischer Walmdachbau mit zwei Zwerchhäusern, 1795, Zwerchhäuser wohl um 1900; Gartenportal, mit Vasen, gleichzeitig; Gartenhaus, säulengestützter Zeltdachbau mit tieferliegendem westlichem Anbau, wohl gleichzeitig; zugehöriger Park.
nachqualifiziert

D-7-61-000-769 **Paradiesgäßchen 5.** Bürgerhaus, Baukomplex bestehend aus zweigeschossigem Giebelhaus mit Satteldach und Zwerchhaus zur Traufseite, Abseite und Halbgiebelhaus, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1468 **Paul-Eipper-Straße 3; Paul-Eipper-Straße 3 a; Paul-Eipper-Straße 5; Paul-Eipper-Straße 9; Paul-Eipper-Straße 11; Siebentischstraße 60 1/2; Siebentischstraße 60 1/3; Siebentischstraße 60 1/4; Siebentischstraße 60 1/5; Siebentischstraße 60 1/6; Siebentischstraße 60 60 1/3; Siebentischstraße 60 60 1/4; Siebentischstraße 60 60 1/5; Siebentischstraße 60 60 1/6.** Ehem. kgl. Landgestüt, 1901 ff. nach Plänen von Wilhelm Kirchbauer in neubarocken Formen errichtete, umfangreiche Anlage aus erdgeschossigen Sattel- bzw. Schopfwalm-dachbauten mit Lisenen- und Putzgliederung: westlich langgestreckte Stallgebäude (Nr. 5 und 11) mit Zwerchgiebeln, das nördliche außerdem mit Uhrentürmchen, dazwischen Reithalle (Nr. 9), östlich Remise mit Schmiede (Nr. 3) und sog. Krankenstall (Nr. 3a); zuge-hörig die gleichzeitig erbauten ehem. Bedienstetenwohnungen an der Siebentischstraße, ein aus fünf Abschnitten bestehender, dreigeschossiger Komplex mit Zwerchhäusern, Dach-gauben und Sattel- bzw. Mansardwalmdächern, sowie die ebenfalls zeitgleichen, erdge-schossigen Wasch- bzw. Badehäuser mit Schopfwalmdach westlich der Gärten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1263 **Perzheimstraße 22; Perzheimstraße 24.** Wohnhaus, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Mansardgiebeldach, flachrunden, turmartigen Erkern und Loggien, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1910/11.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1955 **Perzheimstraße 36.** Ehem. Fabrikantenwohnhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Mansardgiebeldach, von zwei Utluchten flankierter gerundeter Altane und Treppenhausrisalit, im Stil der Heimatschutzbewegung, für Clementine und Friedrich Hans von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1911/12, Altane 1921 zu einem Freisitz aufgestockt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1246 **Peter-Kötzer-Gasse 5 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und zwei nebeneinander liegenden Eingängen, dreigeschossiger Seitenflügel mit Überschutz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-771 **Peutingerstraße 1.** Zinslehenshaus, viergeschossiger, zum Hohen Weg hin giebelständiger Eckbau mit Satteldach und zwei Flacherkern, 16./17. Jh., Fassade später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-772 **Peutingerstraße 10.** Ehem. Kanonikerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach und Erkern an der Süd- und Ostseite, im Kern 16. Jh., Äußeres verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-773 **Peutingerstraße 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach, im Kern 16. Jh., feingegliederte Rokokofassade von 1763; Wohnhaus Konrad Peutingers.
nachqualifiziert

D-7-61-000-774 **Peutingerstraße 12.** Ehem. Kanonikerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Fassade zum Fronhof mit Zwerchhaus, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-776 **Peutingerstraße 14.** Ehem. Kanonikerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Aufzugsgaube und Flacherker, im Kern 16. Jh., äußere Erscheinung 18. Jh., gleiche Fassadengliederung zum Fronhof.
nachqualifiziert

D-7-61-000-778 **Peutingerstraße 22.** Ehem. Kanonikerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach und polygonalem Erker, im Kern 16. Jh., äußere Erscheinung später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-779 **Peutingerstraße 24.** Ehem. Burggrafenturm, Rest der alten bischöflichen Pfalz, dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach, an den drei freistehenden Ecken oktogonale Erker, Untergeschoss durch Bogen geöffnet, 1507.
nachqualifiziert

D-7-61-000-780 **Peutingerstraße 25.** Ehem. fürstbischöfliches Kastenamt, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Stufengiebel nach Westen, im Osten durch Vorlagen und Fialen geschmückter Giebel, Wappenstein mit Maßwerkrahmen, bez. 1492; anschließend barockisierender dreigeschossiger Walmdachbau mit stehendem polygonalem Eckerker, um 1920.
nachqualifiziert

D-7-61-000-781 **Pfärrle 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau in Ecklage mit polygonalem Eckerker und Wellengiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-782 **Pfärrle 18.** Ehem. Handwerkerhäuser, Gebäudegruppe aus zwei zweigeschossigen Giebelhäusern mit einem dritten rückwärtigen Giebel, Satteldachbauten, südlicher Bau im Kern 1481 (dendro.dat.), Nordostbau 1697 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-783 **Pfärrle 28.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-785 **Pfladergasse 2.** Bürgerhaus, viergeschossiger giebelständiger Eckbau mit Satteldach, Flacherker und polygonalem Eckerker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-786 **Pfladergasse 4.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Giebelbau mit Satteldach und seitlich anschließendem dreigeschossigem Trauseitbau mit Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-787 **Pfladergasse 5.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und asymmetrischer Fensteraufteilung, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-788 **Pfladergasse 6.** Bürgerhaus, viergeschossiger einhüftiger Giebelbau mit angeschlossenem einachsigem Traufseitbau mit barocker Sterntür, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-789 **Pfladergasse 8.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, hohem Flacherker und asymmetrischer Fassadenaufteilung, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-790 **Pfladergasse 10.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger, horizontal gegliederter Giebelbau mit Satteldach, korbbogigem Eingangstor und hölzernem Außenaufgang, im tiefliegenden Erdgeschoss zwischen 1640 und 1920 Goldschmiedewerkstatt, 15./16. Jh.; Gartenhaus, barocker Satteldachbau mit zwei offenen Arkaden, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-792 **Pfladergasse 16.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit korbbogiger Tordurchfahrt, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-793 **Pfladergasse 18.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, geknickter Fassade und rückwärtigem Halbgiebel, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-794 **Pfladergasse 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Giebel zur Weißen Gasse, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-795 **Philippine-Welser-Straße.** Denkmal für Jacob Fugger, Bronzefigur, durch König Ludwig I. gestiftet, von Friedrich Brugger, 1857.
nachqualifiziert

D-7-61-000-797 **Philippine-Welser-Straße 13.** Welserhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Fassade mit Pilastergliederung und übergiebeltem Mittelrisalit Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-798 **Philippine-Welser-Straße 15.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und zwei Flacherkern, 16./17. Jh., Veränderungen 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-800 **Philippine-Welser-Straße 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 1366/67, Fassade mit feingliedrigem Stuckdekor 1766 von Gottfried Schifter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-801 **Philippine-Welser-Straße 21.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und polygonalem Eckerker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-802 **Philippine-Welser-Straße 22.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassadengliederung 1747, Inneres 1947/50 völlig erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-804 **Philippine-Welser-Straße 26.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zwei Flacherkern, Abseiten und Rückgebäude mit Aufzugsgiebeln, von Elias Holl, 1598.
nachqualifiziert

D-7-61-000-810 **Pranthochstraße 19; Pranthochstraße 21.** Wohnhäuser einer Reihenhauszeile, zweigeschossige Bauten mit vorkragendem Dach und abgeschrägter Gebäudeecke, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, Nr. 19 1914/15, Nr. 21 1923 errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-811 **Predigerberg 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Firstsäule, im Kern 16. Jh., Fassade im 17./18. Jh. leicht verändert, Ladeneinbau Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-812 **Prinzregentenplatz.** Prinzregentenbrunnen mit Denkmal des Prinzregenten Luitpold von Bayern, oktogonales Becken aus Muschelkalk mit Pfeiler und Bronzestatue, von Franz Bernauer, 1901.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1226 **Prinzregentenplatz 2; Prinzregentenplatz 3.** Finanz- und Hauptzollamt, zwei durch niedrigeren Quertrakt verbundene parallele Hochhausscheiben zu sechs bzw. neun Geschossen mit Rasterfassaden und Flachdach, 1953-54 von der Finanzdirektion München durch Luitpold Sittmann und Hans Gunselmann errichtet, malerische Ausgestaltung von Hans Härtel
nachqualifiziert

D-7-61-000-813 **Prinzregentenstraße 2.** Mietshaus, ursprünglich dreigeschossiger asymmetrischer, im Oberteil veränderter Bau mit Erkern, farbigen Glasfenstern, schmiedeeisernen Gittern und Ecknische mit Baldachin und Hausmadonna, von Albert Jack und Max Wanner, 1902; Garteneinzäunung mit gemauertem Torbogen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-814 **Prinzregentenstraße 8.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Erkern, Schweifgiebeln und turmartigem Eckteil, Fassade mit reichem Jugendstildekor, von Walter Krauß, 1901/02; Vorgartenumzäunung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1213 **Professor-Steinbacher-Straße 15 a; Professor-Steinbacher-Straße 15a.** Gußeisen-Brunnen, um 1900, 1983 vom Plärrergelände hierher übertragen; Gartenpavillon, Holzbau mit Zeltdach und flachen Satteldächern über kreuzförmigem Grundriss, 1869, 2005/06 von der Provinostraße 47 hierher übertragen; im Botanischen Garten.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1257 **Pröllstraße 6; Nähe Adalbert-Stifter-Straße; Nähe Pröllstraße.** Ehem. Offizierskasino der ehem. Sheridan-Kaserne, Mehrflügelanlage mit zwei parallel zueinander stehenden Hauptbauten und ebenerdigem Verbindungstrakt; zweigeschossiger Hauptbau mit Eckquaderung und steilem Walmdach, im Winkel anschließender ebenerdiger Versorgungstrakt mit steilem Satteldach, 1938; hoher eingeschossiger Ballsaalbau mit Walmdach und neuer Eingangsvorbau am Verbindungstrakt, 1952; mit Terrasse und Brunnen, 1938, 1952 ergänzt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1937 **Proviantbach.** Wasserkraftwerk am Proviantbach, zwei bzw. dreigeschossiger verputzter Massivbau mit Gurtgesims unterhalb des Attikageschosses, Flachdach und gruppenweise geordneter Befensterung; mit bauzeitlicher technischer Ausstattung (außer Betrieb), 1921/23.
nachqualifiziert

D-7-61-000-816 **Proviantbachstraße 1; Proviantbachstraße 1 1/3; Eisbach; Nähe Proviantbachstraße; Proviantbachstraße 1 1/4; Proviantbachstraße 3; Johannes-Haag-Straße 4; Johannes-Haag-Straße 1; Johannes-Haag-Straße 2; Johannes-Haag-Straße 3; Johannes-Haag-Straße 4 1/2; Johannes-Haag-Straße 5; Johannes-Haag-Straße 6; Johannes-Haag-Straße 27; Johannes-Haag-Straße 34.** Ehem. Städtischer Schlacht- und Viehhof, Teile der ehem. weiträumigen Anlage im Bereich des ehem. Viehmarktes erhalten, Bauten in zweifarbigem Ziegelmauerwerk, von Fritz Steinhäußer und Architekt Stein, 1898-1900: ehem. Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Blankziegelbau mit Walmdach; Restaurationsgebäude, dreigeschossiger Blankziegelbau mit Walmdach und erdgeschossigem Saalanbau;
ehem. Dienstgebäude mit Direktion und Wohnung, dreigeschossiger Blankziegelbau mit Walmdach; ehem. Großviehverkaufshalle, dreischiffige Halle mit basilikalem Querschnitt; ehem. Nachtstallungen, Verkaufshalle für Großvieh, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit nördlichem zweigeschossigem Pultdachanbau; ehem. Schweinemarkt- und Kleinviehhallen, zwei erdgeschossige Hallen mit Flachsatteldach; ehem. Verkaufshalle für Ferkel und Pferdestallungen, erdgeschossige Flachdachbauten; Grünfläche mit Kastanienbäumen; Einfriedung mit Pavillon.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1260 **Proviantbachstraße 20.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau aus Blankziegeln mit Flacherker, Risalit und reicher Gliederung der Giebelfront, von Alfred Thormann und J. Stiefel, wohl 1907.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1261 **Proviantbachstraße 22/24.** Ehem. Obermeisterwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus und reicher Fassadengliederung, wohl 1898 durch Thormann und Stiefel errichtet; zugehörig ehem. Waschhaus, kleiner, erdgeschossiger Satteldachbau, wohl 1898.
nicht nachqualifiziert

D-7-61-000-1329 **Proviantbachstraße 22; Proviantbachstraße 24.** Ehem. Obermeisterwohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, Blankziegelbau mit reichen Ziegelgliederungselementen, von Thormann und Stiefel wohl 1898; mit ehem. Waschhaus, kleiner eingeschossiger Satteldachbau, wohl 1898.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1212 **Proviantbach; Wolfzahnau 1; Nähe Wolfzahnau.** Wasserkraftwerk, ehem. der Stadtbachspinnerei, dann der Firma Christian Dierig, Turbinen- und Verwaltungshaus, ein- bzw. zweigeschossiger Blankziegelbau mit Lisenengliederung und Rundbogenöffnungen, 1902; Umspannhaus, turmartiger Satteldachbau über quadratischem Grundriss mit seitlichen, niedrigeren Anbauten, Blankziegelbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1248 **Provinostraße 45; Provinostraße 47; Provinostraße 45 1/2.** Zwei ehem. Direktorenvillen der Augsburger Kammgarnspinnerei, zweigeschossige Satteldachbauten, Neurenaissance, von Karl Albert Gollwitzer, 1869, Nr.47 teilweise verändert; dazwischen zugehöriges ehem. Waschhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig; zugehörige Einfriedung; siehe auch Schäfflerbachstraße 26
nachqualifiziert

D-7-61-000-821 **Radegundis 1.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Mitterstallbau mit Satteldach und Schweifgiebel mit Voluten, 1. Drittel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-822 **Ramsbergstraße 19 a; Ramsbergstraße 19.** Ehem. Gutshof, um 1810; Herrenhaus, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf und kreisrund geöffneten Dachgauben; Gesindehaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus; Stallgebäude mit Scheune, langgestreckter Baukörper mit Bohlendach und Fledermausgaube.
nachqualifiziert

D-7-61-000-823 **Rathausplatz.** Augustusbrunnen, viereckiges gebauchtes Marmorbecken mit segmentbogigen Mittelausbuchtungen und hohem, schwungvoll modelliertem Marmorpostament, Bronzefiguren des Kaisers Augustus und begleitender Augsburger Flüsse, Modelle von Hubert Gerhard, Guss von Peter Wagner, 1588 bis 1594, Brunnenpfeiler 1749 von Johann Wolfgang Schindel erneuert; äußeres Brunnengitter aus Schmiedeeisen von Georg Scherff, 1748/49; Becken und Pfeiler 1948/50 durch Kopien ersetzt; Bronzefiguren Abgüsse, Originale im Maximilianmuseum.
nachqualifiziert

D-7-61-000-824 **Rathausplatz 2.** Rathaus, geschlossener Baukörper des venezianischen Palazzotyps mit überhöhtem Mittelblock und Seitentürmen, 1615/20 von Elias Holl erbaut, 1944 schwer beschädigt, im Außenbau wiederhergestellt, rekonstruierender Ausbau des Inneren seit 1978; mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-825 **Rathausplatz 4.** Kath. Filialkirche St. Peter am Perlach, ehem. Kollegiatsstiftskirche, dreischiffige Hallenkirche, 1082 Gründung des Stifts, 1182 Neubau, auf den der bestehende Bau in seinen Hauptzügen zurückgeht, 1626 südliches Eingangsportal von Elias Holl, 1773 überarbeitet, nach Beschädigung 1944 wiederhergestellt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-826 **Rathausplatz 4; Rathausplatz 6.** Perlachturm, achtgeschossiger Bau über querrechteckigem Grundriss, oktogonaler Aufsatz mit Zwiebelhaube und Laterne, Unterbau mit flankierenden Altanen, der Kern des Unterteils noch hochmittelalterlich, 1526/27 erhöht, die oberen Geschosse 1614/16 von Elias Holl, nach Beschädigung 1944 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-827 **Rathausplatz 8.** Sog. Neuer Bau, zweigeschossiger Walmdachbau, Erdgeschoss rustizierte Rundbogenarkaden, Obergeschoss mit Pilastergliederung, von Elias Holl, vielleicht nach Entwurf von Matthias Kager, 1614, nach Beschädigungen von 1944 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1190 **Reichenberger Straße 57 1/2; Proviantbachstraße 30; Reichenberger Straße 57; Reichenberger Straße 57 1/4; Reichenberger Straße 57 1/3.** Ehem. Werk II der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg am Proviantbach, sog. Fabrikschloss, einheitliche Bautengruppe in Eisenbetonkonstruktion mit mehrfarbigen, durch Lisenen gegliederten Ziegelfassaden, nach Plänen von Carl
Arnold Séquin-Bronner von der Augsburger Firma Thormann und Stiefel, 1895-98, die Anlage teilweise durch Anbauten der Nachkriegszeit verunklärt: Spinnerei-Hochbau, über Hakengrundriss errichteter, von Treppentürmen flankierter, in geschosshohen Fenstern aufgelöster dreigeschossiger Flachdachbau; eingeschossiger Weberei-Shedbau, nördlich anschließend; Batteurgebäude, dreigeschossiger, jetzt freistehender Flachdachbau; Industrieschornstein aus Blankziegeln über achteckigem Grundriss; nordwestlich des Hauptbaus.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1021 **Reisingerstraße 7; Ulrich-Hofmaier-Straße 1; Ulrich-Hofmaier-Straße 3.** Mietshaus, drei- bzw. viergeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern und polygonalem Eckerker, wirkungsvoll auf die Ecksituation bezogen, reduziert-historisierend, um 1915; siehe auch Reisingerstraße 7 und Ensemble Reisingerstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-831 **Reisingerstraße 9 a.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Fassade zur Gögginger Straße mit flacher Risalitgliederung, spätklassizistisch, um 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-833 **Reisingerstraße 13.** Mietshaus, dreigeshossiger Bau mit Mansarddach, Runderker und breitem Giebel, reduziert-historisierend, um 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-834 **Reisingerstraße 23.** Mietshaus, dreigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Bau mit turmartigem Eckerker, Schweifgiebeln und historistisch gestalteter Fassade, bez. 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-835 **Reisingerstraße 25.** Mietshaus, dreigeschossiger asymmetrischer Bau mit Flacherker und Schweifgiebeln, reduziert-historisierend, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-836 **Reisingerstraße 27.** Mietshaus, dreigeschossiger asymmetrischer, durch Erker und formenreiche Dachzone die Ecklage betonender Bau, reduziert-historisierend, um 1905; bildet mit Agnes-Bernauer-Straße 39 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-7-61-000-837 **Reitmayrgäßchen 7.** Zwei Wohnhäuser, dreigeschossige Giebelhäuser mit Satteldach, die Giebel durch eine Mauer mit drei Okuli verbunden, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1934 **Riedingerstraße 26 h.** Wasserkraftwerk am Senkelbach, langgestreckter massiver Satteldachbau mit breitem Mittelrisalit, Architekturgliederung durch Gruppenfenster, um 1920, nach 1945 teilweise instand gesetzt; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1250 **Rockensteinstraße 21.** Evang.-Luth. Thomaskirche, Sichtziegelbau über dreieckigem Grundriss, mit Faltdach und rundem Campanile, von Olaf Andreas Gulbransson, 1959-61; mit Ausstattung; angeschlossenes Gemeinde- und Pfarrhaus, erdgeschossiger Sichtziegelbau mit Flachdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1191 **Römerweg 50.** Ehem. Krankenhaus Göggingen, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoss, mit Eckrisaliten und übergiebeltem Mittelrisalit, Neubarock, bez. 1903; zugehöriger Park.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1503 **Rosenaustraße 15; Rottenhammerstraße 19.** Doppelmietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Zwerchhäusern, übergiebelten Risaliten, Erkern und Loggien, um 1914.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1461 **Rosenaustraße 35.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, polygonalen Erkern und Figurennische mit Figur des hl. Sebastian, von Heinrich Sturzenegger und Anton Horle, 1910/11; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-842 **Rosenaustraße 42.** Wohnhaus, asymmetrisch gegliederter dreigeschossiger Mansarddachbau mit Erkern und seitlich anschließendem dreigeschossigen Traufseitbau, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-845 **Rosenaustraße 70; Rosenaustraße 72; Rosenaustraße 74; Schlettererstraße 2; Schlettererstraße 4; Schlettererstraße 6; Schlettererstraße 8; Schlettererstraße 10; Schlettererstraße 12.** Wohnanlage Lessinghof, viergeschossige Randbebauung in abgewinkelter Führung, Flachdachbauten in Formen der Neuen Sachlichkeit, von Thomas Wechs, 1929/30; mit Schlettererstraße 2-12 (gerade Nrn.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-846 **Rosengasse 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker, seitlichem Aufzugsgiebel und rückwärtiger Abseite, von Johannes Holl, im Kern drittes Viertel 16. Jh., im Erdgeschoss stark verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-847 **Rosengasse 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker, Zwerchhaus, Rückgebäude und Abseiten, im Kern 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-849 **Rosengasse 14.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit nach Süden abgeschlepptem Satteldach und korbbogiger Toreinfahrt, dem gebogenen Verlauf der Straße angepasst, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-851 **Rote-Torwall-Straße 14.** Schulgebäude, dreigeschossiger, winkelförmiger und symmetrisch gegliederter Eckbau mit Mansardgiebeldach, Schweifgiebeln und turmartiger Akzentuierung der Ecke von großer städtebaulicher Wirkung, Neubarock, von Georg Müller, 1900/01.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1915 **Rottenhammerstraße 9.** Reihenhaus in Ecklage, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerker, in historisierender Formensprache, von Sebastian Buchegger, 1909/10; Einfriedung, Stampfbetonpfeiler mit Stabgitter, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-855 **Rugendasstraße 3.** Mietshaus, viergeschossiger, spätklassizistischer Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1256 **Rugendasstraße 15; Rugendasstraße 19.** Mietshaus, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Erkern und Giebeln, als MAN-Dienstwohnungen in historisierenden Formen errichtet, 1909/10; Vorgartenmauer mit Gittern.
nachqualifiziert

D-7-61-000-187 **Sägmühlstraße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Petrus und Paulus, Saalbau mit eingezogenem Chor, südlich angebauter Sakristei mit Volutengiebel und Turm mit Zwiebelhaube, Neubau von 1713, Turmunterbau romanisch, Turmobergeschosse von Jörg Wörle 1668; mit Ausstattung; Seelenkapelle, lisenengegliederte Nischenarchitektur mit Satteldach, 1714; mit Ausstattung; Friedhofsbefestigung, Reste der mittelalterlichen Ummauerung an der Westseite, Nagelfluh oder Bruchsteinmauerwerk.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1224 **Salzmannstraße 8; Grüntenstraße 19.** Kath. Pfarrkirche Heilig Geist, flachgewölbter Saalbau mit eingezogenem Chor und seitlichem Fassadenturm, dicht mit Vertikalpfeilern gegliedert, von Thomas Wechs, 1953-55; mit Ausstattung; angebautes Pfarrheim, Pultdachbau, gleichzeitig; Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-7-61-000-858 **Saurengreinswinkel 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Eckhaus mit Satteldach und Flacherker an der Giebelseite, 1584 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-859 **Saurengreinswinkel 2.** Bürgerhaus, viergeschossiges Eckhaus mit barockem Schweifgiebel und Flacherker zur Kirchgasse, anschließend dreigeschossiger Traufseitbau, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-860 **Saurengreinswinkel 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiges traufständiges Eckhaus von einer Achse Tiefe, mit Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-861 **Saurengreinswinkel 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Schleppdach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-863 **Saurengreinswinkel 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und seitlichem Überschutz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-865 **Saurengreinswinkel 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit südlich angebautem dreigeschossigem Traufenhaus, z. T. überschneidend, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-866 **Saurengreinswinkel 10.** Ehem. Zinswohnung für Weber, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit Hausmadonna der 1. Hälfte 18. Jh. und Überschutz in verputztem Fachwerk auf gemauertem Erdgeschoss, 1558 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-867 **Saurengreinswinkel 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, an der östlichen Ecke zurückgestaffelter Traufseitbau mit Satteldach, 1544 (dendro.dat.)
nachqualifiziert

D-7-61-000-868 **Schackstraße 36.** Schillerstatue, Kalkstein, von Theodor Friedl, 1877-78; Nischenfigur aus dem Portikus des Stadttheaters.
nachqualifiziert

D-7-61-000-870 **Schaezlerstraße 8.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach und strenger spätklassizistischer Gliederung, von Jean Keller, um 1875.
nachqualifiziert

D-7-61-000-871 **Schaezlerstraße 9.** Ehem. Gartenguthaus der Familie Schaezler, spätbarocker zweigeschossiger Mansarddachbau über hohem befenstertem Sockelgeschoss, Mittelrisalit mit Mezzaningeschoss, von Gottfried Schifter, 1764.
nachqualifiziert

D-7-61-000-872 **Schaezlerstraße 25.** Staats- und Stadtbibliothek, stattlicher neubarocker Bau mit Anklängen an den Orangerietypus des 18. Jh., von Fritz Steinhäußer und Martin Dülfer, 1892/93.
nachqualifiziert

D-7-61-000-873 **Schaezlerstraße 26.** Volksschule St. Anna, palastartiger dreigeschossiger Bau mit flachem Satteldach und Mezzanin, Längstrakt zwischen zwei quergestellten Seitenflügeln, Neurenaissance, von Ludwig Leybold, 1872/73.
nachqualifiziert

D-7-61-000-874 **Schaezlerstraße 32; Volkhartstraße 7.** Mietshaus, dreigeschossige Walmdachbauten mit Mezzanin, Flacherker und Mittelrisalit,zusammen mit Volkhartstraße 7 symmetrisch entlang der Frölichstraße gruppierte Anlage in Formen der italienischen Renaissance, von Architekt Hörmann, um 1880, westlicher Teil modernisiert; vgl. die spiegelbildlich entsprechende Baugruppe Schaezlerstraße 34/Volkhartstraße 9.
nachqualifiziert

D-7-61-000-875 **Schaezlerstraße 34; Volkhartstraße 9.** Mietshaus, dreigeschossige Walmdachbauten mit Mezzanin, Flacherkern und Mittelrisaliten, zusammen mit Volkhartstraße 9 entlang der Frölichstraße gruppierte Anlage in Formen der italienischen Renaissance, von Architekt Hörmann, um 1880; vgl. die spiegelbildlich entsprechende Baugruppe Schaezlerstraße 32/Volkhartstraße 7.
nachqualifiziert

D-7-61-000-876 **Schaezlerstraße 36; Schaezlerstraße 38; Schaezlerstraße 40.** Mietshausgruppe, dreiteilige dreigeschossige Anlage mit akzentuiertem und erhöhtem Mittelbau, Neurenaissance, vor 1882.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1234 **Schäfflerbachstraße 30.** Ehem. Wasch- und Badehaus der Arbeitersiedlung der Kammgarnspinnerei ("Kammgarnquartier"), zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und barockisierender Putzgliederung, von Jean Keller, 1879; vgl. Schäfflerbachstraße 26.
nachqualifiziert

D-7-61-000-877 **Schertlinstraße 21; Schertlinstraße 23; Schertlinstraße 25; Schertlinstraße 19.** Südtrakt (Gebäude 301) der ehem. Kaserne des königlich-bayerischen 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl, sog. Prinz-Karl-Kaserne, symmetrischer, unverputzter Backsteinbau mit fünfgeschossigem Mittelrisalit und turmartigen Eckrisaliten sowie viergeschossigen Zwischenbauten, roter und gelber Ziegel, reich gegliedert in historisierenden Formen, 1882/84 erbaut; Reste der Einfriedung, Backsteinpfeiler und Eisenzaun, gleichzeitig; siehe auch Von-der-Tann-Straße 37 und Hochfeldstraße 28 1/5.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1194 **Schertlinstraße 48; Schertlinstraße 48 a; Schertlinstraße 48 b; Schertlinstraße 48 c; Schertlinstraße 50; Schertlinstraße 52; Schertlinstraße 54; Schertlinstraße 54 a; Schertlinstraße 54 b; Schertlinstraße 54 c.** Zeppelinhof, um Gartenhof gruppierte Wohnanlage in Dreiflügelform mit betonter Mittelachse, Ost- und Westflügel dreigeschossige Walmdachbauten, Nordflügel zweigeschossiger Walmdachbau mit mittigem, zweigeschossigem Aufbau mit Treppengiebel, nach Entwürfen von Gottfried Bösch von der Stadtgemeinde errichtet, 1927-28; Gartenskulpturen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-882 **Schießgrabenstraße 4.** Mietshaus, fünfgeschossiges, asymmetrisch mit Flacherkern, Balkons und Giebeln gegliedertes Eckhaus, Fassaden mit locker verteiltem Ornament, geometrischer Jugendstil, von Walter Krauß und Hermann Dürr, um 1910.
nachqualifiziert

D-7-61-000-883 **Schießgrabenstraße 16.** Mietshaus, dreigeschossiger Eckbau mit rundem Bodenerker, Schweifgiebel und reich gegliederter Fassade im Neubarockstil, bez. 1890; vgl. auch Ensemble Mozartstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-884 **Schießgrabenstraße 20.** Ehem. von Hößlinsches Gartengut, dreigeschossiger Walmdachbau, äußere Erscheinung spätklassizistisch, im Kern 18. Jh., zweites Obergeschoss und Fassadengestaltung um 1860.
nachqualifiziert

D-7-61-000-885 **Schießgrabenstraße 24.** Wohn- und Bürohaus, viergeschossiger Eckbau mit überkuppeltem Auslucht, Zwerchgiebeln und reichem Fassadendekor nach Motiven der Gotik und Renaissance, von Albert Jack und Max Wanner, 1899; vgl. auch Ensemble Frohsinn-/Völkstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-886 **Schießgrabenstraße 26.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Fassadendekor nach gotischen und Renaissance-Motiven, um 1900/02; vgl. Schießgrabenstraße 24.
nachqualifiziert

D-7-61-000-887 **Schießgrabenstraße 30.** Logenhaus Augusta, zweigeschossiger, kubischer Bau mit Fassadengestaltung in Formen der italienischen Renaissance, von Albert Jack und Max Wanner, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-888 **Schießgrabenstraße 34.** Mietshaus, dreigeschossiger, städtebaulich wirksam situierter Eckbau mit Flacherker und durch Säulen akzentuierter, abgerundeter Ecke, Neurenaissance, 1890.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1444 **Schießstättenstraße 19.** Wasserkraftwerk, Walmdachbau über L-förmigem Grundriss mit umlaufendem Zahnschnittfries an der Traufe, bez. 1921; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-890 **Schillstraße 80 a; Schillstraße 80 b; Schillstraße 80 c; Schillstraße 80 d; Schillstraße 80 e; Schillstraße 80 f; Schillstraße 80 g; Schillstraße 80 h; Schillstraße 80 i; Schillstraße 80 k; Schillstraße 80 l; Schillstraße 80 m.** Birkenhof, viergeschossige quadratische Wohnanlage mit zum Innenhof geneigten Pultdächern, Durchgänge in den Mittelachsen des Ost- und Westflügels durch Flacherker und Erhöhung auf fünf Geschosse akzentuiert, an den Ecken zwei Ladeneinbauten, nach Entwurf von Otto Holzer, bez. 1928.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1971 **Schillstraße 98.** Kapelle des Albertus-Magnus-Studentenwohnheims der ehem. Pädagogischen Hochschule, eingeschossiger Massivbau mit Oberlichtband und Flachdach, auf befenstertem Kellersockel, von Wilhelm Hauenstein, Ausgestaltung von Reinhold Grübl, 1959–61; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1249 **Schillstraße 100.** Ehem. Pädagogische Hochschule, jetzt Bayernkolleg Augsburg, Gruppe mehrerer, rechtwinklig zueinander stehender, zwei- bzw. dreigeschossiger, quaderförmiger Flachdachbauten mit breit befensterten Sichtziegelfassaden, Seminargebäude mit angehängtem Hörsaaltrakt - Turnhallenbau - Atriumgebäude mit Konzertsaal, von Wilhelm Hauenstein, Sigismund Herdegen und Anton Recknagel, 1958-62; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-891 **Schlachthausgäßchen 4.** Ehem. Städtisches Schlachthaus, zweigeschossiger, giebelständiger Ziegelbau mit Satteldach und Rundbogenfenstern, von Franz Joseph Kollmann, 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1195 **Schleiermacherstraße 7.** Goethe-Statue, Kalkstein, von Theodor Friedl, 1877/78; Nischenfigur aus dem Portikus des Stadttheaters, jetzt am Tor zur Goethe-Schule aufgestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-892 **Schleiermacherstraße 45.** Ehem. Arbeiterwohnhaus, erdgeschossiger, giebelständiger Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-895 **Schleifergäßchen 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-896 **Schleifergäßchen 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, 16. Jh., Dach 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-897 **Schleifergäßchen 8.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1240 **Schlossermauer 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau über L-förmigem Grundriss mit abgewalmtem Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-900 **Schlossermauer 11; Schlossermauer 13; Schlossermauer 15; Schlossermauer 17; Schlossermauer 21; Schlossermauer 23; Schlossermauer 25.** Ehem. Handwerkerhäuser, zusammenhängende Reihe dreigeschossiger Traufseitbauten an die ehem. Stadtmauer mit Wehrgang angebaut, zumeist über dem Erdgeschoss vorkragend, 1560/63; vgl. Schlossermauer 49 ff. und Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-901 **Schlossermauer 28.** Ehem. Brauerei, später Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, hohem Erdgeschoss und Tordurchfahrt in der nischenartig ausgetieften, südöstlichen Gebäudeecke, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-902 **Schlossermauer 30.** Bürgerhaus, breitgelagerter dreigeschossiger Traufseitbau mit barocker Sterntür und südlicher Abseite, im Kern 1466 (dendro.dat.), 1739 barock überformt (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-903 **Schlossermauer 32.** Bürgerhaus, ursprünglich dreigeschossiger Giebelbau, 1562 (dendro.dat.), mit Empire-Tür.
nachqualifiziert

D-7-61-000-904 **Schlossermauer 47; Schlossermauer 49; Schlossermauer 51; Schlossermauer 53; Schlossermauer 55; Schlossermauer 57; Schlossermauer 59; Schlossermauer 61; Schlossermauer 63; Schlossermauer 65; Schlossermauer 67; Schlossermauer 69; Schlossermauer 71; Schlossermauer 79; Schlossermauer 81.** Ehem. Handwerkerhäuser, zwei Abschnitte mit jeweils zusammenhängender Reihe dreigeschossiger Traufseitbauten an die ehem. Stadtmauer mit Wehrgang angebaut, über dem Erdgeschoss vorkragend, 1560/63; siehe auch Schlossermauer 11 ff. und Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-905 **Schmiedberg 13.** Bürgerhaus, sog. Dreifensterhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und hohem Flacherker, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-906 **Schmiedberg 15 a.** Bürgerhaus, viergeschossiger, giebelständiger Eckbau mit Satteldach und sehr hohen Flacherkern nach Süden und Osten, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-907 **Schmiedberg 17.** Ehem. Findelhaus, großer dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Dach 18. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-908 **Schmiedgasse 3.** Bürgerhaus, schmales dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach, Schweifgiebel, polygonalem Eckerker und Putzgliederung, 16./17. Jh.; Bürgerhaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Flacherkern nach Süden und Osten, an das Giebelhaus anschließend, etwas zurückgesetzt mit Fassade zur Barfüßerstraße, etwa gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-909 **Schmiedgasse 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker auf profilierter Konsole, nach 1558 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-910 **Schmiedgasse 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit tiefliegendem Erdgeschoss und Überschutz, oberstes Geschoss Holzlaubengang, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-911 **Schmiedgasse 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Bau mit asymmetrisch gegliederter Giebelfront und Erdgeschoss-Durchgang, von Elias Holl, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-912 **Schmiedgasse 8.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Überschutz, oberstes Geschoss Holzlaubengang, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1242 **Schmiedgasse 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, mittleres 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-913 **Schmiedgasse 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Überschutz, im Kern 1560/63, Fassadengliederung 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-914 **Schmiedgasse 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchgiebel, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-915 **Schmiedgasse 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit zurückgebogener Fassade und Überschutz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-916 **Schmiedgasse 13.** Ehem. Handwerkerhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Eckbau mit tiefliegendem Erdgeschoss und Aufzugsgaube im Giebel, Traufe nach Norden in den mittleren Achsen herabgezogen, um 1586 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-918 **Schmiedgasse 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiges, traufständiges Eckhaus mit Satteldach und Flacherker nach Norden und Westen, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-919 **Schmiedgasse 16.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Überschutz, geschweiftem Türausschnitt und barocker Tür, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-920 **Schmiedgasse 18.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, abgewinkelter Fassade und Überschutz, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-921 **Schmiedgasse 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und durch waagrechte Gesimse gegliedertem Giebel mit Aufzugsluke, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-922 **Schmiedgasse 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zackenband unter der Traufe und getrepptem Überschutz, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-923 **Schmiedgasse 23.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit abgeschrägter Ecke, Flacherker und reich gegliederter Dachzone, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-784 **Schönspergerstraße 8.** Ehem. kath. Kirche St. Joseph, dreischiffige Pfeilerbasilika mit eingezogenem Chor und östlichem Turmpaar, von Michael Kurz und Hans Döllgast, 1927-30, Wiederaufbau nach 1945 durch Hans Döllgast; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-929 **Schwedenweg 8.** Wohnhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Mansarddachbau mit Schopf, reduziert-historisierend, von Sebastian Buchegger für sich selbst erbaut, 1903/04; westliche Hauswand mit Resten der Stadtmauer; siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-930 **Schwibbogengasse 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und giebelseitigem Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-931 **Schwibbogengasse 3.** Bürgerhaus, traufständiger Satteldachbau mit Figurennische, gegenüber Nr. 1 in der Flucht vorgerückt, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-932 **Schwibbogengasse 5.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und tiefliegendem Erdgeschoss, nach Süden Reste einer Arkadenwand, im Kern 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-933 **Schwibbogengasse 25.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-935 **Schwibbogengasse 27.** Ehem. Schäfflerei, breites erdgeschossiges Giebelhaus mit Schopfwalmdach, um 1822 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-934 **Schwibbogengasse 27 a.** Ehem. Handwerkerhaus, breiter dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und je zwei hohen Zwerchhäusern mit Schweifgiebeln nach Westen und Osten, im Kern um 1550, im 17. Jh. und 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-936 **Schwibbogengasse 29.** Bürgerhaus, dreigeschossiger zurückgesetzter Traufseitbau mit Satteldach und steilem zweigeschossigem Aufzugserker an der Fassade zur Schwibbogenmauer, im Kern 16. Jh., im 17. Jh. verändert; Vorderhaus, kleiner zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-937 **Schwibbogengasse 31.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, rückwärtige Giebelfront zur Schwibbogenmauer mit flachgedecktem Vorbau, im Kern 16. Jh., Fassaden 19. Jh. .
nachqualifiziert

D-7-61-000-938 **Schwibbogengasse 37.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Mansardgiebeldach, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-939 **Schwibbogenplatz 1; Nähe Forsterstraße.** Ehem. zur Spinnerei und Weberei Kahn und Arnold am Sparrenlech gehörende Direktorenvilla, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Zwerchhäusern, Mittelrisalit und spätklassizistischem Dekor, 2. Hälfte 19. Jh.; Gartenhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, bez. 1880; Garteneinzäunung und -tor, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-940 **Schwibbogenplatz 2 f.** Turm, dreigeschossiger, verputzter Backsteinbau mit Zinnen und neugotischem Fries, über quadratischem Unterbau achteckige Obergeschosse, im Kern vor 1740, Umgestaltung 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-942 **Sebastian-Kneipp-Gasse 6 a.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit Aufzugsluken und Kranbalken, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-943 **Sebastian-Kneipp-Gasse 8.** Bürgerhaus, breiter, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Figurennische, 16. Jh.; Nebengebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit gemauertem Giebel, um 1850.
nachqualifiziert

D-7-61-000-944 **Sebastian-Kneipp-Gasse 11.** Bürgerhaus, breiter zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und kleinem Pultdachanbau, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-945 **Sebastian-Kneipp-Gasse 13.** Bürgerhaus, kleiner zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-941 **Sebastianstraße 26.** Kath. Kirche St. Sebastian, dreischiffige Pfeilerbasilika mit eingezogenem Chor und Dachreiter, in strengen neuromanischen Formen, von Hans Benedikt Schurr, 1906/07, gleichzeitig mit der Erweiterung des Kapuzinerklosters von 1843 errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1446 **Sebastianstraße 29 d.** Stahlhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1952 von MAN Augsburg errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1447 **Sebastianstraße 29 e.** Stahlhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1952 von MAN Augsburg errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1449 **Sebastianstraße 29 f.** Stahlhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1952 von MAN Augsburg errichtet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1450 **Sebastianstraße 29 i.** Stahlhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 1952 von MAN Augsburg in Sebastianstraße 15 errichtet, 1963 hierher transferiert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-947 **Siebenbrunn 14.** Ehem. Rau´sches Gut, Herrenhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau in späten Louis-Seize-Formen, 1807.
nachqualifiziert

D-7-61-000-948 **Siebenbrunn 15.** Herrenhaus eines ehem. Gutshofs, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, um 1805/06.
nachqualifiziert

D-7-61-000-950 **Siebenbrunn 22.** Ehem. Volksschule, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdach, Haupttrakt mit Außentreppe, Vestibül und zwiebelbekröntem Dachreiter, Neubarock, von Otto Holzer, 1918.
nachqualifiziert

D-7-61-000-951 **Singerstraße 12; Singerstraße 12 1/2; Nähe Singerstraße.** Doppelmietshaus, viergeschossiger, symmetrisch gegliederter Bau mit übergiebelten Eckrisaliten, in neubarocken Formen, um 1900; Vorgartenumzäunung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-952 **Singerstraße 14.** Mietshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Mittelrisalit und Zwerchgiebel, neubarock, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1460 **Soldnerstraße 38.** Evang.-luth. Pfarrkirche St. Petrus, Chorturmkirche, Saalbau mit eingezogenem Chor und westlichem Turm, Blankziegelbau mit Betonskelettkonstruktion, von Wilhelm Wichtendahl, 1961-64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1258 **Sommestraße 30.** Ehem. Offizierskasino für die Arras-, Panzerjäger und Sommekaserne, jetzt Kulturhaus Abraxas, winkelförmige zweigeschossige Baugruppe mit Walmdächern, turmartigem Eingangsbereich und nordwestlich anschließendem Saalflügel, 1936/37
.
nachqualifiziert

D-7-61-000-953 **Spenglergäßchen 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung mit Walmdach 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-954 **Spenglergäßchen 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-955 **Spenglergäßchen 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit geschwungenem Giebel und Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Giebel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-956 **Spenglergäßchen 10.** Zinslehenshaus, giebelständiger, zweigeschossiger Satteldachbau mit Flacherker, um 1600.
nachqualifiziert

D-7-61-000-957 **Spenglergäßchen 12.** Bürgerhaus, urspr. wohl Zinslehenshaus, vier Flügel mit Satteldach um Innenhof, dem Straßenverlauf angepasste Fassade dreigeschossig mit Tordurchfahrt und zwei Flacherkern auf profilierten Konsolen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-960 **Spitalgasse 1; Beim Rabenbad 1; Beim Rabenbad 1 a; Spitalgasse 9; Spitalgasse 3; Spitalgasse 5; Spitalgasse 7.** Ehem. Dominikanerinnenklosterkirche St. Margareth, jetzt Kath. Spitalkirche, Saalbau mit eingezogenem Chor, Volutengiebel mit sechseckigem Turm mit Zwiebelhaube, 1298 gegründet, Kirchenneubau 1521 und 1594, Umbau und Anlage der Westfassade mit Volutengiebel um 1720; mit Ausstattung; ehem. Klostergebäude, zweigeschossiger, traufständiger Westflügel mit Satteldach und Zwerchgiebeln, im Kern vier zusammenhängende Gebäude des 16. Jh., nach 1711 zusammengefasst, Zwerchgiebel 1920; ehem. Prioratsgebäude, sog. Wollmarkt, zweigeschossiger, konkaver Satteldachbau mit Laubengang im Erdgeschoss, um 1521, Instandsetzung 1963/64; ehem. Ostflügel, zweigeschossiger L-förmiger Satteldachbau mit polygonalem Eckerker und südlicher Portaleinfahrt, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-962 **Spitalgasse 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau zu zwei Achsen mit Satteldach und steilem Schweifgiebel, im Kern 16. Jh., Giebel 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-963 **Spitalgasse 8.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Stufengiebel und einstöckigem Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern 16. Jh., Giebel später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-965 **Spitalgasse 12.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker auf profilierter Konsole, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-966 **Spitalgasse 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und gedrehter Firstsäule, im Kern um 1678 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-967 **Spitalgasse 16.** Ehem. Gasthof Schwarzes Roß, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mansarddach, überbauter Tordurchfahrt im Norden und Ausleger, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-970 **Spitalgasse 18.** Bürgerhaus, zweigeschossiges Eckhaus mit einhüftigem Giebel zur Kirchgasse, Obergeschoss traufseitig vorkragend, im Kern 1. Hälfte 16. Jh., im frühen 18. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1235 **Spitalgasse 26.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und Zwerchgiebel, Fassade in Formen deutscher Renaissance, um 1900; bildet mit Spitalgasse 28 sowie Am Roten Tor 2 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1236 **Spitalgasse 28.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und Zwerchgiebel, Fassade in Formen deutscher Renaissance, um 1900; bildet mit Spitalgasse 26 sowie Am Roten Tor 2 eine Baugruppe.
nachqualifiziert

D-7-61-000-971 **Springergäßchen 2.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im 17. Jh. aus der Zusammenlegung zweier baulicher Einzelanwesen hervorgegangen; Ostteil, Fachwerkbau unter Einbeziehung der mittelalterlichen Stadtmauer von 1405 sowie eines turmartigen Dachaufbaus von 1461, Dachkonstruktion und Fachwerk 1451 (dendro.dat.); Westteil, Ziegelbau unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus von 1451/52 (dendro.dat.), 1624 (dendro.dat.) auf der südlichen Traufseite um ein 2. Obergeschoss aufgestockt, Decken Erdgeschoss und Dachwerk 1530 (dendro.dat.); siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-972 **Springergäßchen 4.** Unterer Brunnenturm, vierseitig mit fünf ausgebauten Wohngeschossen, oberer Abschluß Balustrade, 1406 errichtet, Umbau 1538 und vor 1626, innerer Ausbau 1737; zugehöriger Rest der Stadtmauer, 15. Jh.; siehe Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-974 **Springergäßchen 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock und Balkonvorbau, unter Einbeziehung von Teilen der Stadtbefestigung und eines Schalenturms um 1880/90 erbaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1936 **Stadtbach.** Wasserkraftwerk am Stadtbach, eingeschossiger winkelförmiger Massivbau aus Sichtziegeln mit Flachdach und Rundbogenfenstern, Gliederung durch gemauerte Rundbogenfriese, Ecklisenen und Fensterstürze, 1873 errichtet und 1907 erweitert; mit ursprünglicher technischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-978 **Stadtberger Straße 15.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit zwei polygonalen Eckerkern und Dreiecksgiebel, im Kern 16./17. Jh., Äußeres 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-979 **Stadtberger Straße 21.** Sog. Schlößle, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, pilastergerahmtem Portal, vier runden Ecktürmen und Rundturm an der Westseite, im Kern mittelalterlich, nach Übergang 1579 an die Familie von Zobel wohl durchgreifend umgebaut, 1682 der Jakobspfründe übertragen, um 1793/94 zum Krankenhaus ausgebaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-980 **Stadtjägerstraße 10.** Ehem. Kraftwagenhalle, Telegraphen- und Fernsprechbezirksgebäude der Reichspost, jetzt Fernmeldeamt mit Lehrwerkstätten und Fahrzeughalle, ausgedehnte und in der Höhenentwicklung differenzierte Anlage aus sechs Flügeln, mit Werkstättenhof an der Stadtjägerstraße und Fahrzeughof an der Blumenstraße, klinkerverblendete Stahlbetonbauten in modern-sachlichen Formen, von Wilhelm Wichtendahl, 1927.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1208 **Stegstraße 2; Stegstraße 4; Stegstraße 6; Von-Hoesslin-Straße 1; Von-Hoesslin-Straße 3; Von-Hoesslin-Straße 5; Stegstraße 4 a.** Ehem. Wohnanlage der Firma MAN, 6 im Baublock symmetrisch angeordnete, 3 1/2-geschossige Wohnhäuser, 1899, 1946 vereinfacht und mit Satteldächern versehen; zusammen mit Stegstraße 2/4/6.
nachqualifiziert

D-7-61-000-982 **Steingasse 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit geknickter Giebelfront, 16. Jh., mit späteren Veränderungen.
nachqualifiziert

D-7-61-000-983 **Steingasse 13.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Walmdachbau in Ecklage, durch stark plastische Baumassengliederung die Ecksituation akzentuierend, mit barockisierenden Gliederungen, 1912/13 von Otto Holzer und Joseph Schempp; Reiterfigur Kaiser Maximilian I., von Georg Albertshofer, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-984 **Stephansplatz 6.** Ehem. Damenstiftskirche, jetzt Benediktinerstiftskirche St. Stephan, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm, Turm 1619 von Karl Dietz, vom Kirchenneubau von 1755/57 nach Kriegszerstörung 1944 nur die Umfassungsmauern erhalten, Wiederaufbau und Ausgestaltung ab 1950 nach Plänen von Adolf Muesmann und Georg Schiener; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-985 **Sterngasse 3.** Ehem. Patrizierhaus, später Schule und sog. Jesuitenhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Volutengiebel, im Kern 16./17. Jh., Fassade 18. Jh., im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-986 **Sterngasse 5; Sterngasse 3 1/2.** Franziskanerinnenkloster und -kirche Maria Stern; Klosterkirche, Saalbau mit eingezogenem Chor und südwestlichem Turm mit Zwiebelhaube, von Johannes Holl, 1574/76, im Inneren 1730 umgestaltet, wiederhergestellt nach Beschädigung 1944; mit Ausstattung; Klostergebäude, hoher Traufseitbau nördlich der Kirche, wohl 1576, Giebelhaus mit Stufengiebel und Türmchen südlich, Trakt nach Osten, 16. Jh., 1944 stark beschädigt, danach weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-987 **Stettenstraße 6; Stettenstraße 8.** Doppel-Mietshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Risaliten und spätklassizistischer Gliederung mit toskanischem Portikus, von Ludwig Leybold, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-988 **Stettenstraße 10.** Villa, zweigeschossiger, asymmetrischer Walmdachbau mit Mittel- und turmartigem Eckrisalit und spätklassizistischer Gliederung, von Ludwig Leybold, um 1880; Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-989 **Stettenstraße 12; Nähe Stettenstraße.** Villa, zweigeschossiger, asymmetrischer Walmdachbau mit turmartigem Mittelrisalit und reicher spätklassizistischer Gliederung, wohl von Ludwig Leybold, um 1880; Gartenumzäunung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-356 **St.-Lukas-Straße 46 1/4.** Evang.-Luth. Kirche St. Lukas, ovaler Zentralbau mit angeschlossenem Gemeindesaal und abgerücktem Glockenturm, von Wilhelm Wichtendahl und Walter Freyberger, 1935/36; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-990 **Stoygäßchen 2.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau mit Wellengiebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-991 **Sulzerstraße 17.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zwei übergiebelten Risaliten und Fassadengliederung in spätklassizistischen Formen, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-992 **Sulzerstraße 18.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit zwei turmartigen polygonalen Eckerkern, um 1890, modern verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1962 **Sulz-Geräumt; Meringer Au.** Ehem. Schießplatz der kgl.-bayerischen Armee, errichtet ab 1886, 1934–45 Übungsplatz der Wehrmacht, Schießstände in Nord-Süd-Ausrichtung mit von Erdwällen begrenzten Schießbahnen und das Areal im Süden begrenzendem Erdwall in West-Ost-Ausrichtung; vier überdachte Geschossfangkammern und südlich des Maschinengewehrareals befestigter Graben, Beton; knapp 100 betonierte Wandscheiben als Blenden, wohl 1917; Munitionsdepot der Wehrmacht mit 13 Betonbunkern nördlich des Schießplatzes, 1934.
nachqualifiziert

D-7-61-000-747 **Talweg 2; Werner-Egk-Weg.** Nordfriedhof, alter Kern des Friedhofes Oberhausen (Grabfelder 1-10) und Erweiterung nach Norden entlang des auf die Aussegnungshalle zuführenden Hauptweges, mit Grabdenkmälern des 19./20. Jh.; Friedhofsmauer, teilweise erhaltene rechteckige Ummauerung, 19. Jh.; Aussegnungshalle, Blankziegelbau, von Otto Holzer und Otto Mauler, bez. 1930.
nachqualifiziert

D-7-61-000-994 **Tattenbachstraße 15.** Ehem. Fabrikbau, dann Tattenbachsches Wohnhaus, jetzt Stadtverwaltung, viergeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Zwerchgiebel und steinernen Ziervasen am Firstgiebel, im Kern 18. Jh., Fassadengestaltung im Jugendstil um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-996 **Thelottstraße 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger, asymmetrischer Eckbau mit erkerartigen Ausbauten und originell strukturiertem Verputz, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1908/09.
nachqualifiziert

D-7-61-000-997 **Thelottstraße 11.** Ehem. Wohnhaus von Sebastian Buchegger, jetzt Architekturmuseum Schwaben, zweigeschossiger Bau mit vorkragendem Zeltdach und westlichem, erkerartigem Anbau, von Sebastian Buchegger und Heinrich Sturzenegger, 1907, Veränderungen 1913 und 1918.
nachqualifiziert

D-7-61-000-998 **Theodor-Heuss-Platz 8.** Teil eines Mietshausblocks, der den ehem. Kaiserplatz im Süden begrenzte, viergeschossiger Bau mit turmartiger Eckbetonung und Fassadengliederung in Formen der italienischen Renaissance, von Walter Krauss, 1897; vgl. Ensemble Bismarckstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1020 **Ulmer Straße.** Hl. Johannes von Nepomuk, Sandsteinfigur auf Pfeiler, bez. 1788.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1001 **Ulmer Straße 23 c.** Postamt, viergeschossiger kubischer Klinkerbau, im Rahmen sachlicher Formgebung reich differenziert, nach Entwurf von Georg Werner, 1930.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1206 **Ulmer Straße 53.** Bahnhof Oberhausen, viergeschossiger kubischer Flachdachbau mit niedrigerem zweigeschossigem Schalterhallenflügel, Neue Sachlichkeit, 1931-32.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1002 **Ulmer Straße 63.** Kath. Kirche St. Judas Thaddäus, Saalbau mit Unterkirche, eingezogenem oktogonalem Chor und westlicher Zweiturmfassade, Backsteinbau mit Klinkerverblendung, von Thomas Wechs, 1939/40 und 1947, nördlicher Turm 1954 erhöht; mit Ausstattung; Pfarrhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, von Thomas Wechs, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1003 **Ulmer Straße 74; Ulmer Straße 74 a; Ulmer Straße 76; Ulmer Straße 76 a; Nähe Ulmer Straße.** Ehem. Maschinenfabrik Keller & Knappich, jetzt Wohnhäuser, zwei durch Bogen verbundene zweigeschossige, giebelständige Flügelbauten mit Satteldach und Fassaden in barocken Formen, Stahlbetonkonstruktion mit verputztem Mauerwerk, von Leo Kalbitz, 1916, Erweiterung des Westflügels 1918, Umbau zu Wohnungen 1984; ehem. Lagergebäude, erdgeschossiger Bau mit Rundbogenfenstern, östlich anschließend, um 1916.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1004 **Ulmer Straße 127.** Ehem. Gasthaus Schwarzer Adler, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern und Putzgliederungen, Anfang 19. Jh.; zugehöriger Wirtsgarten mit altem Baumbestand.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1005 **Ulmer Straße 176.** Straßenbahn-Depot, vierschiffige Halle mit Holzstützen, offenem Dachstuhl und breitgezogener, in barocken Formen mit ovalen Fenstern gestalteter Frontseite, 1911.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1007 **Ulmer Straße 182.** Ehem. Markgräflich-Burgauisches Zollamtsgebäude, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit übergiebeltem Eingangsrisalit, Joseph Dossenberger, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1008 **Ulmer Straße 187; Ulmer Straße 189.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, Doppelwohnhaus, zwei zweigeschossige giebelseitig verbundene Satteldachbauten mit Zwerchhaus an der nördlichen Traufseite und südlicher Erweiterung, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1010 **Ulmer Straße 195.** Kath. Dreifaltigkeitskirche, dreischiffige Basilika mit eingezogenem Chor, Querhaus und nördlichem Turm mit Spitzhelm, von Max Treu, 1866/67, Zerstörung 1945, Wiederaufbau durch Michael Kurz 1950; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1011 **Ulmer Straße 199.** Pfarrhaus, zweigeschossiger barockisierender Walmdachbau mit Mittelrisaliten, um 1900/10; Einfriedung, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1013 **Ulmer Straße 205.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1014 **Ulmer Straße 207.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1017 **Ulmer Straße 222.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Giebelgesims, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1018 **Ulmer Straße 228.** Ehem. Synagoge und Wohnhaus, traufständiger zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, über dem Erdgeschoss das hochaufragende Saalgeschoss mit hohen Rundbogenfenstern und östlichem Thora-Erker, westlich anschließend schmales Pultdachhaus, im Kern letztes Viertel 17. Jh., Umbau und Neuweihe des Synagogenraums um 1739, tiefgreifender Umbau und Erweiterung, 1862/63; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1019 **Ulmer Straße 230.** Ehem. jüdisches Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, oberstes Geschoss vorkragend, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1251 **Ulrich-Hofmaier-Straße 30.** Sporthalle, Seilträgerhängedach-Konstruktion zwischen antithetisch gestellten, überkragenden Tribünen, mit voll ausgebautem Kellergeschoss, von Alfred Thormann und J. Stiefel und Hugo Gall (Reutlingen) nach Entwurf von Walther Schmidt, 1963-65.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1207 **Ulrichsgasse 3.** Ehem. Stadel des Klosters St. Ulrich und Afra, erdgeschossiger langgestreckter Satteldachbau, im Dachstuhl bez. 1683, 1983-85 umgestaltet.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1022 **Ulrichsplatz 1.** Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Satteldach, zwei über die Traufe hinausragenden polygonalen Eckerkern und neugotischer Fassadendekoration, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1023 **Ulrichsplatz 6.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und gewölbter Halle im Erdgeschoss, im Kern 16./17. Jh., 1944 schwer beschädigt, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1024 **Ulrichsplatz 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und rückwärtigem Aufzugsgiebel, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1025 **Ulrichsplatz 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und Volutengiebel, reiche Fassadengliederung in Formen der deutschen Renaissance, Fassadengestaltung und Aufstockung bez. 1912, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1026 **Ulrichsplatz 10.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, hohem Flacherker und geschwungenem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Giebel 18. Jh.; 1774-92 Wohnhaus des Orgelbauers Johann Andreas Stein.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1027 **Ulrichsplatz 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, korbbogiger Tordurchfahrt und zweigeschossigem Laubengang im Hof, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1028 **Ulrichsplatz 12.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und durch Giebel betonten Mittelrisalit im Kern Mitte/2. Hälfte 16. Jh., Dach 1784, neubarocke Fassade und Innenausbau 1897 von Jean Keller; Rückgebäude, dreigeschossiger Bau mit polygonalem Treppenturm mit Kegeldach, durch Abseiten mit dem Vorderhaus verbunden, 1894; Gitterzaun, schmiedeeisern mit Appliken und Tor aus Gußeisen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1029 **Ulrichsplatz 13.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Flacherker und Abseiten mit Arkadenwand und zwei Brunnenbecken, 16./17. Jh., Fassadengliederung Ende 19. Jh.; Rückgebäude, eingeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1030 **Ulrichsplatz 15.** Bürgerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, zinnengekrönten Ecktürmen und um einen Innenhof gruppierte Abseiten und Rückgebäude, Fassade im neugotischen Stil, im Kern 16./17. Jh., äußere Gestalt 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1031 **Ulrichsplatz 19.** Pfarrhof von St. Ulrich und Afra, zweigeschossiges giebelständiges Eckhaus über hohem Sockelgeschoss mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-770 **Ulrichsplatz 19.** Stützmauer zu St. Ulrich und Afra, Tuffsteinquader, z. T. wohl noch 16./17. Jh.; entlang der Westseite der Gasse.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1032 **Ulrichsplatz 21.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Ulrich, Saalbau mit Volutengiebel und Zwiebeltürmchen, als Predigtsaal 1457 errichtet, 1709/10 durchgreifender Umbau und Fassade; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1033 **Ulrichsplatz 23; Kappelberg 1.** Ehem. Benediktiner-Stiftskirche, jetzt Kath. Stadtpfarrkirche St. Ulrich und Afra, dreischiffige Basilika mit Querhaus, eingezogenem Chor mit Fünfachtelschluss und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, Stiftsgründung 969, Neubau der Kirche vermutlich nach Entwürfen von Hans von Hildesheim ab 1467, 1489 Wölbung des nördlichen Seitenschiffes, 1499 Wölbung des Langhauses, 1500 Grundsteinlegung zum Chor, Bauarbeiten mit Unterbrechung bis 1603, Sakristei und Marienkapelle, 1601, Allerheiligenkapelle, achteckiger Zentralbau, 1698, Unterkirche zu den Grufträumen der Kirchenpatrone, 1962, von Josef Wiedemann; mit Ausstattung; ehem. Kapelle St. Godehard, Grund- und Außenmauern einer wohl merowingischen und einer vorromanischen Anlage, nach 1944 im ehem. Klosterbereich von St. Ulrich, südlich des Chores, freigelegt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1035 **Unter dem Bogen 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach und Flacherker, im Kern um 1554 (dendro.dat.), im Innern 1995-96 stark erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1036 **Unter dem Bogen 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, polygonalem Eckerker und Aufzugsluken im Giebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1040 **Unterer Graben 1; Stadtgraben; Unterer Graben.** Ehem. Pumpenhaus, jetzt Kino, zweigeschossiger Walmdachbau mit ehem. Werkstattgebäude parallel zum Stadtgraben und ehem. Turbinenhaus, im Kern 16. Jh., 1737, Veränderungen im 18./19. Jh.; Wehrgang, sog. Unterer Neuer Gang, brückenartige Verbindung zwischen Innenstadt und Jakobervorstadt, um 1758; Brücke, sog. "Zirbelnuß-Kanal-Brücke", von C. Reichenbach, 1848.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1041 **Viertes Quergäßchen 4.** Bürgerhaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit verputzter Holzkonstruktion, um 1535 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1042 **Viertes Quergäßchen 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Bau, 16. Jh., Mansarddach später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1043 **Viktoriastraße 1.** Hauptbahnhof, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdächern, erhöhtem Mittelbau und seitlichen Querflügeln, Spätklassizismus, von Eduard Rüber, 1844-46, Erweiterung 1852/53, Umbau von Friedrich Bürklein 1869-71.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1230 **Volkhartstraße 6.** Ehem. Verwaltungsgebäude der Textilberufsgenossenschaft, dreiteiliger Bau mit mittlerem achtgeschossigem Hochhaus, Betonskelett mit Ziegelausfachungen, von Robert Pfaud, 1949-52.

nachqualifiziert

D-7-61-000-1055 **Volkhartstraße 10; Volkhartstraße 12.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin und flachem Satteldach, mit turmartig überhöhten Risaliten, filigranen Balkongittern und reicher Putzdekoration, in maurisch-orientalisierendem Stil, von Karl Albert Gollwitzer, um 1885.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1056 **Volkhartstraße 14; Volkhartstraße 16.** Mietshaus, viergeschossiger Traufseitbau über hohem befenstertem Sockel mit Mezzanin, Zwerchgiebel und minarettartigen seitlichen Turmaufbauten, Balkongitter und reiche Putzdekoration, in Variation der maurisch-orientalisierenden Motive von Nr. 10/12, von Karl Albert Gollwitzer, um 1885.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1057 **Volkhartstraße 18.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach und strenger, spätklassizistischer Gliederung, um 1880.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1045 **Völkstraße 24.** Mietshaus, viergeschossiger, asymmetrisch gruppierter Eckbau mit turmartigem Aufsatz, Gliederungen und Reliefdekor in barockisierendem Jugendstil, bez. 1901.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1046 **Völkstraße 27.** Mietshaus, viergeschossiger symmetrisch gegliederter Bau mit Eckerkern und geschweiftem Giebel über den mittleren Achsen, neubarock, um 1900, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1048 **Völkstraße 29.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit belvedereartigem Turmabschluß, Jugendstil mit floralem und antikisierendem Ornament und Maskenreliefs, 1905; Garteneinzäunung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1049 **Völkstraße 32; Völkstraße 34.** Doppel-Mietshaus, viergeschossiger Bau mit Flacherkern, Zwerchgiebeln und barockisierendem Putzdekor, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1050 **Völkstraße 33.** Wohnhaus, viergeschossiger Klinkerbau mit Eckerker, Zwerchgiebel und Putzgliederung im Stil der Neurenaissance, von Adam Keller, 1902.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1058 **Von-Cobres-Straße 1; Nähe Friedhofweg; Von-Cobres-Straße 3.** Ehem. Schloss, sog. Fuggerschlösschen, später Rathaus, zweiflügelige Anlage aus zweigeschossigen Satteldachbauten und nördlicher Verbindungsmauer mit Torbogen zum Nebengebäude, im Kern 16. Jh., Veränderungen im 17. und 18. Jh., stark erneuert; Nebengebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, wohl gleichzeitig; Einfriedung, an der Rückseite zum Garten Gittertor und sieben Pfeiler mit Sandsteinvasen, um 1800; Mauerzug und Turm mit Zeltdach, westlich an den Hauptflügel anschließend, wohl gleichzeitig; Reste der Gartenanlage mit altem Baumbestand.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1059 **Von-Cobres-Straße 2.** Evang.-Luth. Dreifaltigkeitskirche, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit glockenförmigem Haubendach, von Ulrich Lang, 1911/12; mit Ausstattung; Torhaus, an der Hauptstraße Eingang zum Kirchhof, erdgeschossiger Walmdachbau mit Kolonnaden und seitlichen Pavillons, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1060 **Von-Cobres-Straße 5.** Ehem. Franz-Schubert-Volksschule, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckrisaliten und turmartigem Mittelrisalit, Fassade mit neubarocken Gliederungen, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-555 **Von-Cobres-Straße 6.** Kath. Pfarrkirche St. Georg und Michael, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, Turmuntergeschosse 2. Hälfte 13. und 2. Hälfte 15. Jh., Chor und Langhaus 1713, Turmobergeschoss 1736; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-263 **Von-Cobres-Straße 19.** Friedhof Göggingen, alter Kern im Süden, mit Grabdenkmälern des 19./20. Jh., mehrere Erweiterungen nach Norden und Westen; Einfriedung, wohl 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1062 **Von-der-Tann-Straße 44.** Mietshaus, viergeschossiger Eckbau mit Risaliten und Flacherker, Fassade in neubarocken Formen, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1061 **Von-der-Tann-Straße 45; Von-der-Tann-Straße 47; Max-Gutmann-Straße; Nähe Von-der-Tann-Straße; Von-der-Tann-Straße 53; Nähe Max-Gutmann-Straße.** Nordtrakt (Gebäude 309) der ehem. Kaserne des königlich-bayerischen Infanterieregiments Prinz Karl, sog. Prinz-Karl-Kaserne, fünfgeschossiger, unverputzter, flächig gegliederter Backsteinbau, 1882/84; Ehrenmal, in Arkaden geöffnetes Oktogon, um 1920, darin Bronzefigur eines Löwen, um 1890, im Hof; erhaltenes Teilstück der Einfriedung, Pfeilgitterzaun und gemauerte Pfeiler, letztes Viertel 19.Jh.; vgl. Schertlinstraße 21–25 und Hochfeldstraße 28 1/5.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1065 **Von-Paris-Straße 3.** Mietshaus, dreigeschossiger, kubischer Walmdachbau mit Flacherker auf ornamentiertem Konsolgesims, um 1900, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1066 **Von-Paris-Straße 5; Von-Paris-Straße 7.** Doppel-Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Flacherkern, polygonalen, turmartigen Eckerkern und figuralem und ornamentalem Putzdekor, historisierend, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1067 **Von-Paris-Straße 9.** Mietshaus, dreigeschossiger, asymmetrisch gegliederter Walmdachbau mit polygonalem Eckerker und Flacherker, historisierend, um 1900, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1068 **Von-Paris-Straße 11.** Mietshaus mit Ladengeschäft, dreigeschossiger asymmetrischer, die Ecklage akzentuierender Bau, um 1905, später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1103 **Von Wellenburg nach Göggingen.** Bildstock, mit Figur der sel. Radegundis, Sandsteinfigur in gußeisernem Gehäuse auf Pfeiler, neugotisch, von Ignaz Ingerl, 1882; vgl. Ensemble Wellenburg.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1104 **Von Wellenburg nach Göggingen; Wellenburger Straße.** Allee zwischen Wellenburg und Göggingen, Lindenbäume, im Auftrag von Georg Fürst Fugger-Babenhausen gepflanzt, um 1910; vgl. Ensemble Wellenburg.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1069 **Vorderer Lech 2; Weiße Gasse 10.** Ehem. Rotgerberhaus, vier- bzw. fünfgeschossiges giebelständiges Eckhaus mit einhüftigem Giebel und nach Süden gerichteten Trockenböden in Fachwerkkonstruktion, im Kern 16. Jh., Dachsüdseite 1677 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1070 **Vorderer Lech 4.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, rundbogiger Durchfahrt und seitlichem Aufzugsgiebel mit Ladeluken, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1071 **Vorderer Lech 5.** Ehem. Wohnhaus der Familie Gignoux, dreigeschossiger Mansarddachbau, vermutlich von Leonhard Christian Mayr 1782/83, Stuckdekoration der Fassade Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1209 **Vorderer Lech 6.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, tiefliegendem Erdgeschoss und vorgesetzter linker Achse, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1072 **Vorderer Lech 8.** Ehem. Kattunfabrik und Wohnhaus der Familie Gignoux, dreigeschossiger massiver Wohntrakt mit kurzem Querflügel und polygonalem Eckerker und Mansardwalmdach, Fassade mit geputzten Fenstereinfassungen mit Dreiecks- bzw. Segmentgiebeln und Rocaille-Stuck, rückwärtig zwei dreigeschossige ungleich lange Flügel für die Fabrikation, mit Mansardwalmdächern, unter Zusammenziehung mehrerer Gebäude des 16. Jh. von Leonhard Christian Mayr 1764 – 1765 erbaut, Wohntrakt in der 2. Hälfte 19. Jh. qualitätsvoll überformt, ehem. Fabrikationsflügel Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh. stark überprägt und verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1074 **Vorderer Lech 9; Vorderer Lech 10; Vorderer Lech 12; Vorderer Lech 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Bau mit geknicktem Frackdach, steilem Giebel mit Klötzchenfries, korbbogiger Aufzugsluke und zwei querrechteckigen Fenstern, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1073 **Vorderer Lech 10.** Ehem. Färberhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, rückwärtiger Abseite mit Trockenböden und dreigeschossigem Laubengang, 16. Jh., Fassade später leicht verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1075 **Vorderer Lech 13.** Bürgerhaus, dreigeschosiges Eckhaus mit Satteldach und breiter Giebelfront, im Kern um 1558/59 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1076 **Vorderer Lech 14.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, wohl später um je eine seitliche Achse erweitert und am Giebel verändert, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1077 **Vorderer Lech 16.** Ehem. Weißgerberhaus, dreigeschossiger Giebelbau zu zwei Achsen mit Satteldach und Volutengiebel, im Kern 16. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1078 **Vorderer Lech 18.** Ehem. Färberhaus, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und Volutengiebel, im Kern 16./17. Jh., Erker und Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1079 **Vorderer Lech 21.** Ehem. Gerberhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit zweigeschossiger Gaubenreihe und Lastenaufzug, im Kern zwei Handwerkerhäuser um 1580, 1799 miteinander verbunden, Hinterhaus 1944 zerstört und wiederaufgebaut.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1080 **Vorderer Lech 23.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Fassade im 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1081 **Vorderer Lech 25.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und Flacherker auf profilierter Konsole, 16. Jh., Dach später.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1082 **Vorderer Lech 27.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, geschweiftem Giebel und Korbbogenfenster im Erdgeschoss, 16. Jh., Giebel 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1083 **Vorderer Lech 28.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchgiebel und Flacherker auf profilierter Konsole, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1086 **Vorderer Lech 41.** Ehem. Färberhaus, sechsgeschossiger Bau mit überstehendem Walmdach, die obersten zwei Geschosse Trockenböden, nach 1736; Rückgebäude, zweigeschossiges, zur Hälfte überschnittenes dreigeschossiges Giebelhaus mit Satteldach und geschweiftem Dreiecksgiebel, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1087 **Vorderer Lech 43.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1954 **Waisengäßchen 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Massivbau mit Satteldach, im Kern eingeschossiger Bau mit steilem Satteldach, 1425 (dendro.dat.), Aufstockung und Versteinerung der nördlichen Traufseite 1724 (dendro.dat.); Nebengebäude, eingeschossiger Ständerbau mit flachem Pultdach, 1883 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1089 **Waisengäßchen 11.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit schräg zurückgesetzter Achse und einhüftigem Giebel, im Kern 1398 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1090 **Waldfriedenstraße 21.** Zweifamilienhaus, zweigeschossiger Holzbau mit Halbwalmdach, von Gottfried Bösch und Michael Kurz, 1921.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1091 **Waldfriedenstraße 23.** Zweifamilienhaus, zweigeschossiger Holzbau mit Halbwalmdach, von Gottfried Bösch und Michael Kurz, 1921.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1092 **Wallstraße 5.** Bürgerhaus, zwei- bzw. dreigeschossiger Satteldachbau, ursprüngliche Fassade mit Flacherker auf profilierter Konsole nach Osten, Westfassade erneuert, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1093 **Wallstraße 7.** Bürgerhaus, viergeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Fassade mit neugotischer Gliederung, glattwandige Ostfassade des 16. Jh., Veränderungen im 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1088 **Wämstlergäßchen 3.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Aufzugsgiebel, im Kern 16. Jh., später verändert.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1095 **Weiße Gasse 3.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Flacherker und waagrechten Gesimsen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1096 **Weiße Gasse 4.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und kleinteiligem Stufengiebel, im Kern 16./17. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiger Massivbau mit steilem Satteldach, wohl 16./17. Jh., im 19. Jh. umgebaut; Zwischenbau, zweigeschossiger Pultdachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1097 **Weiße Gasse 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16. Jh., Fassade 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1098 **Weiße Gasse 7.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach, Ladeluke und Kranbalken, im Kern 16. Jh., Dach 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1099 **Weiße Gasse 11.** Bürgerhaus, viergeschossiger Eckbau mit Schweifgiebel, im Kern 16./17. Jh., äußere Erscheinung Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1034 **Weite Gasse 3; Nähe Ulrichsplatz.** Ehem. Mesnerhaus von St. Ulrich und Afra, zwei- bzw. dreigeschossiger Traufseitbau mit Schleppdach, bez. 1522; Rest der spätmittelalterlichen Friedhofumbauung, hofseitig bei den Anwesen Weite Gasse 5 und Kitzenmarkt 1.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1262 **Weite Gasse 3.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau, 2. Hälfte 16. Jh., unter Einbeziehung des früheren kath. Mesnerhauses (ehem. Ulrichsplatz 23).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1100 **Weite Gasse 10.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchhaus und dekorativer Fassadengliederung, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1101 **Weite Gasse 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Giebel und barocker Sterntür, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1132 **Wellenburg 6.** Ökonomiegebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, 17./18. Jh.; vgl. Ensemble Wellenburg.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1130 **Wellenburg 7.** Fugger-Babenhausensches Schloss; Haupttrakt, dreigeschossiger Satteldachbau mit bergfried, Georgskapelle und oktogonalem Treppenturm, im Kern um 1510 unter Matthäus Lang errichtet, Erneuerungen 1556-61, 1737 unter den Fürsten und Grafen Fugger, die seit 1595 im Besitz des Schlosses sind, und 1840-60 neugotische Umgestaltung unter Leopold Fürst Fugger; Osttrakt, sog. Hagenflügel, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppenturm, südlichen Zwillingstürmen und Altane mit hofseitigen Rundbogenarkaden, 1857/58, Turm im Kern älter; Wohn- und Verwaltungstrakt, sog. Grafenhaus, zweigeschossiger Satteldachbau unter Verwendung der Äußeren Tordurchfahrt von Elias Holl von 1596/97, um 1740 errichtet; mit Ausstattung; Denkmal des Fürsten Leopold Fugger-Babenhausen, Bronze, 1888; Gartentor, schmiedeeisern, an der Südseite des Hofes, um 1750; Steinbalustrade mit klassizistischen Sandsteinlöwen im Ostteil des Hofes; Marmorsäule, um 1515, aus dem Augsburger Fuggerhaus, am Westrand des Hofes; Don-Quichotte-Brunnen, um 1860, Brunnensäule 16. Jh., im Hof; Schlossgarten, 18. Jh., mit hoher Freitreppe und Umfassungsmauer nach Norden; neugotischer Pavillon; vgl. Ensemble Wellenburg.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1231 **Wellenburger Straße 58.** Kath. Pfarrkirche zum Heiligsten Erlöser, Saalbau auf dreieckigem Grundriss, mit freistehendem Campanile und nördlich angebauter Kapelle, von Thomas Wechs, 1959-61; mit Ausstattung; Pfarrhaus und Pfarrsaal, angeschlossene erdgeschossige Nebengebäuden mit Flachdach, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1106 **Werderstraße 3; Werderstraße 5.** Doppelmietshaus, viergeschossiger Bau mit Erkern und seitlich dekorativen Schweifgiebeln, Fassade mit klassizisierenden und jugendstilnahen Motiven, um 1900; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1107 **Werderstraße 4; Werderstraße 6.** Doppelmietshaus, viergeschossiger, symmetrischer Walmdachbau mit seitlichen Risaliten, Fassade im Neurenaissancestil, um 1900.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1109 **Werderstraße 7.** Mietshaus, viergeschossiger, asymmetrisch gegliederter Bau mit Erker und Schweifgiebeln, Fassadengestaltung unter Verwendung Augsburger Renaissance-Motive, um 1905; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1110 **Werderstraße 11.** Mietshaus, viergeschossiges Eckhaus mit Wellengiebeln und polygonalem Eckerker mit Zwiebelhaube, klassizisierender Stuckdekor, um 1905.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1111 **Werderstraße 13.** Mietshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, geschweiftem Volutengiebel und originellem Jugendstil-Stuckdekor, 1902.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1112 **Wertachbrucker-Tor-Straße 9.** Ausleger, schmiedeeisern, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1113 **Wertachbrucker-Tor-Straße 12.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, neugotische Fassade mit Flacherker und Zwerchgiebel, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1114 **Wertachbrucker-Tor-Straße 14; Am Backofenwall 2.** Wertachbrucker Tor, zweigeschossiger Unterbau mit spitzen Torbögen, an der Feldseite niedriges Vortor mit gewölbter Durchfahrt, Obergeschosse über oktogonalem Sockel mit toskanischer Ordnung gegliedert und Zeltdach mit Laterne, Unterbau spätmittelalterlich, 1605 von Elias Holl erhöht und ausgebaut; Teilstück der Stadtmauer, mittelalterlich; siehe auch Am Roten Tor 3, Stadtbefestigung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1115 **Wertachbrucker-Tor-Straße 16.** Ehem. Alte Wache, später Städtische Freibank, erdgeschossiger Pavillonbau mit Walmdach, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1116 **Wertachstraße 29; Wertachstraße 29 a.** Ehem. Städtische Straßenbahnzentrale; Wohn- und Verwaltungsgebäude, auf Sicht vom Wertachbrucker Tor berechneter zweigeschossiger Mansarddachbau mit Ecktürmchen und Volutengiebeln; rückwärts anschließend Maschinen- und Kesselhaus; Wagenhalle mit hölzerner Tragwerkkonstruktion, einheitliche Anlage aus Blankziegelbauten mit Werksteinelementen, 1898, nördlicher Teil 1915 fertiggestellt.
nachqualifiziert

D-7-61-000-116 **Wertinger Straße 103.** Kath. Bruder-Konrad-Kirche, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Zeltdachturm, von Michael Kurz, 1936/37; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1118 **Wintergasse 7.** Bürgerhaus, Satteldachbau, Straßenfront dreigeschossig mit Flacherker, an der Westseite des Hofes in Lauben geöffneter Treppenaufgang, auf der Südseite Laubengang, hohe Ostgiebelfront zum Hunoldsgraben, insgesamt höchst anspruchsvoller Bau des frühen 17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-653 **Wintergasse 10.** Bürgerhaus, fünfgeschossiger Mansarddachbau mit hohem Flacherker, im Kern 16./17. Jh., Fassade 18. Jh.; Hauptfront zur Maximilianstraße.
nachqualifiziert

D-7-61-000-977 **Wolfgang-Bernheim-Weg 1.** Kath. Filialkirche St. Michael, Saalbau mit eingezogenem Chor und nördlichem Turm mit Zwiebelhaube, Turmunterbau mittelalterlich, Neubau von Georg Wörle 1685, Turmaufsatz von Hans Georg Mozart 1693, Innenausstattung 1725; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1216 **Wolframstraße 3.** Wohnhaus mit Rückgebäude, drei- und zweigeschossige Mansarddachbauten mit expressionistischem Einschlag, um 1925.

nachqualifiziert

D-7-61-000-1121 **Zedlitzstraße 16 a; Nähe Zedlitzstraße; Zedlitzstraße 16; Meringer Straße 132.** Gutshofanlage, sog. Schwabhof, 1866 nach Brand neu erbaut, 1907 nach Plänen von Ernst Haiger umgebaut; Herrenhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit runden, turmartigen Eckerkern, in barocken Formen; Wirtschaftsgebäude, um einen Innenhof südlich des Herrenhauses angelegt; Einfriedung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1122 **Zeugplatz 4.** Zeughaus, zwei rechtwinklig zueinander stehende schlichte aber massige dreigeschossige Flügel mit Satteldach und Treppenturm mit Zeltdach, der südliche im Kern 16. Jh., dessen Umbau sowie der Neubau des Hauptflügels am Zeugplatz 1600 von Jacob Eschay begonnen, 1602/07 von Elias Holl vollendet, der kräftig durch Gesimse, Pilaster und Fensterrahmungen und eine monumentale Bronzegruppe gegliederte Ostgiebel nach Entwurf von Joseph Heintz d.Ä., Giebelfassade an der Zeuggasse 1897.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1123 **Zeugplatz 7.** Fuggerhaus, zwei- bzw. dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Walmdach und polygonalen Eckerkern, hofseitig Arkadenloggien, Ausstattung der sog. Badezimmer 1570/71 unter Leitung von Friedrich Sustris, um 1512/15, Veränderungen 1563-68, Portal an der Westfassade mit Stuckwappenkartusche um 1760/70, 1944 schwer beschädigt, im Äußeren wiederhergestellt; zum Komplex der Fuggerhäuser an der Maximilianstraße gehörend.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1124 **Zirbelstraße 21.** Kath. Kirche St. Martin, dreischiffige Basilika mit eingezogenem Chor und östlicher Zweiturmfassade, von Fritz Kempf, 1933/34; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1267 **Zobelstraße 20 a; Zobelstraße 20a.** Sog. Grovermann-Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit überdachtem Eingangsbereich und Rundturm an der Nordecke, 1952/53; zugehörige Gartenanlage.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1125 **Zollernstraße 15.** Ehem. Markgräflich-Burgauisches Amtshaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, Ecklisenen, profiliertem Ortgang und Figurennische, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1127 **Zollernstraße 31.** Hausfigur, hl. Florian, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1133 **Zum Hinterfeld 6.** Bauernhaus, zweigeschossiges giebelständiges Wohnstallhaus mit Satteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1135 **Zwerchgasse 3.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Satteldach, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1137 **Zwerchgasse 8.** Bürgerhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau mit breitem Giebel, seitlichem Anbau, Figurennische und Schmuckprofilen, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

D-7-61-000-1138 **Zwerchgasse 9; Zwerchgasse 11; Zwerchgasse 7.** Wohnhausgruppe des frühen 16. Jh., wohl eine der frühesten erhaltenen Zinshausanlagen, um einen Hof angelegt; ehem. Handwerkerhaus (Nr. 9), zwei- bis dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, Zwerchhaus und kleinteiligem Stufengiebel, durch gemauerten Bogen mit Nr. 11 verbunden, 1514/15 (dendro.dat.); ehem. Handwerkerhaus (Nr. 11), zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach und Schleppgauben, 1510/11 (dendro.dat.); Rückgebäude,zweigeschossiger langgestreckter Bau, um 1510/15 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1139 **Zwerchgasse 16.** Rückgebäude, zwei rechtwinklig zueinander stehende zwei- bzw. dreigeschossige Satteldachbauten mit verschaltem seitlichem Außenaufgang, Obergeschoss der südlichen Giebelseite stark vorkragend, um 1500 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-7-61-000-1907 **Zwölf-Apostel-Platz 1.** Kath. Pfarrzentrum, annähernd symmetrische Anlage von Kirche, Pfarrhaus mit -büro und Pfarrheim; kath. Pfarrkirche Zwölf Apostel, Putzbau über rechteckigem Grundriss mit zu den Seiten leicht ansteigendem Dach und westlich vorangestelltem, hoch aufragenden Turm aus Sichtbeton mit kreuzförmigem Fassadenrelief, Saalkirche über erdgeschossiger Werktagskirche, von Clemens Holzmeister, Wien, 1964-1967; mit Ausstattung; östliche Annexbauten, nördlich Pfarrhaus und südlich Pfarrheim, zweigeschossige Putzbauten mit Flachdach, einen Hofraum flankierend, gleichzeitig.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 1108

Bodendenkmäler

D-7-7531-0063 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7531-0131 Freilandstation des Mesolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7531-0254 Straßentrasse und Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7531-0262 Straßentrasse mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0070 Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0071 Grabensystem vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0072 Grabhügel der Hallstattzeit, Straßentrassen und Gräben vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0073 Abschnittsbefestigung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7630-0074 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0075 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0076 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0103 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses Wellenburg.
nachqualifiziert

D-7-7630-0111 Straße der Römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7630-0113 Straßentrasse vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7630-0143 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Remigius in Bergheim.
nachqualifiziert

D-7-7630-0145 Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0010 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0011 Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0017 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0139 Siedlung und Grabhügel der Hallstattzeit, Siedlung der römischen Kaiserzeit (Villa suburbana).
nachqualifiziert

D-7-7631-0151 Grabhügel der Hallstattzeit und Grabensystem vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0152 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung und Straßentrasse vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0153 Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0154 Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0156 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0157 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0160 Siedlung der frühen Bronzezeit, Gräber der Glockenbecher- und Urnenfelderkultur.
nachqualifiziert

D-7-7631-0161 Graben und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0162 Siedlung des Endneolithikums und der Frühbronzezeit sowie der römischen Kaiserzeit, Gräber der Bronze- und Hallstattzeit sowie des Frühmittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0164 Siedlung der Bronzezeit, Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0167 Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0172 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0173 Freilandstation des Mesolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7631-0177 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0178 Rechteckiges Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0179 Grabhügel und Straßentrasse vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0182 Siedlung der Bronze- und Latènezeit, der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters, Körpergräber des Frühmittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0183 Körpergräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0185 Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0191 Gräber des Spätneolithikums und der Spätbronzezeit, Gräber und Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0197 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0202 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0203 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0208 Straßentrasse und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0211 Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0217 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0218 Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0219 Siedlung des Neolithikums sowie Siedlung und Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0224 Spätrömische, mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Katholischen, jetzt Russisch-Orthodoxen Kirche St. Gallus in Augsburg.
nachqualifiziert

D-7-7631-0226 Siedlung der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0228 Frührömisches Militärlager, Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0229 Siedlung des Neolithikums und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0241 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Jakob in Augsburg und ihrer Vorgängerbauten, mit Kirchenbestattungen der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0247 Gräberfeld der römischen Kaiserzeit, Massengrab der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0253 Mittelalterlicher Pestfriedhof.
nachqualifiziert

D-7-7631-0254 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0255 Siedlung der Bronzezeit und der Latènezeit, Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0269 Körpergräber der römischen Kaiserzeit und des Frühmittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0282 Gräberfeld der späten römischen Kaiserzeit und des Frühmittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0300 Abgegangene hochmittelalterliche Hl. Grab Kapelle.
nachqualifiziert

D-7-7631-0317 Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0318 Körpergräber und Ziegelöfen frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0336 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Muttergotteskapelle in Haunstetten.
nachqualifiziert

D-7-7631-0352 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0354 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0368 Siedlung der Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit, Gräber des Endneolithikums, der Bronze- und Urnenfelderzeit sowie der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0369 Siedlung der Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit, Gräber der Glockenbecher- und Urnenfelderzeit sowie des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0370 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7631-0374 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, der frühen Bronze- und Urnenfelderzeit sowie des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0375 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, Gräber der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0376 Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0380 Siedlung und Brandgräber der späten Bronzezeit, Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0382 Siedlung der Bronze-, Urnenfelder- und Latènezeit sowie Körpergräber der mittleren Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0384 Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien - Siedlungsbereich extra muros und Schiffslände.
nachqualifiziert

D-7-7631-0405 Siedlung des Neolithikums, der Bronzezeit, der Hallstattzeit und der römischen Kaiserzeit, Gräber der Hallstattzeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit, Wüstung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0408 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0495 Siedlung des Neolithikums und der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0513 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung sowie Siedlung, Gräberfeld und Wasserleitung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0514 Aelia Augusta/Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien.
nachqualifiziert

D-7-7631-0515 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0517 Aelia Augusta/Augusta Vindelicum: Hauptstadt der römischen Provinz Rätien - Siedlungsbereich des 1.-3. Jahrhunderts, temporäre Stadtbefestigungen des späten 2. Jahrhunderts und spätrömische Gräberfelder.
nachqualifiziert

D-7-7631-0518 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Augsburger Bischofsstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0519 Mittelalterliche Befestigung der ehem. Augsburger Bischofsstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0520 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Augsburger Frauenvorstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0521 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der hochmittelalterlichen Reichsstadt Augsburg.
nachqualifiziert

D-7-7631-0522 Hochmittelalterliche Befestigung der Augsburger Reichsstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0523 Spätmittelalterliche Befestigung der Augsburger Frauenvorstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0524 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Augsburger Jakobervorstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0525 Spätmittelalterliche Befestigung der Augsburger Jakobervorstadt.
nachqualifiziert

D-7-7631-0526 Befestigungen der spätmittelalterlichen Augsburger Stadterweiterung "Frauenvorstadt" - nördlich vorgelagertes Schanzwerk.
nachqualifiziert

D-7-7631-0527 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0528 Damenstift und Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0529 Kloster der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0530 Kirche des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0531 Mittelalterliche Domburg.
nachqualifiziert

D-7-7631-0532 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0533 Kirche des Frühmittelalters, Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0534 Kloster des Spätmittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0535 Mittelalterliche Vorgängerbauten der Kath. Filialkirche St. Peter am Perlach, Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0536 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0537 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0538 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0539 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0540 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0541 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0542 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0543 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0544 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0549 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0551 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0552 Damm mittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0554 Wasserleitung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0555 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0556 Historischer Lechübergang und frühneuzeitliche Bastion.
nachqualifiziert

D-7-7631-0558 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0560 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0569 Siedlung der mittleren Bronzezeit, Brandgräber der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0570 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0571 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0572 Siedlung der Bronze-, Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit sowie Gräber des Neolithikums, der mittleren Bronzezeit, der späten Bronze- und Urnenfelderzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0573 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0574 Siedlung der Bronze- und Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0575 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0576 Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0577 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0578 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0579 Siedlung der frühen und mittleren Bronzezeit, der Urnenfelder- und Hallstattzeit sowie des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0580 Siedlung der Bronze- und Hallstattzeit sowie des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0581 Gräber der Glockenbecher- und Urnenfelderzeit, Siedlung des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0582 Siedlung der Vorgeschichte, der römischen Kaiserzeit, des Hoch- und Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, Brandgräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0583 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0585 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Inningen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-7-7631-0588 Siedlung, Straße und Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0589 Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0594 Wüstgefallene Siedlung des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0595 Siedlung des Frühmittelalters sowie des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0596 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung und Siedlung der Eisenzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0601 Siedlung der römischen Kaiserzeit sowie des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0602 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0604 Straßentrasse vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0606 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Georg und Michael in Göggingen, mit Friedhof.
nachqualifiziert

D-7-7631-0607 Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0608 Siedlung der Vorgeschichte und des Hochmittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0610 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Georg in Haunstetten.
nachqualifiziert

D-7-7631-0612 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0614 Abgegangene Kapelle der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0615 Befestigung des Mittelalters oder der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0617 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberhausen.
nachqualifiziert

D-7-7631-0619 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Michael in Persee.
nachqualifiziert

D-7-7631-0620 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses Pfersee.
nachqualifiziert

D-7-7631-0621 Siedlung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0623 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0624 Siedlung des hohen Mittelalters sowie der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0625 Grabfunde der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0626 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0627 Siedlung der Vorgeschichte.
nachqualifiziert

D-7-7631-0628 Siedlung des Hoch- und Spätmittelalters sowie der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0629 Siedlung der Vorgeschichte.
nachqualifiziert

D-7-7631-0630 Siedlung der römischen Kaiserzeit, Siedlung und Handwerksplatz des Mittelalters.
nachqualifiziert

D-7-7631-0631 Siedlung der vorgeschichtlichen Metallzeiten und der römischen Kaiserzeit, Gräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0632 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Synagoge in Kriegshaber und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

D-7-7631-0633 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. jüdischen Friedhofs in Kriegshaber.
nachqualifiziert

D-7-7631-0634 Siedlung der vorgeschichtlichen Metallzeiten.
nachqualifiziert

D-7-7631-0635 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0636 Siedlung der römischen Kaiserzeit sowie des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0637 Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0638 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, Brandgräber der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0639 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7631-0640 Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0642 Schanze der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0643 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0644 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0645 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0646 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0647 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0648 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0649 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0650 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0651 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0652 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0653 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0654 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0655 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0656 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0657 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0658 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der abgebrochenen Synagoge von Pfersee.
nachqualifiziert

D-7-7631-0659 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7631-0660 Siedlung des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7730-0028 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7731-0108 Siedlung der Linearbandkeramik und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0166 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7731-0167 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0168 Siedlung des Neolithikums sowie Siedlung und Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0169 Siedlung des Neolithikums, der Bronze- und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0170 Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung; Siedlung des Neolithikums, der Bronze- und Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0192 Siedlung des Neolithikums und vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-7-7731-0197 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7731-0201 Wasserleitung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0218 Siedlung und Gräber der frühen Bronzezeit sowie Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0235 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-7-7731-0303 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0304 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-7-7731-0305 Vogelherd der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 203